This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

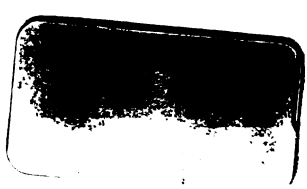
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

600017252N



England's

Geſchichtsſchreiber.

Von der früheſten bis auf unſere Zeit.

Von

Friedrich W. Ebeling.

Mit einem Regiſter und zwei Beilagen.

(Der Autor behält ſich das Recht der Ueberſetzung in's Engliſche vor.)

Berlin.
Verlag von F. A. Herbig.
1852.

210. a. 440.134.

Herrn Dr. G. H. Pertz,

Königlich Preußiſchem Geheimen Regierungsrathe, Mitglied der Königlich Preußiſchen Akademie der Wiſſenſchaften, Ober-Bibliothekar der Königlichen und Director der Univerſitäts-Bibliothek zu Berlin etc.

Hochachtungsvoll

gewidmet

von

Friedrich W. Ebeling.

England's

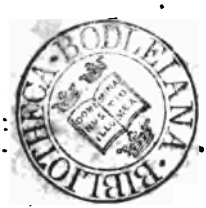
Geſchichtsſchreiber.

Von der früheſten bis auf unſere Zeit.

Von

Friedrich W. Ebeling.

Mit einem Regiſter und zwei Beilagen.



(Der Autor behält ſich das Recht der Ueberſetzung in's Engliſche vor.)

Berlin.
Verlag von F. A. Herbig.
1852.

210. a. 144.134.

Herrn Dr. G. H. Pertz,

Königlich Preußiſchem Geheimen Regierungsrathe, Mitglied der Königlich Preußiſchen Akademie der Wiſſenſchaften, Ober-Bibliothekar der Königlichen und Director der Univerſitäts-Bibliothek zu Berlin etc.

Hochachtungsvoll

gewidmet

von

Friedrich W. Ebeling.

Vorrede.

Das vorliegende Werk ist das erste Resultat einer vor sieben Jahren begonnenen und seitdem neben anderen dem Publikum überreichten Arbeiten fortgesetzten Unternehmung, die in ihrem ursprünglichen Plane auf nichts weniger als eine Geschichte der Gesammt-Literatur Englands hinzielte. Ein riesiges Material ist mir in dieser Zeit durch eigene Bemühung, wie durch die Unterstützung mehrerer deutscher und englischer Gelehrten zu Theil geworden, was ich hier mit dem aufrichtigsten Dankgefühl erwähne. Nichtsdestoweniger bezweifle ich, jetzt schon in den Stand gesetzt zu sein, den ursprünglichen Plan mit der Vollständigkeit und Würde durchführen zu könnnen, die man der Wissenschaft und dem Publikum schuldet. Deshalb und in Anbetracht veränderter Zeit- und eigener Lebensumstände bin ich von der ersten Anlage abgegangen, habe den ganzen vorhandenen Stoff abgeschlossen, und nach objectiver Ueberzeugung aus ihm manches Schätzenswerthe verarbeitet an die Oeffentlichkeit übergeben zu können, in selbstständige, in sich abgerundete Theile gebracht, deren erster eben die „Geschichtsschreiber Englands" sind. Diesem Werke steht seinem Zweck und Inhalt nach meines Wissens kein gleiches zur Seite, und wenn dem einmüthig gefühlten und

in fast allen bedeutenden Organen der Wissenschaft ausgesprochenem Bedürfniß nach einer Geschichte der englischen Gesammt-Literatur bis auf den heutigen Tag noch nicht abgeholfen ist, so, hoffe ich, wird man dieses Opus doch als einen nicht unwesentlichen Beitrag zu derselben hinnehmen und ihm neben großartigen Leistungen, wie beispielsweise Lappenberg's Geschichte Englands, V. A. Huber's Geschichte der englischen Universitäten u. e. A., ein bescheidenes Plätzchen gönnen.

Angesichts der enormen Schwierigkeiten die zu überwinden waren, der so verhältnißmäßig geringen Vorarbeiten und der erschreckenden Menge von Ungleichheiten, Entstellungen, Verkehrtheiten, gewissenlosen Willkürlichkeiten und Absurditäten, die sich beinahe überall finden, wo bisher von Deutschen über einzelne Theile der englischen Literatur, über einzelne Erscheinungen und Autoren derselben geschrieben worden, und die selbst in so gerühmten Werken, wie Gräße's Literatur-Geschichte und die Esch-Gruber'sche Encyklopädie, sattsam Eingang gefunden haben, wird man wohl die hier anzutreffenden Mängel und Schwächen, in welche man jedoch die scheinbare Ungleichmäßigkeit der Behandlung nicht en bloc rechnen darf, mit einiger Schonung beurtheilen, darf ich wohl auf eine milde Berichtigung etwaiger irriger Facten rechnen, die ich bereitwillig und dankbar um so mehr aufnehmen werde, je weniger man sich dabei auf die Nachweise deutscher Autoren stützt, die ich in diesem Fache mit der größten Vorsicht und dem höchsten Mißtrauen zu betrachten im Verlaufe dieser Arbeit genöthigt worden bin.

Von dem kritischen Standpunkte aus, den der Verfasser und diejenigen Herren einnahmen, welche ihm helfend zur Seite gestanden, darf ohne Suffisance ausgesprochen werden, Weniges nur werde seine Stelle unverdienter Weise in diesem Buche nicht erhalten haben. Wenn dem letzteren jedoch eine Aufmunterung zu Theil wird, die zu der Liebe, mit der es bearbeitet worden,

in keinem Mißverhältniß ſteht, ſo wird dieſes Wenige dem Publikum nicht vorenthalten bleiben. So muß ich namentlich bedauern, daß mir der erſte Band der von Petrie begonnenen und von Hardy herausgegebenen „Materials for the History of Great-Britain", Lond. 1848, erſt zu Geſicht gekommen iſt, nachdem mein Buch bereits in den Druck gegeben. Dieſer Uebelſtand des zu ſpäten Habhaftwerdens iſt ſchon bei vielen Werken zum Nachtheil der Wiſſenſchaft empfunden worden, die für die Kaſſe der Privaten unerſchwinglich wie das Obige kaum in unſern größten Bibliotheken Eingang finden, und hier noch geraume Zeit brauchen, ehe ſie die Intereſſenten zur Einſicht nehmen können. Werke wie das genannte ſollten in unſerer Zeit, des allgemeinen Nutzens wegen, nicht mehr in koloſſalen und ungeſchlachten Folianten, ſondern in einer Reihe mäßiger Bändchen zu mäßigen Preiſen veranſtaltet werden, wie zum Beiſpiel die Geſchichtsſchreiber der deutſchen Vorzeit von Pertz. Das Petrie-Hardy'ſche Werk würde zweifelsohne dem vorliegenden ſtellenweiſe größere Vollſtändigkeit verſchafft haben; trotzdem aber wimmelt es von Irrthümern und falſchen Angaben, und ſelbſt den alten Ruhm typographiſcher Korrektheit hat die engliſche Preſſe darin durchaus nicht bewährt: es kommen ſo bedenkliche Druckfehler darin vor, daß ſie dem der als Neuling zu dieſem Studium herantritt, völlig verdeckt liegen.

Was nun den Wunſch und den Geſchmack aller Einzelnen betrifft, ſo wird man einſehen, daß um da zu genügen, ein hiſtoriſcher Bücherkatalog von dem zehnfach verdoppelten Umfange dieſer Darſtellung hätte geliefert werden müſſen, mithin eine Arbeit, die im ſtrikteſten Gegenſatz zu dieſer ſtände. Ohnehin dürfte mancher ſtrengere Literarhiſtoriker gefunden werden, der das Ausmerzungsſyſtem enger handhabte, als von uns geſchehen. So dürfte denn der Eine und der Andere ungern Produkte, wie Belsham's Geſchichte Georgs III., vermiſſen; allein hier haben

wir sogar Fox für uns, in dessen Ausruf: „Welcher Mensch kann mit offenen Augen so Geschichte schreiben", wir einstimmen. Und weil ich gerade Fox nannte, diesen großen Staatsmann, dessen ganzes Leben darauf hinausging, das Volk vor der Ausartung der Executivgewalt in Tyrannei zu beschützen, so sei hier wiederholt, daß eine Geschichte der englischen Revolution von ihm lediglich in der Phantasie derer existirt, die davon gesprochen und dem Gespräch Gehör geschenkt; und zu der Geschichte der Stuarte, die unter seinem Namen im Druck erschienen, hat er, wie in England selbst nachgewiesen, nur das Material geliefert, das in seinem Nachlasse gefunden worden. Aus diesem Grunde fehlt Fox unter den englischen Geschichtsschreibern, wo wir ihn weit lieber sähen als Burke.

Einige werden vielleicht „Bungling-works" wie Bischof Tanner's Bibliotheca Brit.-Hibern. vermissen. Sind aber Bale und Pitsäus eilfertig mit der grundlosen Aufnahme und Erfindung von Werken und Autoren, so übertrifft sie der gute Bischof darin doch bei Weitem. Er macht auch Fürsten und Fürstinnen zu Schriftstellern, weil sie Briefe geschrieben, Reden gehalten, Decrete erlassen, oft schon darum, weil diese nicht erwiesen sondern möglich sind. Solche Mächerei in die Literatur-Geschichte zu bringen, dürfte man uns nicht zumuthen. Auch ein Großtheil der übrigen Nachrichten Tanner's sind ein Conglomerat von Entstellungen, Erfindungen und Unwahrscheinlichkeiten.

Die hauptsächlichsten Quellen und Hilfsmittel sind die im Buche selbst aufgeführten Werke und Autoren. Dann aber wurde noch benutzt:

Bulaeus: Historia universis. Parisiensis.

Boxhorn: Hist. univers.

Conring: De antiquit. academ.

Ebeling: Scholar. monasticar. commoda.

Hentzner: Itinerarium Angliae.

Leucner: Libellus de urbib. academicis.
Smith: Vitae quor. erud. et illustr. virorum.
Waldau: Thesaurus bio- et bibliogr.

Craik: Sketches of the history of liter. and learning in England.
Ebeling: A new collection of sel. pieces of English prose.
Lowndes: Bibliographers manual.
Mortimer: British Plutarch.
Reuss: Register of authors in Great-Britain.
Salmon: The prensent state of the univers. and of the five ad jacent counties of Cambridge and Oxford.
Tooke: Biographical dictionary.

Achenwall: Staatsverfaſſung der europ. Staaten.
v. Ambeer: Europ. Staatshiſtorie.
—— Allerneueſte Welt- und Staatsgeſchichte.
Baur: Literarhiſtor. Wörterbuch.
—— Lebensgemälde denkwürdiger Perſonen.
Brehm: Alterthümer, Geſchichte und Statiſtik der hohen Schulen.
Büſching: Lebensgeſchichte denkwürdiger Perſonen.
Bouterweck: Geſchichte der Poeſie und Beredſamkeit.
Buhle: Geſchichte der Philoſophie.
Bouginé: Handbuch der allgem. Literaturgeſchichte.
—— Briefe über die neueſte Literatur.
Baumgarten: Nachrichten von merkwürdigen Büchern.
Bellermann: Almanach der neueſten Fortſchritte.
Canzler: Allgem. Literaturarchiv.

Dunkel: Hiſtor.-krit. Nachrichten.
Döring: Lebensbeſchreibung berühmter britiſcher Dichter und Proſaiſten.
Depping: Die Heerfahrten der Normannen.
Eichhorn: Geſchichte der Künſte und Wiſſenſchaften.
Erſch-Gruber: Encyklopädie.
Ebert: Bibliogr. Lexicon.
Ehrmann: Bibliothek der neueſten Länder- und Völkerkunde.
Eyring: Literar. Analecten.
Ehrhard: Geſchichte des Wiederaufblühens wiſſenſchaftlicher Bildung.
Fuchs: Grundriß des Schriftenthums.
Fabricius: Hiſtorie der Gelehrſamkeit.
Fuhrmann: Kirchenhiſt. Wörterbuch.
Freyer: Univerſalhiſtorie.
Flügge: Geſchichte der theol. Wiſſenſchaft.
Götten: Das gelehrte Europa.
Gottfried: Hiſtor. Chronik.
Gatterer: Allgem. hiſtor. Bibliothek.
—— Handbuch der Univerſalgeſchichte.
Gräſſe: Literaturgeſchichte.
Huber: Geſchichte der engl. Univerſitäten.
Hamberger: Zuverläſſige (!!) Nachrichten.
Hjort: Urſprung der chriſtl. Philoſophie.
Hüttner: Engl. Miscellen.
Hirſching: Hiſtor.-liter. Handbuch.
Küttner: Beiträge zur Kenntniß des Innern von England.
Krug: Encykl.-philoſ. Lexicon.
Lucae: Europ. Helicon.
Meiners: Geſchichte der hohen Schulen.
—— Lebensbeſchreibung berühmter Männer.

Niceron: Nachrichten.
Ritter: Geſchichte der Philoſophie.
Rathlef: Geſchichte jetzt lebender Gelehrten.
v. Savigny: Geſchichte des römiſchen Rechts.
Schulze: Literaturgeſchichte.
Schröckh: Lebensbeſchreibung berühmter Gelehrten.
Stäudlin: Kirchengeſchichte von Großbritannien.
Strodtmann: Das gelehrte Europa.
v. Vincke: Darſtellung der inneren Verwaltung Großbritanniens.
Wachsmuth: Europ. Sittengeſchichte.
Wachler: Lehr- und Handbuch der Literaturgeſchichte.
Wendeborn: Zuſtand von Großbritannien.
Weber: Hiſtorie der lat. Sprache.
Zſchackwitz: Zuſtand von Europa.

Athenäum.
The British Museum.
Revue encyclopédique.
Revue Britannique.
Wiener Jahrbücher.
Heidelberger Jahrbücher.
Leipziger Repertorium.
Jena'ſche Allgem. Literaturzeitung.
Deutſche Vierteljahrsſchrift.
Das Ausland.
Magazin für Literatur des Auslands.
Götting'ſche gelehrte Anzeigen.
Büſching's wöchentliche Nachrichten.
Erfurt'ſche gelehrte Zeitung.
Eſchenburg's britiſches Muſeum.
Blätter für literar. Unterhaltung (†††).

Für die absichtlich kurz gehaltenen biographischen, weiter aus aber für die bibliographischen Angaben beanspruchen wir die Authenticität, und hoffen in dem Folgenden die Disparation, über welche wir Eingangs klagten, gesichtet und Ordnung in sie gebracht zu haben. Die überwiegende Mehrzahl jener gründet sich auf Autopsie, und wo diese nicht ermöglicht werden konnte, ist die gewissenhafteste Vergleichung geschehen nebst mehrfachen schriftlichen Anfragen, wo genügende Auskunft zu erwarten stand. Wo Zweifel und Ungewißheiten nicht beseitigt zu werden vermochten, haben wir uns lieber unvollständige und wahrscheinliche, als ganz gewagte und irrige Notificationen erlaubt. Die chronologische Anordnung, welche befolgt worden, bietet vor der alphabetischen Vorzüge, auf welche hier nicht erst hingewiesen zu werden braucht. Nichtsdestoweniger habe ich, in Hinsicht auf Bequemlichkeit, dabei noch eine alphabetische Gruppirung versucht. Die erstere auf alle Einzelheiten auszudehnen, hätte nur mit Herbeiführung einer totalen Verwirrung geschehen können. Daß ich, wie zu ersehen, mit dem Jahre 1845 geschlossen, bedarf aus Gründen der höhern Kritik keiner Rechtfertigung; vielleicht hätte ich den Zeitraum nicht einmal so hoch hinauf führen dürfen, denn die Historiographie kann zu ihrer völligen Würdigung das Ueberleben wenigstens einer Generation verlangen. Darum hat Thomas Babington Macaulay, dessen Geschichte von England mir nicht nur als ein stylistisches Kunstwerk erscheint, die auch an Klarheit des Urtheils, Gediegenheit und Kraft der Combination Alles übertrifft, was die neueste Geschichtsschreibung geleistet, und ferner allen denen zum Muster dienen kann, die da ein neues Licht aufgesteckt zu haben vermeinen, wenn sie das Weltgericht zur Frohne ihrer Parteileidenschaft ausbeuteten; — ich sage, er hat darum seinen Platz hier nicht erhalten können. Denn die früher erschienenen Essay's sind nicht von der Bedeutung, die ihnen deutsche Auslandsbesessenheit, Autoritätssucht und

Vergötterung hier und da beigemeſſen. Die kleine Abhandlung über Machiavelli, die ich ſchon bei Gelegenheit meiner Bearbeitung des florentiniſchen Kanzlers*) beſprochen, iſt ſogar nichtsſagend und oberflächlich. Eine erſchöpfendere Würdigung Macaulay's, mit Berückſichtigung ſeiner frühern parlamentariſchen Thätigkeit, behalten wir uns vor.

Letzlich noch ein Wort über die Ausdehnung des hier practicirten Begriffs der Geſchichtsſchreibung. Geographie, Länder- und Völkerkunde, Touriſtenliteratur, Ethographie, Ethologie, ſpecifiſch als ſolche, wurden ausgeſchloſſen, desgleichen die Archäologie, wo ſie mehr in das Gebiet des philologiſchen Studiums oder der bloßen Curioſität und „favorite occupation" fällt; ingleichen jene Geſchichtswerke, die hauptſächlich ein ſprachliches Intereſſe haben, wozu eine ganze Reihe gehört, die den Orient betrifft. Unberückſichtigt blieben Ueberſetzungen, wenig die Biographie, die in England ſündflutlich vorhandene. Nur ſolche biographiſche und über die Gewöhnlichkeit ragende Leiſtungen wurden angezogen, die ſich an Perſonen anknüpfen, welche mit der Nationalgeſchichte oder irgend einer Epoche derſelben mindeſtens in weſentlichem Connex ſtehen, und die ſpecielle Lebensbeſchreibung ergänzend und mit wichtigen Details auftritt, oder doch die einzelne Biographie ein hiſtoriographiſches Glanzſtück iſt. Dagegen wird man Werken begegnen, die in den engern Begriff der Geſchichtsſchreibung nicht hineingehören, die aber als Materialien zu derſelben aufgenommen werden müſſen, theils der cultur-hiſtoriſche Standpunkt aufzunehmen heiſchte. Zur Vermeidung jedes Irrthums aber ſei hier noch bemerkt, daß das S. 119 aufgeführte Werk von C. L. Klofe eine engliche Bearbeitung des deutſchen „Leben des Prinzen Karl, aus dem Hauſe Stuart (Grafen von Albany), Prätendenten der Krone von Großbritannien, Leipzig

*) „Machiavelli's politiſches Syſtem", Berlin 1850.

1842" iſt, aber eine Bearbeitung von ſo bedeutender Sachkenntniß und Selbſtſtändigkeit, daß ſie nicht nur einem Originale gleich zu achten, ſondern der urſprünglichen Arbeit im Werthe ſogar den Rang abgelaufen hat.

Wer aber den Inhalt in eine Totalauffaſſung bringt, wird ſeine Grenzen ſo gezogen finden, daß nach der Meinung des Verfaſſers das Feld weit genug abgeſteckt worden iſt.

Endlich bitte ich, bei dem Gebrauch des Buches das Regiſter nicht als überflüſſige Zuthat vernachläſſigen zu wollen.

Hiemit empfiehlt ſich dem Leſer

Berlin, im Oktober 1851.

Friedrich W. Ebeling.

England's Geschichtsschreiber.

Erſter Zeitraum

oder

Sechstes Jahrhundert.

Gildas Cormac:

der älteſte bekannte wales'ſche Geſchichtſchreiber, wurde nach ſeiner eigenen Erzählung 520 n. Chr., und nicht, wie Lappenberg angiebt, 516 geboren, konnte daher auch nicht 512 florirt haben, wie Philipps in ſeiner angelſächſiſchen Rechtsgeſchichte berichtet; und iſt erſterer ein Schüler des Mönchs Iltut von Bangor.

Sein Leben verbrachte er mehrentheils auf Reiſen, Pilgerſchaften und in ſtrenger Einſamkeit. Wann er ſich in das Kloſter zu Malmesbury begeben, iſt nicht genau bekannt, geſtorben iſt er daſelbſt 577.

Außer einer Epiſtel, worin er ſich in Jerimiaden über die Verderbtheit ſeiner Zeit ergeht, dieſer uralten, nie verklungenen Leyer, dann aber das Elend ſeines Vaterlandes beklagt, die er nm 547 und nicht um 564 ſchrieb, haben wir von ihm:

Liber querulus de exidio Britanniae,

um 560 verfaßt. Polydor Vergil hat dieſe Schrift zuerſt Lond. 1525 drucken laſſen, und ſie dem Biſchof Tunſtal zugeeignet. Dieſe Ausgabe iſt leider höchſt mangelhaft. Eine zweite Ausgabe beſorgte John Joscelline oder Joſſeline Lond. 1568, die jedoch nicht vorzüglicher iſt als die erſte. Beſſere erſchienen zu Baſel 1541, Heidelberg 1587, Paris 1610. Die beſte Edition aber beſorgte Th. Gale in der Hist. Brit. T. I. Tr. I. Oxon. 1691. Die von Bertram Kopenh. 1757 iſt als bloßer Ab-

druck des Gale'ſchen Textes mit einigen Konjecturen erkannt worden. Ueber den Werth der Ausgaben von J. Dayle Lond. 1563, Augsb. 1534 ſind wir außer Stande zu urtheilen. Endlich iſt zu erwähnen: Nennius et Gildas (ex recensione J. Stevenson) von San-Marte (A. Schulz) Berl. 1844.

Gildas Cormac, mit dem Beinamen Sapiens, iſt der Einzige dieſes Zeitraums, deſſen wir gedenken können.

Zweiter Zeitraum

oder

Siebentes bis Achtes Jahrhundert.

Beda:

sehr verschieden beurtheilt, können wir zwar nicht in das übertriebene Lob namentlich der älteren Literarhistoriker, aber ebensowenig in den harten Tadel Hallam's einstimmen, der ihn einen höchst untergeordneten Kopf nennt; vielmehr mäkeln wir nicht an seinem Beinamen Venerabilis.

Man hat sich viel herumgestritten, ob Italien oder England seine Heimat sei, inzwischen er selbst von seinem Leben in der Hist. eccles. ed. Wheloc p. 492 Nachricht giebt. Danach ist er zu Girwic, in der Gegend des Klosters St. Petri und St. Paul zu Weremouth und Jarrow 672 (nicht 673 oder 677) geboren. In seinem siebenten Jahre wurde er dem Abt Benedikt zur Erziehung übergeben, von John of Beverly unterrichtet, und von diesem auch späterhin zum Diakon und Presbyter des St. Petrikloſters zu Weremouth ordinirt. Sein Todesjahr ist höchst ungewiß, doch pflegt man 735 anzunehmen.

Zu seinen besten Schriften gehören die, welche von uns hier allein in Betracht gezogen werden können:

> Historia ecclesiastica gentis Anglorum libri V. ed. Wheloc, Cantabr. 1644. Fr. Chifflet, Par. 1681. J. Smith, Cantabr. 1722.

Die älteste jedoch mangelhafte Ausgabe ist erschienen zu Cölingen 1471. Darauf folgten: Straßburg 1483. Speier 1490. Straßb. 1500. Hagenau 1506. Köln 1537. Antwerp. 1550.

Paris 1554. Basel 1563. Löwen 1566. Köln 1601, 1612, 1688. Heidelb. 1587.

Dieſes Werk iſt Cednulph, einem angelſächſiſchen Könige in der Landſchaft Northumbrien gewidmet, wie Beda überhaupt eine Vorliebe für die eingewanderten Sachſen zu haben ſcheint. Es fängt da an, wo Julius Cäſar von Gallien nach Britannien ſchifft, und hört mit 731 auf. Seine Quellen ſind: „ex literis antiquorum, vel ex traditione majorum, vel ex ipsa cognitione" p. 222. Er rühmt die Unterſtützung des Abts Albinus, die ſich auf alte Urkunden wie auf traditionelle Nachrichten ſtützte. Den Zeitraum, der der Einführung des Chriſtenthums vorauf ging, beſchrieb er „ex priorum maxime scriptis hinc inde collectis", und den folgenden nach den ihm von Albinus mitgetheilten Nachrichten. Praef. I. c. p. 38. So war Beda im Stande eine engliſche Kirchengeſchichte zu liefern, die an Zuverläſſigkeit und Glaubwürdigkeit wenig zu wünſchen übrig läßt. Bisweilen behält er die Hauptſache nicht vor Augen, verwickelt ſich in Kleinigkeiten, iſt nicht ganz frei von Leichtgläubigkeit, und nimmt mitunter zu ſtark Partei für die Angelſachſen und gegen die Briten. Uebrigens geht er vom ascetiſchen Geſichtspunkte aus, da man noch keinen andern kannte, wie ſeine Vorrede p. 37 beweiſt:

„Sive errim historia de bonis bona referat, ad imitandum bonum lector sollicitus instigater, seu mala commemoret de pravis, nihilominus religiosus ac pius auditor sive lector devitando quod noxium est ac perversum ipse sollertius ad exequenda ea quae bona ac Deo digna esse cognoverit, accenditur."

Philologiſchen Werth hat ſeine Kirchengeſchichte durch Alfred's d. Gr. angelſächſiſche Ueberſetzung.

Beda's Jahrbuch der Weltgeſchichte:

Chronicon, seu de sex seculi aetatibus ad an. 726,

iſt zwar eine der gewöhnlichen Chroniken des Mittelalters, aber für ſeine Zeit fruchtbar und zuverläſſig. Er hat überdem das Verdienſt, daß er nach dem Dionyſianiſchen Cyclus zuerſt die Jahre von der Geburt Chriſti an berechnete, und eben dadurch dieſe Zeitrechnung im Abendlande einführte. Bald nach ſeinem

Tode bediente man ſich derſelben auf einem Concil in England, und einem andern in Oſtfranken.

Geſammelt erſchienen ſeine Schriften: Par. 1521, Basil. 1563, Colon. 1688, Cantabr. 1722, 1772.

Brithwald:

ſoll ein Benedictinermönch, zuletzt Erzbiſchof von Canterbury geweſen und 731 geſtorben ſein. Beda gedenkt ſeiner mit Ruhm. Ihm wird zugeſchrieben:

The life of St. Edwin,

eines Biſchofs von Worceſter.

Dritter Zeitraum

oder

Achtes Jahrhundert.

Bonifacius:

Mönch, ſchrieb:

Vita S. Livini,

mit anderm herausgegeben von Nicolaus Serrarius, Mainz 1604.

Cuthberth von Durham:

Mönch und Schüler Beda's, um 740 bekannt, ſchrieb:

De vita et obitu Bedae,

im 8. Bande der Beda'ſchen Werke, Baſeler Ausgabe, enthalten.

Eddius Stephanus

ſchrieb:

Vita S. Wilfridi, archiepiscopi Eboracensis, ed. Gale in hist. Brit. Oxon. 1691.

Vierter Zeitraum

oder

Neuntes bis Zehntes Jahrhundert.

Asser:

Zeitgenoſſe, Lehrer und Freund Alfred's d. Gr., ſchrieb deſſen Leben, herausgegeben von Camden:

Annales rer. gest. rec. F. Wise, Oxon. 1722. Alfredi regis res gestae ab Asserio conscriptae, Parker ed. Lond. 1574.

(Nachdruck) Francof. 1603. cf. J. Spelman.

Fünfter Zeitraum

oder

Zehntes bis Elftes Jahrhundert.

Ethelweard:

Ethelwerd, auch Elsward und Aethelweard genannt, ein vom König Aethelred abſtammender Ealdorman. Er ſelbſt nennt ſich mit der den Angelſachſen eigenen Prunkſucht: Patricius Conſul Fabius Quaeſtor Ethelwerdus. Von ihm haben wir:

Historia brevis lib. IV.,

vom Anfang der Welt bis 974, herausgegeben von Savile, Lond. 1596. (Nachdruck) Francof. 1601. Es iſt das die älteſte lateiniſche Bearbeitung der Sachſenchronik, die Ethelweard wahrſcheinlich um das Jahr 1000 vorgenommen hat.

Fridegod:

im zehnten Jahrhundert Mönch zu Canterbury, der nach einer nicht zu verbürgenden Sage im Griechiſchen bewandert war, ſchrieb:

Vita S. Wilfridi,

in Verſen. Fragmente davon befinden ſich bei Mabillon Sec. Bened. III. P. I. p. 169. IV. P. I. p. 722.

Elward:

mit dem Beinamen Patricius, ſchrieb:

Historia de regibus Angliae,

herausgegeben von Savile, Lond. 1596.

Seine Blüthe fällt in das elfte Jahrhundert.

Sechster Zeitraum

oder

Elftes bis Zwölftes Jahrhundert.

Ingulf:

geboren 1030 zu London, eine Zeit lang Geheimſchreiber Wilhelm's von der Normandie, 1076 Abt von Croyland in Lincolnſhire, geſtorben 1109. Wir haben von ihm:

Historia monasterii Croylandensis,

die von 664 bis 1091 geht, und die ſchätzenswertheſten Beiträge zur Kenntniß des früheren Zuſtandes Englands enthält. Sie befindet ſich in Savile's Script. rer. angl. Lond. 1596, Francof. 1601; in Fullman's rer. angl. script. vet. Oxon. 1684, und in Gale's Hist. angl. script. Oxon. 1687.

Ailred:

Abt von Riveaux in Yorkſhire. Das Jahr ſeiner Blüthe iſt nicht genau zu ermitteln, ohngefähr fällt es um 1145. Er ſammelte genealogiſche Notizen über die angelſächſiſchen Könige und ſchrieb ein mit Legenden durchwebtes Leben Edward des Bekenners. Seine Schriften gab heraus Twysden in historiae Anglicanae scriptores decem, Lond. 1652, Richard Gibbon, Lond. 1631.

Eadmer:

Edmer, Edimer und Edmund genannt, Benedictinermönch zu Canterbury und ein Schüler Anſelms, ſoll 1136 geſtorben ſein. Er hinterließ:

Historia novor. s. sui saeculi lib. VI. ab an. 1066 ad an. 1122,

herausgegeben von Selden, Lond. 1623.

De vita S. Anselmi archiepiscopi Cantuar. libri II.,

den Anſelm'ſchen Geſammtausgaben von Colon. 1612. Par. 1630, 1675 angehängt. Seine übrigen Schriften ſind völlig werthlos, allenfalls könnte eine Ausnahme davon machen:

Vita S. Wilfridi archiepiscopi Eboracensis.

Florenz:

Mönch von Worceſter, auch Bravonius genannt, bekannt um 1110, geſtorben 1119, ſoll ſich durch ungewöhnliche Gelehrſamkeit hervorgethan haben, was freilich für ſeine Zeit nicht viel bedeuten will. Wir haben von ihm:

Chronicon ab orbe condito ad an. 1118. Lond. 1592,

von Einigen ſehr belobt, von Andern für ein Plagiat aus Marianus Scotus verſchrieen. Eine Ausgabe veranſtaltete Lord William Howard unter dem Titel:

Chronicon ex Chronicis. Lond. 1592.

Auch eine Beſchreibung der Merkwürdigkeiten ſeines Kloſters exiſtirt von ihm.

Siebenter Zeitraum

oder

Zwölftes Jahrhundert.

Benedictus:

Mönch des Kloſters St. Petri zu Glouceſter, hat geſchrieben:

Vita S. Dubricii,

das zum Großtheil in Wharton's Angl. sacr. veröffentlicht worden.

Herebert von Bosham:

Carmeliter, der ſpäter nach Rom ging und 1178 Cardinal wurde, ſchrieb:

De vita et gestis Thomae Cantuariensis.

Bale ſpricht noch von andern Schriften, die uns aber unbekannt geblieben ſind.

Walter Calene:

Archidiaconus zu Oxford, hat eine Geſchichte Englands geſchrieben, die er dem Geoffrey von Monmouth (ſ. d.) eingehändigt, und welcher dann noch vierzig Jahre zugefügt haben ſoll.

Caradoc von Lancarvan:

bekannt um 1150, hat u. A. geſchrieben:

Britannorum successiones.
Vita S. Gildae Albanii.

Geoffrey:

auch Galfrid und Jeffrey ap Arthur genannt, Archidiaconus zu Monmouth, 1152 Biſchof von St. Aſaph, Milchbruder des Dänen Saxo Grammaticus, iſt von Einigen fälſchlich in die Zeit Beda's verſetzt, zum Cardinal gemacht worden, wozu ſein Epitomator, der übrigens nicht Pontius, ſondern Ponticus Virunnius heißt, die meiſte Veranlaſſung gegeben haben mag. Im zierlichſten Latein ſeiner Zeit ſchrieb er:

Historia Britanniae, libri XII. Par. 1517, Heidelb. 1587,

herausgegeben von J. A. Giles Lond. 1845, welche aus dichtem Sagenſtoffe zuſammengewebt und einigen hiſtoriſchen Anklängen, durch klaſſiſch gravitätiſchen Anſtrich, die engliſche Geſchichtſchreibung mit ſchüchterner Befangenheit lähmte. Einer ſeiner Zeitgenoſſen, William von Nemborough, nennt ihn geradezu einen Faſelhans, gegen welchen Vorwurf hauptſächlich Leland ihn zu ſchützen ſucht. Und John Whetamſtead behauptet, Geoffrey habe ſich nicht geſcheut, die unverſchämteſten Lügen zu erſinnen. Wie dem immer ſei, ſein Geſchichtswerk läßt ſich nicht ignoriren. Seine übrigen Schriften ſind völlig werthlos.

Henry von Huntingdon:

war Kanonikus zu Winton, dann Archidiakonus zu Huntingdon, weshalb man ihn wie oben zu nennen pflegt, grundlos genug, da er in Huntingdon nicht geboren, einen ſehr kurzen Aufenthalt dort gehabt und auch anderwärts geſtorben iſt. Er war ein Sohn des verehlichten Prieſters Nicholay von Winton. Wir haben von ihm:

Historia Anglorum lib. XII.

Die erſten acht Bücher hat Savile Lond. 1596 herausgegeben, eine andere Ausgabe erſchien Francof. 1601. Die übrigen vier Bücher ſind unſeres Wiſſens noch nicht erſchienen. Uebrigens hat Henry den Beda gehörig ausgeſchrieben. Handſchriftlich exiſtirt:

De Sanctis Britanniae,

doch hat man hierzu ſeine Autorſchaft bezweifelt.

Radulph:

Benedictiner-Abt von St. Alban, geſtorben 1150, bearbeitete die Geſchichte Alexander des Großen.

Richard:

um 1178 Prior zu St. Ely, ſchrieb:

Historia Elyensis,

von 1107 bis 1169, wovon Wharton einen Auszug veranſtaltet hat in Angl. s. Lond. 1691.

Es iſt eine Fortſetzung der von Thomas, Mönch von Ely, geſchriebenen, gleichfalls von Wharton l. c. aufgenommenen Geſchichte, die wiederum von Robert Stewarde, Prior von Ely, von 1486 bis 1554 fortgeführt worden iſt.

Der obige Verfaſſer wird häufig verwechſelt mit

Richard:

Mönch, geſtorben 1190, Verfaſſer der:

Historia de statu et episcopis Hagustaldiensis ecclesiae, et historia de gestis Stephani et de bello Standarii,

von 1135 bis 1139; herausgegeben von Twysden, Lond. 1652.

Simon:

auch Simeon von Durham genannt, wird um 1130 bekannt. Nach Vollendung ſeiner Studien zu Oxford, begab er ſich nach Durham ins Kloſter und wurde Benedictinermönch. Wir haben von ihm:

Historia de regibus Anglorum et Danorum libri II.,

beginnt mit 731 und geht bis 1130; herausg. von Twysden, Lond. 1652.

Zweifelsohne hat er hierbei nur das Verdienſt, aus den Verwüſtungen literariſcher Schätze, die die Dänen mit viehiſcher Rohheit vornahmen, etliche Handſchriften gerettet und ihren Inhalt zuſammengetragen zu haben, wobei er höchſt unſelbſtſtändig zu Werke gegangen iſt, ſo daß man die verſchiedenen Verfaſſer ſehr bald ſpürt. Um Prüfung der hiſtoriſchen Facten iſt es ihm nirgend zu thun. Die Fortſetzung von 1130 bis 1154, per Johannem priorem Hagustaldensem, findet ſich gleichfalls bei Twysden.

Die:

Historia ecclesiae Dunelmensis,

von 635 bis 1096, herausgegeben von Twysden, Lond. 1652, macht man ihm ſtreitig; doch iſt nicht entſchieden ob er oder Turgot (ſ. d.) der Verfaſſer iſt, da ſich bedeutende Abweichungen vorfinden.

Turgot:

Generalvikar von Durham, geſtorben um 1115, hinterließ nämlich:

Historiae ecclesiae et episcoporum Dunelmensium,

die mit König Oswald's Zeit beginnt und mit 1097 abſchließt. Ein Unbekannter hat ſie nach ſeinem Tode bis 1129 fortgeſetzt.

Eine Lebensbeſchreibung König Malcolm's und ſeiner Gemalin Margarethe, von der z. B. Voſſius ſpricht, war nicht aufzufinden.

Robert Vace:

geboren zu Jerſey 1124, Kanonikus von Caen, einer der älteſten anglo-normanniſchen Dichter, verfaßte in drei Theilen eine Reimchronik, auch Roman du Rou genannt. Der erſte Theil erzählt die Abenteuer Rollo's, das Leben ſeines Sohnes Wilhelm und einen Theil von Richard's Regierung. Im zweiten Theile wird die Geſchichte der Normandie bis zum Anfang der Regierung Heinrich I. gebracht; im dritten ſchildert der Dichter die Abenteuer der erſten normanniſchen Häuptlinge, die nach Frankreich eingefallen ſind.

Vace iſt dabei der Geſchichte Dudon's und Wilhelm von Jumièges gefolgt, und nur in wenigen Umſtändlichkeiten abgewichen. Die Darſtellung iſt ihm eigenthümlich: er malt, wo ſeine beiden Vorgänger erzählen. In den Verſen iſt einiges poetiſches Talent, und bei aller Weitſchweifigkeit iſt er doch intereſſant, obſchon man bisweilen die hiſtoriſche Wahrheit vermißt. Man darf ihn aber mehr als Geſchichtſchreiber wie als Dichter betrachten. Er ſtarb 1184.

William:

aus Sommerſet gebürtigt, Bibliothekar und Präcentor in der

Benedictiner-Abtei zu Malmesbury, geſtorben um 1145. Wir haben von dieſem achtungswerthen Hiſtoriker u. A.:

Libri V. de rebus gestis regum Anglorum a primo Saxonum adventu, ad vicesimum octavum Henrici I. regis annum. Lond. 1596. Francof. 1601.

Historiae novellae libri II.,

von 1127 bis 1143; wie das vorige in Savile's script. rer. Angl. aufgenommen. Lond. 1596. Francof. 1601.

De rebus gestis pontificum Anglorum libri V.,

wovon Buch 1 bis 4 in Gale's Hist. brit. scr. XV. Oxon. 1691. Buch 5 in Wharton's Anglia sacra T. I. Lond. 1691.

De antiquitatibus Glasconiae opus,

ebenfalls von von Gale publicirt in hist. Brit. Oxon. 1691.

William:

von Wycumb, um 1140 bekannt, ſchrieb:

Libri II. de vita Roberti Betun.,

veröffentlicht von Wharton a. a. O.

Petrus Bleſenſis:

um 1160 Archidiaconus zu Bath, geſtorben 1200. Schrieb:

Continuatio historiae Ingulphi Croylandensis,

herausg. von Fullman l. c. Oxon. 1684; ſie geht bis 1118.

Seine Schriften ſind zu verſchiedenen Malen herausgegeben. Eine ziemlich gute Ausgabe erſchien von Johannes Buſäus, Moguntiae 1600, aber die „Continuatio" fehlt leider darin, wie auch die mitgetheilten Lebensnachrichten über Petrus ſehr ungenügend ſind.

Achter Zeitraum

oder

Dreizehntes Jahrhundert.

Ralph Coggeshall

ſchrieb:

Chronicon terrae sanctae. vd. Durand's vet. scrpt. coll. Vol. V.
Chronicon Anglicanum (1066—1200). vd. Durand l. c. Vol. V.
Bouquet's Recueil des historiens Vol. XVIII.

Bartholomäus von Norwich:

um 1292 bekannt, ſchrieb:

Historia anglica,

von der Wharton l. c. einen Theil veröffentlicht hat.

Radulph Bocking:

um 1270 bekannt, ſchrieb:

Vita S. Richardi Cicestrensis episcopi.

John Bracton

ſchrieb:

De legibus et consuetudinibus Angliae.

John Brompton:

Ciſtercienſer-Abt, hat ein Chronicon von 588 bis 1198 geſchrieben, das Twysden l. c. herausgegeben hat.

John Caſtor:

Benedictiner-Mönch, um 1290 bekannt, ſoll ein Chronicon, von der Ankunft des Brutus bis 1216, geſchrieben haben.

Radulph de Diceto:

Decan bei der St. Paulskirche zu London, geſtorben 1210, ſchrieb:

Historia comp. de regibus Britonum,

von Gale publicirt in hist. Brit. Lond. 1691.

Abbrev. chronicorum ab initio mundi usque ad annum 1198.

Imagines historiarum ab anno 1148 ad an. 1200,

von Twysden l. c. veröffentlicht.

Adam von Domersham

blühte um 1270 und ſchrieb:

Historia controv. inter episcop. Bathonienses et monachos Glastonienses.

Siehe Wharton: Angl. sacr. T. I., Lond. 1691; Hearne, Oxon. 1727.

In Wharton's Angl. sacr. findet ſich auch:

The history of the archbishops of Canterbury, from the foundation of the see to the year 1249.

John Gervaſius Dorobernenſis

ſchrieb:

Chronicon rerum in Anglia gestarum, ab an. 1122 ad an. 1199. Lond. 1652.

Vita Dorobernensium archiepiscoporum, seu pontificum ecclesiae Cantuariensis, ab Augustino usque ad Hubertum. Lond. 1652.

Petrus Henham:

bekannt als der Verfaſſer eines:

Chronicon Anglorum,

das mit Hengiſt's Ankunft beginnt und mit 1243 abſchließt.

Roger von Hoveden:

aus York gebürtig, ſchrieb:

Annales anglicanae libri II.,

von 731 bis 1199, herausgegeben von Savile, Lond. 1601.

Matthäus Paris:

Benedictiner zu St. Alban um 1248, ſchrieb:

Historia major, seu rerum Anglicarum historia a Guillelmi conquestoris adventu ad an. XLIII Henrici III., Angliae regis,

d. i. von 1066 bis 1259.

Eine Fortſetzung hierzu, von 1260 bis 1273, ſchrieb William Rishanger, gleichfalls Benedictiner zu St. Alban. Beide erſchienen zuſammen, Lond. 1571, 1589, 1640, von M. Parker herausgegeben. Andere Ausgaben erſchienen zu Zürich 1589, 1606, und zu Paris 1644.

Vitae duorum Offorum Merciae regum, coenobii S. Albani fundatorum.

Vitae XXIII abbatum S. Albani.

Guillelmus Parvus:

um 1208 bekannt, ſchrieb:

De rebus Anglicanis sui temporis libri V. Antwerp. 1586. Heidelb. 1587. Paris. 1610 (beſte Ausgabe).

Geht von 1066 bis 1197.

Gervaſius Tilberienſis:

um 1210 bekannt, ſchrieb:

Commentarius de imperatorum Romanorum, Gothorum, Lombardorum, Britonum, Francorum, Anglorumque regnis.

Ein Theil hiervon kam heraus zu Helmſt. 1673, das übrige ſoll noch handſchriftlich zu Cambridge aufbewahrt werden. Die andern Schriften, welche Bale citirt, ſind für unächt erklärt worden.

John Wallingford:

auch Joannes de Cella genannt, Abt zu Alban, geſtorben 1214, hinterließ eine Chronik, von 449 bis 1035, veröffentlicht von Gale in hist. Brit. Oxon. 1691.

Thomas Wicke:

Kanonikus zu Osney bei Oxford, um 1299 bekannt, ſchrieb ein Jahrbuch engliſcher Geſchichte von 1066 bis 1304, herausgegeben von Gale, Oxf. 1687.

Neunter Zeitraum

oder

Vierzehntes Jahrhundert.

Bartholomäus Cotton:

Kanonikus zu Norwich, lebte noch 1300, und schrieb eine Geschichte von England in drei Büchern. Das zweite Buch führt den besonderen Titel:

Annales Norwicenses

und geht von 1042 bis 1295. Das dritte Buch führt die Aufschrift:

Historia de episcopis Norwicensibus,

aufgenommen in Wharton's Angl. sc. T. I. Lond. 1691.

Nicholas Treaveth:

Dominikaner-Prior zu London, geboren 1258, gestorben 1328, schrieb u. A.:

Chronicon, seu annales Angliae ab anno 1135 ad an. 1307. (V. Dacher. Spicil. T. VIII.) Oxon. 1719. ed. Hall.

Von demselben Herausgeber erschien eine Fortsetzung von 1307 bis 1318, Oxon. 1722. Daß Treaveth eine Chronik von der Erschaffung der Welt bis auf die Geburt Christi, und eine von hier ab bis auf seine Zeit geschrieben, hat sich als Fabel herausgestellt.

Ralph Baldock:

1304 Bischof zu London, schrieb eine Chronik unter dem Titel:

Historia Anglica,

deren Vorhandensein bezweifelt wird.

Roger Cestrensis:

ſchrieb eine Geſchichte, die er

Polycratia temporum

genannt hat.

John de Fordoun

ſchrieb das ſehr geſchätzte:

Chronicon genuinum, una cum ejusdem supplemento et contin. ed. Hearne. Oxon. 1722.

Edmund von Hadenham:

um 1307 bekannt, ſchrieb:

Annals of the church of Rochester,

vom Anfang der Welt bis 1307, die ein Unbekannter bis 1377 fortgeſetzt hat. Wharton gab ſie heraus in der Angl. scr. Lond. 1691.

Walter Hemmingford:

von Einigen irrthümlich Walter von Hemmingford genannt, war 1330 Kanonikus zu Gaisborough in Yorkſhire und ſtarb 1347. Wir haben von ihm:

Historia de rebus gestis Edwardi I., Edwardi II. et Etwardi III.,

umfaßt den Zeitraum von 1066 bis 1346, und iſt mit großer Sorgfalt und hiſtoriſcher Treue geſchrieben. Den erſten Theil (bis 1272) gab heraus Gale, Oxon. 1687, das Ganze aber Hearne, ebendaſ. 1731.

Radulph Higden:

Benedictinermönch zu St. Werbourg in Cheſterſhire, geſtorben in einem Alter von beinahe hundert Jahren 1363. Wir haben von ihm:

Polychronicon,

geht vom Anfang der Welt bis 1357, überſetzt von Johann von Treviſa, von Caxton mit einer Fortſetzung vermehrt bis 1460, und von demſelben gedruckt und herausgegeben unter dem Titel:

Polychronicon, translated from the said Radulphus Hygden,

Monk of Chester, by Sir Johann Trevisa, Chapelayn unto Lord Thomas of Barkley. Westminster 1482. 1495. (Caxton's Todesjahr.)

Die erſten ſechs Bücher finden ſich auch in Gale's hist. Brit. Oxon. 1691.

Higden iſt von den ſpätern Geſchichtsſchreibern vielfach benutzt und als Gewährsmann aufgeführt worden.

Matthäus Monaſterienſis:

mit dem Beinamen Florilegus, weil er eine Auswahl der vorzüglichern früheren Hiſtoriker getroffen und ſolche unter dem Namen:

Flores historiarum

zuſammenſtellte. Dieſe erſchienen Lond. 1567. Francof. 1601. Sein Todesjahr iſt nicht genau zu ermitteln; Philipps a. a. O. giebt an 1277, aber Matthäus führte ſeine Flores ſelbſt bis zum Jahre 1377.

William Reid:

Biſchof von Colcheſter, bekannt um 1350, ſchrieb eine Fortſetzung des

Chronicon Richardi Pictaviensis, ab 1190 ad 1367.

John Timmouth:

um 1366 bekannt, hat mehrere hiſtoriſche Schriften verfaßt, die von großem Werth ſein ſollen, aber nur handſchriftlich exiſtiren.

Robert Graistan

ſchrieb:

Historia Dunelmensis ecclesiae ad an. 1336,

bis zum Jahre 1559 fortgeſetzt von William de Chambre. Beide in Wharton l. c. Lond. 1691.

Henry:

der Minſtrel oder der blinde Harry, ein Dichter Schottlands, der zwiſchen dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderte lebte. Man kennt von ihm ein Gedicht:

Actis et deidis of Sir Wallace. Edinb. 1570.

Herausgegeben von Robert Lekprevik. Ed. 2. 1590.

Hierin werden die Thaten des gefeierten ſchottiſchen Heroen Wallace beſungen. Es iſt voller Geiſt und Leben, jedoch nicht frei von vielen hiſtoriſchen Irrthümern. Wir nennen es hier, da es von engliſchen Geſchichtsſchreibern ſehr geſchätzt wird, wie uns dünkt, vom hiſtoriſchen Geſichtspunkte ohne alles Recht.

Zehnter Zeitraum

oder

Fünfzehntes Jahrhundert.

Nicholas Bungire

hinterließ:

Adunationes Chronicorum.

John Capgrave:

Provincial des Auguſtiner-Ordens zu Kent. Von ihm iſt merkwürdig ſein:

Catalogus Sanctorum Angliae. Lond. 1516.

Das Leben des Gildas iſt hierin ebenfalls aufgenommen.

Peter Baſſet

blühte um 1430 und ſchrieb:

The acts of king Henry V.

Boſton:

Benedictiner-Mönch im Kloſter Borough St. Edmonds in Suffolk, ſchrieb einen:

Catalogus script. ecclesiast.,

von Th. Gale veröffentlicht.

Thomas Chaundler

hinterließ:

Chronicon brev. de ortu, vita et gestis rev. patris Wilhelmi de Wickham, episcopi Wintoniensis. V. Wharton: Angl. sacr. T. II.

Henry Knighton:

Kanonikus zu Leiceſterſhire, ſchrieb mit ebenſo großer Treue als Fleiß:

Chronicon de eventibus Angliae libri V.,

von 950 bis 1395.

Historia depositionis Richardi II.

Beide Werke publicirte Twysden in Script. hist. Angl. Lond. 1652.

William Lindwood:

Biſchof zu St. Davids, geſtorben 1446, ſchrieb:

Provincial. s. constitutiones Angliae libri V. Par. 1506. Lond. 1557. Oxon. 1679.

John Lydgate

florirte um 1413 und hinterließ:

IX lib. de casibus virorum illustrium,

von 0 bis 1356.

Thomas Rudborn:

um 1412 bekannt, ſchrieb:

Historia brevis de fundatione, incrementis et episcopis ecclesiae Wintoniensis.

Uſher citirt dieſe unter dem Titel: Historia Wintoniensis. Wharton nennt ſie in Angl. sacr. Lond. 1691: Historia majoris epitome. Ferner ſchrieb er:

Duplex Chronicon.

Davon nennt Wharton l. c. den erſten Theil: Breviarium Chronicon, den zweiten: Historia major.

Thomas Stubbs

iſt zwar nichts weniger als bedeutender Geſchichtsſchreiber, muß aber hier genannt werden, da er ſich als Verfaſſer ausgegeben von:

Vitae Eboracensium archiepiscoporum, ed. Twysden, Lond. 1652.

Geßner, Voß, Bale und Andere haben dieſes Werk ſehr gerühmt. Es iſt aber bewieſen, daß Stubbs nur der Plagia-

rius eines Richard von Hexham ist, dem also der Ruhm gebührt.

William Thorne

schrieb:

Chronicon de gestis abbatum S. Augustini Cantuariensium, ed. Twisden, Lond. 1652.

Geht bis zum Jahre 1397.

Thomas Walsingham:

Benedictiner-Mönch zu St. Albans, um 1440 bekannt, hinterließ eine:

Historia brevis,

von 1273 bis 1423, herausg. von M. Parker, Lond. 1574, und:

Hypodigmae Neustriae. Lond. 1574. Francof. 1602.

Geht von 1066 bis 1417.

John Wessington:

Prior zu Durham, gestorben 1446, schrieb:

De juribus et possessionibus ecclesiae Dunelmensis.

Stephan Byrchinton

verfaßte eine Lebensbeschreibung der Erzbischöfe von Canterbury, aus der Zeit 597 bis 1381. Näheres können wir vom Verfasser nicht mit Gewißheit angeben. Sie ist aufgenommen in Wharton's Angl. sacr. Lond. 1691.

Elfter Zeitraum

oder

Sechszehntes Jahrhundert.

John Bale:

lebte von 1482 bis 1559 und verfaßte das verdienſtvolle Werk:

De scriptoribus Magnae-Britanniae. Basil. 1559.

Hector Boethius:

geboren 1470 zu Dundee in der ſchottiſchen Grafſchaft Angus, 1497 Profeſſor zu Aberdeen, ging dann nach Paris, von wo er 1500 zurückkehrte, um an die Spitze des von Dr. William Elphinſtone, Biſchof von Aberdeen, neuerrichteten Kingscollege zu treten. Er ſtarb um 1500 und hinterließ:

Scotorum historia ab illius gentis origine. Par. 1526.

Engliſch von John Bellenden. Lond. 1536.

Robert Fabian:

Sheriff, geboren 1450 zu London, 1512 ebendaſelbſt geſtorben, berühmt durch:

Concordance of stories, or chronicle of England and France. Lond. 1516. ed. 2. 1533. ed. 3. 1542. ed. 4. 1559. ed. 5. 1811,

von Ellis herausgegeben.

Der darin enthaltenen Angriffe auf die engliſche Geiſtlichkeit halber, ließ Wolſey das Buch verbrennen. Einzelne Theile der Chronik ſind noch jetzt von entſchiedenem Werth, und wenn

Dr. Gräße behauptet, ſie ſei ohne Verſtand und Urtheil geſchrieben, ſo ſteht er mit dieſer Meinung nicht nur allein, ſondern wir müſſen auch ſeine Kenntniß des Buchs bezweifeln.

Edward Halle:

bekannt durch:

The union of the two noble and illustre families of Lancaster and Yorke. Lond. 1542.

Thomas More:

auch Morus und irrthümlich Moore genannt, Lordkanzler von England, geboren 1480 zu London, ebendaſelbſt enthauptet am 5. Juli 1535. Beachtenswerth iſt u. A. von ihm die:

Historia Richardi III. Louvain 1566.

Klarheit des Ausdrucks, verbunden mit einer angenehmen, gefälligen Schreibart, ſind auch die Vorzüge dieſes Buches.

William Patten:

bekannt durch:

The expedition into Scotlande of the most worthely fortunate Prince Edwarde Duke of Somerset. Lond. 1548.

George Buchanan:

geboren 1506, geſtorben 1582 zu Edinburgh, hat ſich einen Namen erworben, u. A. durch:

Rerum Scoticarum historia. Edinb. 1582, 1643. Francof. 1594. (Opera omnia. Edinb. 1715.)

Edmund Campian:

ſtudirte zu Oxford, trat 1573 in den Orden der Jeſuiten, wurde 1581 des Hochverraths beſchuldigt und durch richterlichen Ausſpruch zum Tode verurtheilt. Er hinterließ u. A. eine:

General chronology.

Thomas Chaloner:

geboren 1515 zu London, ſtudirte zu Cambridge, ging dann nach Deutſchland, nahm ſpäter unter Heinrich VIII. Kriegsdienſte, wurde unter Eliſabeth Geſandter am ſpaniſchen Hofe, und ſtarb

1565. Er hat Mehreres geſchrieben, doch verdient nur erwähnt zu werden:

De republica Anglorum instauranda, libri decem. Lond. 1579.

Thomas Cooper:

wurde 1517 zu Oxford geboren, ſtudirte daſelbſt, war eine Zeit lang Fellow, dann Vicekanzler; 1570 wurde er Biſchof von Lincoln, 1584 Biſchof von Wincheſter, und ſtarb am 29. April 1594. Von ſeinen Schriften nennen wir:

The epitome of chronicles. Lond. 1560.

Sie beginnt mit dem Jahre 17 vor Chr. Geb. und ſchließt ab mit 1560. Der größte Theil davon aber iſt von einem jungen, von Cooper protegirten Gelehrten, Namens Thomas Lanquet, verfaßt.

Bale nennt den Cooper: „Puerorum olim paedagogus doctissimus, vir facundus, et utriusque linguae peritus."

John Kaye:

auch Keye, Cay und Cajus genannt, Leibarzt Eduards VI., der Maria und der Eliſabeth, wurde geboren am 6. Oktober 1510 zu Norwich, und ſtarb am 29. Juli 1573 zu Cambridge. Der Geſchichte lieferte er:

De antiquitate academiae Cantabrigiensis libri II. Lond. 1568. ed. 2. 1574.

Historia Cantabrigiensis academiae. Lond. 1574.

John Leland:

Kaplan Heinrichs VIII., der ihn zu ſeinem Bibliothekar machte und ihm den Titel Antiquarius gab. Als der König die Klöſter aufheben wollte, mußte er 1534 die geſammten Archive und Bibliotheken des Reichs unterſuchen und die vorzüglichſten Druckſachen und Handſchriften genau verzeichnen, damit ſie nach London gebracht würden. Dieſe Arbeit brachte Leland nach ſechs Jahren zu Stande.

Im Jahre 1537 theilte er dem Könige den Entwurf eines Werkes mit, unter dem Titel:

A new-years gift.

Hierin verſprach er eine Schilderung des Zuſtandes von Groß-

britannien, eine kurze Beurtheilung der vorzüglichsten im Reiche befindlichen Werke, in sechszig Büchern, eine Schilderung des Zustandes der britischen Inseln in sechs Büchern, und eine Geschichte des Adels von England in drei Büchern. Ueber die Ausführung dieser riesigen Arbeit aber wurde er wahnsinnig und starb am 18. April 1552. Und da er kurz zuvor zur protestantischen Kirche übergetreten war, machte Pitsäus den jämmerlichen Witz: „Er habe seinen Verstand mit seinem Glauben verloren."

Von Leland's Schriften nennen wir:

Assertis inclytissimi Arturii, regis Britanniae. Lond. 1544.

Englisch von R. Robinson, Lond. 1582.

Auf die Irrthümer dieser Schrift hat Stillingfleet in Orig. Britann. p. 399 sqq. aufmerksam gemacht.

Strena Henrico octavo oblata a. d. 1546.

Mit Anmerkungen von Bale herausgegeben, Lond. 1549.

Principum ac illustrium aliquot et eruditorum in Anglia virorum Encomia, Trophaea, Genethliaca et Epithalamia. Lond. 1549,

herausgegeben von Thomas Neodanus Castrensis (Newton von Chesshire).

Dieselbe Schrift erschien unter dem Titel:

Joannis Lelandi de rebus britannicis collectanea, ed. Th. Hearnius. Oxon. 1715.

De illustribus Britanniae scriptoribus.

Hiervon gab Anthony Hall die größere Hälfte unter dem Titel heraus:

Commentarii de scriptoribus Britannicis, auctore Joanne Lelando Londinate. Oxon. 1709.

Ueber Leland's Reise, dem Geschichtsschreiber von höchstem Interesse, sehe man:

Itinerarium of John Leland the Antiquary, ed. Th. Hearne, 9 Bde. Oxf. 1710.

Neue Ausgabe mit Zusätzen und Verbesserungen: Oxf. 1745.

Seine Geschichte von Irland erschien in guter französischer Uebersetzung zu Maestricht 1779, VII T.

Weil aber Bale und Pitsäus (John Pits) noch mehrere andere Schriften Leland's aufführen, so wollen wir die-

jenigen noch nennen, die in Wahrheit exiſtiren und ächt ſind. Bale und Pits haben eine merkwürdige Wuth, Autoren und Schriften zu bezeichnen, die nie dageweſen oder in ihrer Authenticität ſehr zweifelhaft ſind.

Naeniae in mortem Thomae Viati, equitis incomparabilis. Lond. 1542.

Genethliacon illustrissimi Eadverdi, principis Cambriae, ducis Coriniae, etc. Lond. 1543.

Hierbei befindet ſich ein Syllabus et interpretio antiquarum dictionum, quae passim in libello lectori occurrunt. Dies mag John Pits zu der Behauptung geführt haben, Leland habe ein engliſch-lateiniſches Lexicon verfaßt.

Κυκνειον Ασμα. Cygnea cantio. Commentarii in Cygneam cantionem indices britannicae antiquitatis locupletissimi. Lond. 1545. Neue Ausg. ebd. 1658.

Eigentlich nur eine intereſſante Lobhudelei Heinrichs V.

Laudatio pacis. Poema lat. Lond. 1546.

Seine lateiniſchen Hendekaſyllaben und Epigramme ſind übrigens bis auf den heutigen Tag von keinem lateiniſchen Dichter Englands übertroffen worden.

Humphrey Lhuyd:

praktiſcher Arzt zu Denbigcaſtle in Wales und ſehr gelehrter Alterthumsforſcher, geſtorben um 1570. Seine bedeutendſten literariſchen Leiſtungen ſind:

Commentarioli Britannicae descriptionis fragmentum. Colon. Agr. 1572.

In's Engliſche übertragen von Thomas Thwyne, Lond. 1573. Neue Ausgabe von Moſes Williams, Lond. 1731.

De Mona Druidum insula, antiquitati suae restituta.

De Armamentario Romano.

Beide zuſammen herausgegeben von John Priſe, Lond. 1573.

Chronicon Walliae, a rege Cadwalladero, usque ad an. dom. 1294.

Wird als Manuſcript unter der Chiffre Caligula A. 6. in der Cotton-Bibliothek aufbewahrt.

The historie of Cambria, now called Wales: a part of the most famous yland of Britaine; written in the British

language above two hundred years past: translated into English by H. Lhuyd. Corrected, augmented and continued out of records and best approved authors by David Powel. Lond. 1585.

George Lilly:

Sohn des William Lilly, erſten Lehrer der von Colet geſtifteten Schule zu London, Präbendar zu Canterbury, geſtorben 1559. Von ihm ſind zu nennen:

Anglorum regum chronices epitome. Lond. 1548. Venet. 1548.
Lancastriae et Eboracensis de regno contentiones. Francf. 1565.
Regum Angliae genealogia. Basil. 1577.
Elogia virorum illustrium. Basil. 1599.

Matthew Parker:

geboren am 6. Auguſt 1504 zu Norwich, geſtorben am 5. April 1575, Erzbiſchof von Canterbury, hochverdient durch ſeine Wirkſamkeit für die biſchöfliche Kirche, Wiedererwecker und Beleber zur altvaterländiſchen Literatur und Geſchichte. Wir haben von ihm die ſchon erwähnten Ausgaben:

Flores historiarum per Matthaeum Monast. Lond. 1567.

Eine Ausgabe von 1570 iſt eine Erfindung.

Matthaei Paris historia major. Lond. 1571.
Alfredi regis res gestae ab Asserio descr. Lond. 1574.
Historia brevis Thomae Walsingham ab Edwardo I. ad Henricum V. Lond. 1574.

Sein Hauptwerk aber iſt:

De antiquitate Britannicae ecclesiae et privilegiis Cantuariensis, cum vitis archiepiscoporum LXX ejusdem ecclesiae. Lond. 1572.

Dieſe Ausgabe iſt jedoch ſehr ſchlecht, und noch mehr entſtellt und unvollſtändig die von Hanau 1605. Brauchbar iſt nur die: Lond. 1729. Irrthümlich nennt Selden Parker's Kaplan, John Joſceline, als den Verfaſſer.

Außerdem beſitzt die Bibliothek des Bennet-College zu Cambridge verſchiedene ungedruckte Schriften von ihm, die meiſt über angelſächſiſche Geſchichte handeln.

David Powel:

gelehrter Geiſtlicher, geboren 1552 in Denbigſhire in Nord-Wales, geſtorben 1590. Sein engliſcher Biograph nennt ihn: the best skilled of any in his in the Welsh language and history. Seine Hauptwerke ſind:

The history of Cambria, now called Wales (cf. Lhuyd). Lond. 1585. Neue Ausg. ebd. 1697.

Annotations on Girald Barry's itinerary, and description of Wales. ed. Camden, Lond. 1585. Francof. 1603.

Historia Britannica, scrips. Ponticus Virunnius, corr. et publ. Lond. 1585. Lugd. 1587.

John Thwyne:

Lehrer einer „Grammar-shool" zu Canterbury, geſtorben 1581, ſchrieb das zu hiſtoriſchen Studien noch nicht entwerthete Werk:

De rebus Albionicis, Britannicis atque Anglicis commentariorum libri duo. Lond. 1590.

William Camden:

nach altengliſchem Kalender am 2. Mai 1551 geboren, am 9. November 1623 geſtorben.

Seine Schriften empfehlen ſich durch einen nicht zu ermüdenden Forſchungsgeiſt, der alle Schwierigkeiten überwindet, ſo wie durch diplomatiſche Genauigkeit in der Darſtellung des Erforſchten, durch Klarheit und Ordnung und einen dem Gegenſtande angemeſſenen einfachen Vortrag.

Sein Hauptwerk iſt:

Britannia, sive florentissimorum regnorum Angliae, Scotiae, Hiberniae et insularum adjacentium ex intima antiquitate chorographica descriptio. Lond. 1582, 1585, 1587, 1590, 1594, 1607, 1610, 1637, 1695, 1722, 1806.

Die beiden letztgenannten Ausgaben ſind engliſch, von E. Gibſon und R. Gough mit Kupfern und Karten beſorgt. Das lateiniſche Original ſteht auch, aber ſehr verfälſcht, im 4. Theile des zu Amſterdam 1659 gedruckten Janſon'ſchen Atlas; von Regnero Vitellio Zirizaeo erſchien ebd. 1693

ein lateiniſcher Auszug. Und die Nachrichten, welche Schottland betreffen, gab James Dalrymple mit Zuſätzen unter dem Titel heraus:

Description of Scotland. Edinb. 1695.

Dieſes Werk war gleichſam Camden's Lebensaufgabe, und iſt eine Quelle geworden, aus der bis auf unſere Zeit alle Geſchichtsſchreiber Englands ſchöpften. Um Alles an Ort und Stelle zu erforſchen, hatte er alljährlich mehrere Reiſen unternommen; keine Gegend Englands ließ er unbeſucht, allen Denkmälern der Vergangenheit ſpürte er nach, alle Archive durchſuchte er, verglich die Beſchreibung der Alten mit dem Gegenwärtigen, Alles ſo genau und erſchöpfend, daß man ihn den engliſchen Strabo, Varro und Pauſanias nannte. Namentlich bezieht ſich dies auf ſeine Beſchreibung der Alterthümer Englands, denn bei Schottland und Irland, wohin er nicht ſelbſt kam, mußte er andern Autoritäten folgen. Daher das Diſtichon:

Perlustras Anglos oculis, Camdene, duobus,
Uno oculo Scotos, caecus Hibernigenas.

Ferner nennen wir:

Annales rerum Anglicarum et Hibernicarum regnante Elisabethae. Lond. 1615—27. Francof. 1615. Lugd. Bat. 1625, 1639. Amst. 1677. Oxon. (von Smith herausgegeben und höchſt ſelten) 1717. Franzöſiſch Par. 1627. Engliſch Lond. 1623. ed. 3. 1675.

Anglica, Normannica, Cambrica a veteribus scripta; plerique nunc primum in lucem editi. Francof. 1602—3.

Reges, reginae, nobiles etc. in ecclesia Petri Westmonasterii sepulti, usque ad an. 1506, cum eorum epitaphiis et eiusdem fundatione. Lond. 1606.

Auch in Henry Keep monument. Westmonast., Lond. 1682, enthalten. In dieſen Monum. ſind auch die Schriften John Scelton's enthalten, die zuerſt, aber unvollſtändig, Camden Lond. 1606 herausgab. Von Scelton weiß man blos, daß ihn Wolſey wegen ſeiner Freimüthigkeit in's Gefängniß werfen und dort verderben ließ.

Elogia Anglorum. Lond. 1653.

De ratione et methodo legendi historias. Lond. 1623.

Camdemi et illustr. virorum ad eum epistolae. Acced. annal.

regni Jacobi I. et comment. de antiquit. comitis Marescalli Angliae. Lond. 1691. (Mit Camden's Portrait.)

Die Universität Oxford ehrt Camden übrigens als ihren Wohlthäter, denn ein Jahr vor seinem Tode hat er daselbst eine Professur der Geschichte gestiftet und dazu 400 Pfd. Sterl. jährlich ausgesetzt. Seine werthvolle Bücherei hat die Cotton'sche Bibliothek erhalten. Sein Leichnam ruht in der Westminster-Abtei, und ein kostbares Denkmal bezeichnet die Stätte des Entschlafenen.

Thomas Craig:

Rechtsgelehrter, geboren 1548 zu Edinburgh, gestorben 1608. Unter seinen Schriften hat für Historiker und Juristen gleichen Werth:

Jus feudale Angliae et Scotiae. Edinb. 1655. Lips. 1716. Edinb. 1733.

Henry Savile:

geboren am 30. November 1549 zu Over-Bradley bei Halifax in Yorkshire, studirte seit 1566 zu Oxford, ist 1575 Procurator dieser Universität, 1585 Vorsteher des Merton-College, 1596 Präpositus der Schule zu Eton, woselbst er am 19. Februar 1622 starb, schon vorher aber einen großen Theil seines Vermögens der Universität Oxford zur Errichtung zweier Lehrstühle, für Astronomie und Geometrie, vermacht hatte. Höchst wichtig ist:

Rerum Anglicarum scriptores post Bedam praecipui ex vetust. Cod. MSS. nunc primum in lucem editi. Lond. 1596. Francof. 1601.

In dieser Sammlung sind enthalten: Guillelmi Malmesburiensis de gestis rerum Anglorum libri V., et hist. nov. lib. II. Henr. Huntindoniensis hist. lib. VIII. Ethelwerdi Chronica. Ingulphi historia. Hovedeni annales.

Michael Drayton:

der bekannte Dichter, geboren 1563 in Warwickshire, gestorben 1631, gehört hierher durch sein:

Poly-Olbion,

eine Beschreibung und Geschichte von England in dreißig Büchern,

zu der Selden Anmerkungen geſchrieben, und die noch immer hiſtoriſchen Werth hat. Daſſelbe gilt auch von:

The history of the barons wars.

Ob die genannten Werke in der vollſtändig ſeinſollenden Sammelausgabe von Lond. 1753. IV Vol. enthalten iſt, wiſſen wir nicht. Aber das wiſſen wir, daß man ihm nicht nur, darunter Milton, die ſchönſten Gedanken abgeborgt hat, ſondern auch den hiſtoriſchen Stoff, und man doch nichts dafür gethan, den der faſt gänzlichen Vergeſſenheit zu entreißen, den ſeine Zeit Spenſer und Sidney gleich ſtellte.

John Speed:

geſtorben 1629, Verfaſſer des tüchtigen Werkes:

The history of Great-Britain under the conquests of the Romans, Saxons, Danes and Normans. ed. 3. Lond. 1632.

Zwölfter Zeitraum

oder

Siebzehntes Jahrhundert.

Richard Baker:

geboren 1568, geſtorben 1644, ſchrieb:

A chronicle of the kings of England. Lond. 1641, 1653, 1658.

So viele Irrthümer ſich in dieſes Buch eingeſchlichen haben, hat es doch ſein Verdienſt, und war ſeiner Zeit ſo beliebt, daß es in England faſt in jedem Hauſe zu finden geweſen ſein ſoll. Auch in der von Edward Philipps beſorgten und bis 1661 fortgeſetzten Ausgabe iſt keine einzige Verbeſſerung getroffen.

Francis Baco von Verulam:

der große Reformator der Philophie, geboren am 22. Januar 1560, geſtorben am 9. April 1626, hinterließ das für die Geſchichte nicht unbedeutende Werk:

Historia regni Henrici VII. Lugd. Bat. 1647. Lond. 1676.

Edward Herbert, Lord Cherbury:

der berühmte Staatsmann und philoſophiſche Selbſtdenker, geboren 1581 zu Montgomerycaſtle in Wales, geſtorben am 20. Auguſt 1648 zu London, ſchrieb:

The life and reign of king Henry VIII. Lond. 1649, 1672, 1682.

Lord Cherbury verfaßte dieſe Geſchichte auf den beſonderen Wunſch König Jacobs I. Man muß dabei bedauern — ſagt Walpole — daß ein Mann, der es nöthig fand, gegen

Karl I. die Waffen zu ergreifen, die maßlosen Grausamkeiten Heinrichs VIII. zu bemänteln sucht, gegen den Karl I. noch ein tugendhafter Fürst war.

Nicht unwichtig ist sein:

The life of Lord Herbert Cherbury, written by himself and publ. by Hor. Wolpole. Strawerbury-Hall 1764 m. Kpf. Lond. 1778.

Walpole, dessen Urtheil wir hier gern adoptiren, findet den Stil für jene Zeit vortrefflich. Seine Bemerkungen sind neu und scharfsinnig; aber nichts ist hervorstechender, als das Gepräge der Wahrhaftigkeit und der Ueberzeugung, welches die ganze Autobiographie an sich trägt. Wenn er unsere Verwunderung, und die Verwunderung Zweifel erregt, so nimmt der Zauber seiner redlichen Offenheit allen Anstoß hinweg. Die ganze Erzählung wirft sehr viel Licht auf die Sitten seiner Zeit, obschon die bedeutendsten Lichtstrahlen schnell vorüberziehen. Nichts ist darin so auffallend, als die seltsame Mangelhaftigkeit der polizeilichen Organisation, die damals in England herrschte.

Die Partien, die des Verfassers Charakter betreffen, interessiren uns nicht. Mit der rigorosesten Vorsicht sind sie unbedingt anzunehmen.

Winston Churchill:

geboren 1620 zu Wooton Glanville in Dorsetshire, gestorben 1688, schrieb:

Divi Britannici, being a remark upon the lives of all the kings of this isle, from the year of the world 2855 unto the year 1660. Lond. 1675.

Samuel Daniel:

geboren 1562 zu Taunton in Somersetshire, gestorben 1619 zu Beckington; berühmter Dichter, der zur Bildung der poetischen Sprache in England wesentlich beigetragen, schrieb auch:

The collection of the history of England. Lond. 1613—18, 1621, 1623, 1624 und öfter.

Es ist dies das erste historische Werk in der englischen Literatur, das mit einer einfachen Erzählung der Thatsachen eine vielleicht zu große Gedrängtheit und Würde des Stils verbindet.

Henry Elſynge:

„Clerk of the house of common" unter Karl I., geboren 1598 zu Batterſey in Surreyſhire, geſtorben 1654, ſchrieb:

The ancient method and manner of holding parliaments in England. Lond. 1643, 1663, 1675.

Noch immer werthvoll.

Francis Godwin:

Biſchof von Hereford, geboren 1562, geſtorben 1633, rühmlichſt bekannt durch:

De praesulibus Angliae commentarius, cum appd. ed. 2. Lond. 1615.

Rerum Anglicarum, Henrico VIII., Edwardo VI., et Maria regnantibus annales. Editio nov. Lond. 1627.

William Laud:

wurde geboren am 7. Oktober 1573 zu Reading in Berkſhire, ſtudirte zu Oxford, wurde 1608 Doctor der Theologie, am 16. Auguſt 1626 Biſchof von Bath und Wells, in demſelben Jahre „Dean of the Kings chappel", 1627 von Karl I. zum Privy-Conſellour ernannt, im folgenden Jahre Biſchof von London, 1630 Kanzler von Oxford, und 1633 Erzbiſchof von Canterbury. Laud war ein eben ſo eifriger Beförderer der Wiſſenſchaft als freimüthiger Beſchützer und Vertheidiger der Nonconformiſten, was ihm zahlreiche Feinde erweckte. Das Parlament klagte ihn auf Grund einer Lüge an, nämlich, daß er den Papismus einzuführen ſuche. Und trotz ſeiner glänzenden Rechtfertigung wurde er in den Tower geſetzt, das Todesurtheil über ihn gefällt und am 10. Januar 1644 auf dem Towerhill zu London durch Henkershand vollſtreckt. Die Univerſität Oxford ehrt ihn als ihren Wohlthäter. Er ſchenkte ihr 1276 der werthvollſten Manuſcripte, worunter hundert hebräiſche, arabiſche und perſiſche.

Wenn man ſeine Schriften lieſt, namentlich die, welche gegen den Jeſuiten Fisher gerichtet ſind, ſo kann man nicht anders ſagen, als daß die fürchterlichſte Unwiſſenheit oder die entſchiedenſte Nichtswürdigkeit ihn des Papismus zeihen konnte. Zu

jenen aber, die ihr Haupt gegen Laud erhoben, gehört in ſchwerſter Anklage ein Mann Namens William Prynne. Er war es, der dem edelmüthigen Laud im Gefängniſſe die von ihm täglich niedergeſchriebenen Erfahrungen und Betrachtungen, ſpäter von Henry Wharton mit Entſtellungen dem Druck übergeben, gewaltſam entriß, ſie zerſtückelte, verfälſchte, und ſo als wichtige Anklage- und Verdammungspunkte der Oeffentlichkeit Preis gab.

Von ſeinen Schriften haben wir hier zu nennen:

Annotations or memorables of king James I., publish. W. Prynne. Lond. 1644.

The diary of the life of W. Laud. Together with the history and trial. publ. H. Wharton (Laud's früherer Kaplan). Lond. 1695.

Von Prynne in der bezeichneten Weiſe Lond. 1645 veröffentlicht.

An historical account of all material transactions relating to the university of Oxford, from his (Laud) being elected chancellor in 1630, to his resignation of that office. Lond. 1641.

John Pits:

latiniſirt Pitſäus, Pitſeus, Pitſius, geboren 1560 zu Aulton in Hamſhire, geſtorben zu Liverdun am 17. Oktober 1616. Seinen Ruhm verdankt er hauptſächlich:

De illustribus Angliae scriptoribus. Par. 1619. (Beſte Ausg.)

Walter Raleigh:

auch Rawlegh und fälſchlich Raleigh genannt (er ſelbſt ſchrieb ſich ſtets Ralegh), der Entdecker Virginiens, wurde geboren 1552 zu Hayes im Kirchſpiele Budley in Devonſhire, ſtarb, des Hochverraths angeklagt, durch Henkershand 1618. Sein vorzüglichſtes Buch iſt:

The history of the world. Lond. 1614, 1736 und öfter.

John Selden:

der Mann des Motto's: περὶ παντὸς τὴν ἐλευθερίαν, wurde geboren 1584 zu Salvington, und ſtarb als Kanzler der Univerſität

Oxford 1654, der er den größten Theil ſeiner Bibliothek vermachte, und auch der kleinere, an Privatperſonen vererbte Theil wurde jener einverleibt. Seine Berühmtheit hat er erlangt u. A. durch:

Analecton Anglo-Britannicon l. II., de civili administratione Britanniae Magnae usque ad Normanni adventum. Francof. 1615.

Jani Anglorum facies altera. Lond. 1610, 1681.

Spicilegium in Eadmeri VI lib. historiarum. Lond. 1623.

Marmora Arundeliana. Lond. 1624.

De anno civili et calendario judaica. Lond. 1644.

Ein im Jahre 1675 zu London herausgekommenes Buch: J. Seldeni, Angli, liber de nummis etc., iſt ihm untergeſchoben. Der wahre Verfaſſer heißt Alexander Sardo, und dieſes ſein Werk unter demſelben Titel ſchon 1579 erſchienen.

James Uſher:

Erzbiſchof von Armagh in Irland, geboren am 4. Januar 1580 zu Dublin, geſtorben am 21. März 1655 zu Rygate in Surreyſhire, rühmlich bekannt durch:

De ecclesiarum christianarum successione et statu. Lond. 1613. Dubl. 1639. Lond. 1687 (beſte Ausgabe).

Britannicarum ecclesiarum antiquitates. Dubl. 1639. Lond. 1687.

Degorius Wheat:

Profeſſor der Geſchichte zu Oxford, geboren 1573 zu Cornwall, geſtorben 1647, rühmlichſt bekannt durch ſeine ſcharfſinnige:

Relect. hiemales de rat. et methodo legendi utrasque historias, civ. et eccles. Cantabr. 1684.

Elias Aſhmole:

mit dem Beinamen: Mercuriophilus Anglicanus, wurde geboren am 25. Mai 1617, und ſtarb 1692. Er iſt berühmt als Philoſoph, Chemiker, Archäolog, Alchymiſt und Aſtrolog, Stifter des nach ihm benannten Muſeums, endlich Gründer der Freimaurerei nach ihrer jetzigen Geſtalt in England. Von ſeinen Schriften intereſſirt uns allein:

The institutions, laws and ceremonies of the garter. Lond. 1672.

Isaac Basire:

Präbendar zu Durham, lebte von 1607 bis 1676. Von seinen Schriften hat nur Werth:

The history of the English and Scotsh presbytery. Lond. 1659.

Thomas Pope Blount:

lebte von 1649 bis 1697, hat sich Namen erworben durch:

Censura celebriorum autorum, sive tract. in quo varia virorum doctorum de clarissimis cuiusque seculi scriptoribus judicia traduntur. Unde facillimo negotio lector dignoscere queat, quid in singulis quibusque istorum autorum maxime memorabile sit, et quonam in pretio apud eruditos semper habiti fuerint. Lond. 1690.

Robert Cary:

gelehrter Chronolog, geboren 1615 zu Cockington in Devonshire, studirte zu Oxford, wurde 1644 Doctor of laws, 1662 Archidiakonus zu Exeter, und starb 1668 als Rector zu Portlemouth. Er schrieb:

Palaeologia Chronica. A chronological account of ancient time, in three parts: 1. Didactical. 2. Apodeictical. 3. Canonical. Lond. 1677.

Edward Chamberlayne:

geboren am 13. Dezember 1616 zu Odington in Gloucestershire, war der Erste, der ein sehr schätzbares statistisches Handbuch von Großbritannien zum Druck beförderte, obschon vor ihm dergleichen Werke, aber von weit geringerer Bedeutung, geschrieben worden sind. Der Titel desselben ist:

Magnae Britanniae notitia, or the present state of Great-Britain. Lond. 1668—71. 2 Bde. 2. Ausgabe ebd. 1708. 36. Ausgabe ebd. 1717, und noch öfter.

In's Lateinische übersetzt von Th. Wood; in's Französische von Neuville, Par. 1669, 1692, 1729.

Edward Hyde, Earl of Clarendon:

der bekannte ausgezeichnete Staatsmann, voll des redlichſten Strebens für die Intereſſen ſeiner Nation, geboren 1608 zu Dinton in Wiltſhire, geſtorben am 7. Dezember 1674 zu Rouen, hat ſich auch verdient gemacht durch:

The history of the rebellion and civil wars in England from the years 1641—1660. 3 Bde. Oxf. 1702—4. Haag 1704—9. Neueſte vermehrte Ausgabe in 6 Bdn. 1826.

The history of the civil war in Ireland. Lond. 1721, 1726.

Hugh Creſſy:

geboren 1605 zu Wakefield in Yorkſhire, geſtorben am 10. Auguſt 1674 in Suſſexſhire. Von ſeinen Schriften hat nur die folgende Werth, die von Gelehrſamkeit und Fleiß im Forſchen zeugt:

Church history of Britanny from the beginning of christianity to the Norman conquest. Rouen 1663.

Thomas Comber:

geboren 1645 zu Weſtram in Kent, geſtorben am 25. November 1699, zuletzt Dechant von Durham. Von ſeinen Schriften können wir hier nur nennen:

A scholastical history of the primitive and general use of liturgies in the christian church. Lond. 1690.

William Dugdale:

einer der gelehrteſten Alterthumskenner und fleißigſten Geſchichtsforſcher, geboren am 12. September 1605 zu Shuſtoke bei Coleshill in Warwickſhire, geſtorben am 10. Februar 1685 zu Blyth. Seine Unſterblichkeit hat er erlangt durch:

The antiquities of Warwickshire. Lond. 1656.

Hierbei befindet ſich ein Portrait, drei Karten und viele Kupferſtiche. Er arbeitete an dem Werke zwanzig Jahre. Die zweite Ausgabe beſorgte Thomas, Lond. 1730, und iſt in manchen Stücken der erſten vorzuziehen; ſehr mangelhaft iſt die:

Coventry 1765. Daſſelbe gilt auch von einer andern, bei dem Buchhändler Lackington in London erſchienenen Ausgabe.

History of St. Paul's cathedral in London. Lond. 1658, 1716, 1818.

Baronage of England. 2 Bde. Lond. 1675—76.

Ancient usage of bearing arms, with catalogue of the baronets, chancelors etc. With additions and continuation by Banks. 5 Bde. Lond. 1811. (Neueſte Ausg.)

History of enbanking and draining of fens. Lond. 1632, 1722.

A short view of the troubles in England 1638 — 1659. Oxf. 1681.

Monasticon Anglicanum, seu pandectae coenobiorum Benedictorum, Cluniacensium, Cisterciensium, Carthusianorum, a primordiis ad eorum usque dissolutionem ex MSS. ad monasteria olim pertinentibus, archivis turrium. Vol. I. Lond. 1655, 1682.

Vol. II. führt den Titel:

De canonicis regularibus Augustianis, sc. Hospitalariis, Templariis, Gilbertinis, Praemonstratcntibus et Maturinis sive Trinitariis. Lond. 1661.

Vol. III.:

Additamenta nec non fundat. s. dotat. divers. eccles. cathedralium collegiat. Lond. 1673.

Originet juridiciales: or historical memorials of the english laws, courts of justice, forms of trial, punishment in cases criminal, law-writers, law-books, grants and settlements of estates, degree of sergeants, inns of court and chancery etc. Lond. 1666. ed. 2. 1671. ed. 3. 1680.

John Fell:

geboren am 23. Juni 1625 zu Longworth in Berkſhire, Biſchof von Oxford, geſtorben am 10. Juli 1686, rühmlichſt bekannt durch ſeine, wenngleich leider mißglückten, Reformverſuche der Univerſität Oxford. Von ſeinen Schriften gehört hierher:

Historia et antiquitates universitatis Oxoniensis. Oxon. 1674.

Thomas Frankland:

1649 zu Oxford, geſtorben 1690, hinterließ:

Annals of king James and king Charles. Lond. 1692.

Thomas Fuller:

gleich berühmt als Theolog und Hiſtoriograph, wurde geboren 1608 zu Oldwinkle in der Nähe von Oundel in Northamptonſhire, ſtudirte zu Cambridge, woſelbſt er ein Magiſteregamen abſolvirte, wie, laut der Univerſitätsregiſter, ſeit Menſchengedenken kein ſo vorzügliches in Cambridge vorgefallen war. Er bekleidete mehrere geiſtliche Stellen, und ſtarb 1661 zu London. Von ſeinen Schriften ſind zu nennen:

The history of the holy war. Cambr. 1639. ed. 3. 1647.
Abel redivivus: or the lifes and deaths of the modern divines etc. Lond. 1651.
The history of the university of Cambridge. Lond. 1655. Neueſte Ausgabe ebd. 1840.
The church history of Great-Britain. Lond. 1656.
The history of the worthies of England. Lond. 1661.

John Hales:

geboren 1584 zu Bath, geſtorben als Profeſſor der griechiſchen Sprache zu Oxford 1656, hat ſich als gelehrter Mann documentirt u. A. durch:

Historia Concilii Dordraceni. Oxon. 1613.

Bei dieſer Gelegenheit führen wir an, daß Wood, Heylin und R. Parker zwei Schriften ihm vindiciren, betitelt: Brevis disquisitio etc. und: Dissertatio de pace et concord. ecclesiae. Alle drei ſind aber dabei im Irrthum. Die Verfaſſer dieſer ſocinianiſtiſchen Schriften ſind ad 1. John Stegman, ad 2. Samuel Przipcovius.

Thomas Herbert:

Baronet von Tinterne, geboren 1606 zu York, geſtorben am 1. März 1682. Seine berühmteſten Schriften ſind u. A.:

Threnodia Carolina, containing an historical account of the two last years of the life of king Charles I. Lond. 1678.

Die neueren, mit Zuſätzen vermehrten Ausgaben führen den Titel:

Memoirs of the two last years of the reign of the unparalleled prince, of ever blessed memory, king Charles I. Lond. 1702, 1711, 1813.

An account of the last days of king Charles I.

In Wood: Athenae Oxon. Vol. II. bekannt gemacht.

Peter Heylin:

Hofprediger, geboren am 29. November 1600 zu Burford in Oxfordſhire, geſtorben am 8. Mai 1662. Die Zahl ſeiner Schriften beträgt an vierzig. Für die Geſchichte lieferte er:

The history of the reformation of the church of England, from the first preparations to it made by the king Henry VIII., until the legal setling and establishing of it under queen Elisabeth. Lond. 1661, 1670, 1671 und öfter.

The history of the Sabbath, in two books. Lond. 1636.

In demſelben Jahre erſchien auch die zweite Auflage.

An help to english history. Lond. 1641.

Erſchien unter dem Namen Robert Hall. Erſt bei der zweiten vermehrten Auflage, Lond. 1670, iſt der wahre Verfaſſer angegeben. Die dritte Auflage erſchien ebd. 1709.

The history of Episcopacy. Lond. 1642.

Für eine ausgezeichnete Arbeit galt:

Microcosmus; or a description of the great world. Lond. 1621, 1624, 1627.

Dann vermehrt unter dem Titel:

Cosmography, containing the chorography and history of the whole world. m. Kpf. Lond. 1652, 1664, 1677, 1682, 1702, 1703.

Dieſe häufigen Auflagen laſſen auf einen bedeutenden Gebrauch des Buches ſchließen. Es iſt aber unverantwortlich ſchlecht, wimmelt von Irrthümern und Fehlern, und iſt nach der eigenen Angabe des Verfaſſers in der für eine Arbeit ſolchen Umfanges unerhörten Zeit von zwei Monaten gemacht worden. So muß man ſich obenein wundern, daß es nicht ſchlechter gerieth.

Robert Johnſton:

trat um die Mitte des 17. Jahrhunderts auf und ſchrieb:

Historia rerum Britannicarum ut et multarum Gallicarum, Belgicarum et Germanicarum, tam politic. quam ecclesiasticarum ab an. 1572 ad an. 1628. Amstel. 1642, 1655.

John Marsham:

geboren am 23. Auguſt 1602 zu London, geſtorben am 25. Mai 1685 zu Bushyhall in Hertfordſhire; zumeiſt bekannt durch:

Canon chronicus aegyptiacus, ebraicus, graecus, ed disquisitiones. Lond. 1672. (Nachdruck) Lips. 1676.

William Martyn:

rühmlich bekannt durch:

The history and lives of the kings of England, from William the conqueror unto the end of the reigne of king Henry the eight. Lond. 1615, 1638.

Thomas May:

ſeiner Zeit ein berühmter Dichter, geboren zu Mayfield in Suſſexſhire 1595, geſtorben am 13. November 1650. Uns intereſſirt von ihm nur:

The history of Parliament of England. Lond. 1647, 1650, 1651 und öfter.

John Milton:

der berühmte Dichter, geboren am 9. Dezember 1608 zu London, geſtorben nach längerem Verluſt des Augenlichts am 10. November 1677, hat uns eine ältere Geſchichte Englands bis auf die normanniſche Invaſion, Lond. 1670, hinterlaſſen, deren wir darum gedenken, weil ſie durch Darſtellung und Sprache eine neue Epoche für reifere Geſtaltung des hiſtoriſchen Kunſtſtyls beginnt.

Robert Naunton:

Fragmenta regalia, or observations on the late q. Elisabeth her times and favorits. Lond. 1641.

Richard Parr:

Domherr an der Kathedrale zu Armagh in Irland, geboren zu Fermoy in der iriſchen Grafſchaft Cork 1617, geſtorben am 2. November 1691. Sein Hauptwerk, das noch jetzt von Bedeutung iſt, und für die namentlich religiöſe Geſchichte der damaligen Zeit als Quelle gilt, führt den Titel:

The life of James Usher, with a collection of 300 letters between him and most of eminent persons of his time, both in England and beyond the Seas. Lond. 1686.

Hugh Robertson:

Profeſſor der Theologie zu Oxford, geſtorben 1665, bekannt durch eine Weltgeſchichte bis zur Zerſtörung Jeruſalems.

John Rushworth:

geboren um 1607, geſtorben am 12. Mai 1690, verdient durch:

Historical collections of private matters of state, weighty matters in law and remarkable procedings in five Parliaments. T. I. Lond. 1659. ed. 2. 1675. ed. 3. 1688.

Geht von 1618 bis 1629.

T. II. 2 Bde. Lond. 1680. Geht von 1629 bis 1640.

T. III. 2 Bde. Lond. 1692. Geht von 1640 bis 1644.

T. IV. 2 Bde. Geht von 1644 bis 1648. Somit geſchloſſen, erſchien das ganze Werk Lond. 1721.

William Sanderson

hinterließ:

A compleat history of the life and reign of king Charles I., from his cradle to his grave. Lond. 1658.

Henry Spelman:

geboren 1562 zu Congham in Norfolkſhire, geſtorben am 24. Oktober 1641, berühmt durch:

Glossarium archaeologicum. ed. 3. Lond. 1687.

The history and fate of sacriledge, discovered by exemples of scripture of heathens and christians, from the beginning of the world, continually to this day (1632). Lond. 1663.

J. Spelman:

Vita Alfredi Magni. Oxon. 1678.

Thomas Stanley:

Advokat, geſtorben 1687, rühmlich bekannt u. A. durch:

The history of philosophy. III T. Lond. 1655—62.

Edward Stillingfleet:

der gelehrte Biſchof von Worceſter, geboren 1635, geſtorben 1699. Seine Hauptwerke ſind:

Origines Britannicae. ed. nov. Lond. 1690.

Origines Sacrae. ed. 5. Lond. 1680.

The unreasonableness of separation, or an impartial account of the history, nature and pleas of the present separation from the communion of the church of England. ed. 3. Lond. 1676.

E. Walker:

bekannt durch:

Compleat history of independency upon the Parliament begun 1640 till 1660. Lond. 1661.

Henry Wharton:

Rector zu Chartam und Pfarrer von Minſter auf der Inſel Thanet, geboren 16—(?) zu Worſtead in Norfolk, geſtorben 1695, rühmlichſt bekannt durch:

Appendix ad historiam literariam G. Cave, in qua de scriptoribus ecclesiasticis ab an. 1300 ad an. 1517 pari methodo agitur. Lond. 1689.

Anglia sacra, sive collectio historiarum, partim antiquitus partim recenter scriptarum de archiepiscopis Angliae a prima fidei christianae susceptione ad an. 1540 nunc primum in lucem editarum pars I. de archiep. et episc. eccles. cathedralium, quas monachi possederunt. Pars II. plures antiquas de vitis et rebus gestis praesulum Anglicorum historias sine certo ordine congestas complexa. Lond. 1691.

Historia de episcopis et decanis Londinensibus; nec non de episcopis et decanis Assavensibus a prima sedis utriusque fundatione ad an. 1540. Accessit appendix duplex instrumentorum quorundam insignium, ad utramque historiam spectantium. Lond. 1695.

Artur Wilſon:

The history of Greatbritain being the life and reign of king James I. Lond. 1653.

Anton Wood:

geboren 1632 zu Oxford, gestorben 1695, allbekannt durch seine reichhaltigen historisch-literarischen Compilationen, insonderheit zur Geschichte der Universität Oxford. Uebrigens soll er nach neueren, noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen gar nicht der Verfasser der unter seinem Namen herausgekommenen Schriften sein, sondern eben nur seinen Namen und zum Theil sein Geld dazu hergegeben haben.

Thomas Wood:

Angliae notitia, sive praesens status Angliae. Oxon. 1686.

Joshua Barnes:

Professor der griechischen Sprache zu Cambridge, geboren den 10. Januar 1654 zu London, gestorben 1712, schrieb u. A.:

The history of Edward III. Cambr. 1688.

William Beveridge:

Bischof von St. Asaph, geboren 1638 zu Barrow, gestorben 1708, verdient durch:

Institutiones chronolog. lib. II. Lond. 1669. Utr. 1734.

Diese Arbeit ist den meisten späteren chronologischen zu Grunde gelegt worden.

Gilbert Burnet:

der erleuchtete und unermüdliche Eiferer für Protestantismus und religiöse Aufklärung, wurde geboren am 18. September 1643 zu Edinburgh, war schon in seinem vierzehnten Jahre zu Aberdeen Magister artium, bekleidete mehrere theologische Lehrämter, kämpfte unter Karl II. und Jacob II. für seine freie Geistesrichtung, mußte darüber sein Vaterland verlassen, kam 1688 mit Wilhelm III. zurück und wurde Bischof von Salisbury. Kaum hatte er sein Bisthum angetreten, als er, die Untüchtigkeit vieler Geistlichen erkennend, eine gewisse Anzahl Studirende um sich versammelte und ihnen seinen Entschluß mittheilte, ihre Bildung besonders zu leiten und nur aus ihrer Mitte die ledig werdenden Pfarrämter zu besetzen. Nun errichtete er in Salisbury eine Art Seminar,

zahlte aus seinem eigenen Einkommen den Gehalt der Docenten und jedem Seminaristen zu seinem jährlichen Unterhalt an zweihundert Thaler; auch lehrte er selbst täglich. Die zu Oxford aber, die Repräsentanten des absoluten Schlendrianismus, erhoben bald gegen dieses Seminar einen gewaltigen Lärm, der die Aufhebung der ihnen so gefährlichen neuen Einrichtung erzweckte. **Burnet** starb den 27. März 1715 und hinterließ in seinem Testamente 20,000 Mark zur Errichtung einer Schule in der Pfarrei von Satton, mit der Bedingung, daß dreißig arme Kinder beiderlei Geschlechts je vier Jahre hindurch in den Elementarkenntnissen unterrichtet, während dieser Zeit mit Kleidung versehen und bei ihrem Austritt ein jedes mit vierzig Mark beschenkt würden. Eine andere Summe war für eine milde Stiftung in Schottland bestimmt.

Um die Geschichte hat er sich verdient gemacht durch:

Memoirs of the dukes of Hamilton. Lond. 1676.

The history of the reformation of the church of England. III T. Lond. 1679, 1681. Genev. 1689. ed. 4. Lond. 1715.

The life and death of Matthew Hale. Lond. 1682.

The history of his own time (1660—1713). II T. Lond. 1723—24.

Von diesen Schriften existiren zahlreiche lateinische, französische und deutsche Uebersetzungen.

William Cave:

Kanonikus zu Windsor, geboren den 30. Dezember 1637 zu Pickwel in Leicestershire, gestorben am 4. August 1713. Seine berühmtesten und wichtigsten Schriften sind:

Historia literaria scriptorum ecclesiasticorum a. C. N. usque ad sec. XIV. II Vol. Lond. 1688—89. Genev. 1693. ed. 2. Lond. 1698. Genev. 1699, 1705, 1720.

Mit H. **Wharton's** Fortsetzung bis 1517: Oxon. 1740—43. Basil. 1741—45.

Apostolici, or the history of those who where contemporary with or immediately succeded the apostles, as also the fathers for the first three hundred years. Lond. 1677, 1682.

Ecclesiastici, or the history of the fathers of the church in the fourth century. Lond. 1683.

The religion of the ancient christians in the first ages of the gospel. ed. 4. Lond. 1682. ed. 5. 1689. Amst. 1682, 1711. Deutſch Leipz. 1694, 1723.

Antiquitates apostolicae, or the history of the lives, acts and martyrdoms of the holy apostles. Lond. 1677, 1678, 1684, 1686, 1687. Utr. 1698. Deutſch Leipz. 1696, 1710.

Von dieſem Werke ſagt Walch in Bibl. theol. sel. Tom. III. pag. 446: Ipsum opus Cavei magnam existimationem, imo principem locum inter libros argumenti huius sibi conciliavit, idque merito ac jure. Quae enim ad apostolorum duorumque evangelistarum, Marci et Lucae, vitam, gesta, scripta, animorum indolem, mortem pertinent, ea magna diligentia atque adcuratione sunt enarrata. Attamen Caveus tradidit quaedam atque adfirmavit, animadversione censoria digna. In his enumerandum est, quando traditionibus apocryphis plus, quam par est tribuit maxime aliorum Anglorum sententiam de justificatione adprobat, deum praeter fidem, opera evang. s. obedientiam erga novas leges, a Chr. praescriptas, ab eo postulare, qui veniam peccatorum consequi velit.

Richard Cox:

geboren 1650 zu Bandon in der Grafſchaft Cork, geſtorben 1733. Er iſt berühmt durch den erſten Theil von:

Hibernia Anglicana, or the history of Ireland from the conquest there of by the English to the present time. Lond. 1689.

Der zweite Theil hiervon erſchien ebd. 1700, iſt aber bei weitem läſſiger bearbeitet, als der erſte, und nur Materialſammlung.

John Evelyn:

geboren 1620, geſtorben am 27. Februar 1706. Von ihm iſt zu nennen:

Numismata, or discourse of medals ancient and modern. Oxf. 1697.

So große Lobeserhebungen ſeine Zeitgenoſſen von ihm machen, und die auf ſeinen Character und patriotiſche Thätigkeit immerhin Anwendung finden mögen, ſo iſt es doch nur obiges Werk,

das Werth hat und in der Literaturgeſchichte ſeine Stelle finden kann. Seine Schriftſtellerei hat ſich ſehr fruchtbar bewieſen; aber alle Produkte, die ſich in den heterogenſten Sphären bewegen, ermangeln jeglicher Gründlichkeit, gehören ſelbſt in der Darſtellung zu dem Untergeordnetſten. Selbſt die klaſſiſche Bildung, worauf ſich engliſche Gelehrte häufig viel zu Gute thun, vermißt man bei ihm gänzlich.

Thomas Gale:

geboren 1635 zu Scrutton in Yorkſhire, ſtudirte zu Cambridge, bekleidete ſpäter daſelbſt eine Profeſſur der griechiſchen Sprache, und ſtarb als Dechant von York am 8. April 1702. Seine Verdienſte erſtrecken ſich namentlich auf Geſchichte und Alterthumskunde. Wir haben u. A. ſchon aufgeführt:

Historiae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae et Anglicanae scriptores XV. Oxon. 1691.

Edmond Gibſon:

Biſchof von London, lebte von 1669 bis 1748. Zu nennen iſt:

Chronicon Saxonicum. Oxon. 1692.

Iſt mit Benutzung der Wheloc'ſchen Ausgabe, Cantabr. 1644, veranſtaltet. Die neueſte Ausgabe dieſer angelſächſiſchen Chronik iſt von James Ingram, Lond. 1823.

William Lloyd:

Biſchof von Worceſter, geboren am 18. Auguſt 1627 zu Tilehurſt in Berkſhire, geſtorben den 30. Auguſt 1717, ſchrieb u. A.:

An historical account of the government of the church, as it was in Great-Britain and Ireland, when they first received the christian religion. Lond. 1684.

David Jones:

lebte zwiſchen dem 17. und 18. Jahrhundert. Hat ſich Namen gemacht durch:

The secret history of Whitehall, from the restoration down to the abdication of the late king James. II Vol. Lond. 1697.

The continuation of the secret history of Whitehall from 1688 to 1696. II Vol. Lond. 1697. ed. 2. 1717.

Beide Werke enthalten geheime und detaillirte Mittheilungen, vorzüglich über die Verhältniſſe zwiſchen England und Frankreich in jener Zeit, nach Original-Papieren.

The life of king James II. Lond. 1702.

Paul Ricaut:

geſtorben 1700, ſchrieb:

The present state of the Ottoman empire, in three books. With figures. Lond. 1670, 1675.

Auch in's Franzöſiſche übertragen.

The present state of the Greek and Armenian churches. Lond. 1679 und öfter.

William Penn:

wurde geboren am 14. Oktober 1644 zu London, ſtudirte zu Oxford, ging nach Frankreich und wurde auf ſeiner Rückreiſe nach Irland verſchlagen, wo er mit den dortigen Quäkern bekannt ward; und da die Verfolgungen, unter denen dieſe damals ſeufzten, ſo wie die Frömmigkeit und das ſtreng ſittliche Betragen dieſer Sekte auf ſein für Religion ſehr empfängliches Gemüth großen Eindruck machten, trat er in ihre Geſellſchaft und kehrte als Quäker zurück nach England. Sein Vater, darüber höchlichſt erzürnt, verbannte ihn aus ſeinem Hauſe. Nun fing er 1688 an zu predigen und machte viele Proſelyten. Er ward aber wegen ſeiner Predigten und Schriften zweimal verhaftet. Mit dem Stifter der Quäker, dem Patriarchen Fox, machte er den Plan, Miſſionare in entfernte Länder zu ſchicken; ſie ſelbſt gingen nach Holland und Deutſchland. Die Krankheit ſeines Vaters bewirkte ſeine Rückkehr und Ausſöhnung mit ihm. Als nun das Parlament 1678 gegen die Katholiken ein ſehr ſtrenges Geſetz erließ, predigte Penn mit Eifer für die Gewiſſensfreiheit, wodurch er in den Verdacht gerieth, heimlich Katholik zu ſein. Sein un-

tadelhafter Charakter aber hatte ihm die Achtung Karls II. und ſpäter Jacobs II. erworben, ſo daß ihm durch ein Patent vom 4. März 1681 gegen ſeine Schuldforderung an die Regierung von 16,000 Pfd. Sterl. ein großer Landſtrich am Fluß Delaware in Nordamerika als Eigenthum, unter engliſcher Hoheit, überlaſſen wurde. Hier nun begründete Penn einen neuen Staat, deſſen Hauptbaſis Glaubensfreiheit und völlige Gleichheit der Stände war. Er ſelbſt ging 1682 dahin, um eine Verfaſſung zu entwerfen, die die Grundlage der ſpäteren nordamerikaniſchen Freiſtaaten-Conſtitution geworden iſt; er kaufte noch mehrere Landſtriche hinzu, ſchloß mit den Nachbarſtämmen Bündniſſe und gründete den Staat Philadelphia. Später kehrte er nach England zurück, um dort ſeinen Glaubensgenoſſen Schonung und Duldung zu verſchaffen, was ihm durch die eiſerne Strenge des Parlaments ſehr erſchwert ward; indeß gelang es ihm endlich unter der Regierung Wilhelms III. Im Jahre 1699 ging er wieder nach Amerika, wo er ſeinen jungen Staat in der ſchönſten Blüthe fand. Nach einer abermaligen Reiſe nach Holland und Deutſchland, im Intereſſe ſeiner Sekte, verkaufte er ſein Gebiet in Pennſylvanien an die engliſche Krone für 280,000 Pfd. Sterl., ließ ſich in England zu Ruſhamb in Buckinghamſhire nieder und ſtarb daſelbſt am 30. Juli 1718.

Von ſeinen Schriften iſt hier zu nennen:

A brief account of the rise and progress of the people call'd Quakers. Lond. 1694 und öfter.

(Sämmtliche Schriften: Lond. 1726. II. Vol.)

White Kennet:

Biſchof von Peterborough, geboren den 10. Auguſt 1660 zu Dimchurch in der Nähe von Hythe in Kentſhire, geſtorben am 19. Dezember 1728 zu London.

Seine bedeutendſten Werke ſind:

Parochial antiquities. Oxf. 1695.

A compleat history of England. III T. Lond. 1706.

Später unter dem Titel:

A collection of historians.

Bibliothecae Americanae primordia: an attempt towards laying the foundation of an American library, in several books, papers, and writings, humbly given to the society for propagating the gospel in foreign parts, for the perpetual use and benefit of their members, their missionaries, friends, correspondents, and others, concerned in the good design of planting and promoting christianity, within her majesty's colonies and plantations in the West-Indies. Lond. 1713.

Dreizehnter Zeitraum

oder

Achtzehntes Jahrhundert.

William Baxter:

Lehrer einer Privatſchule zu London, geboren 1650, geſtorben 1723; ſcharfſinniger Kritiker und Alterthumsforſcher. Von ſeinen Schriften gehört hierher:

Glossarium antiquitatum britannicum. Lond. 1719, 1733.
Glossarium antiquitatum roman. Oxon. 1726.

Joſeph Bingham:

Prediger zu Havant, geboren 1668, geſtorben am 17. Auguſt 1723. Sein bedeutendſtes Werk iſt:

Origines ecclesiasticae, or the antiquities of the christian church. X Vol. Lond. 1708—1722. Lugd. 1716. Halae 1724—29. Vien. 1786. Augsb. 1788—91.

William Bowyer:

geboren 1699, geſtorben 1777, verdient u. A. durch:

The origin of printing. Lond. 1774. ed. 2. 1776.

Thomas Carte:

geboren 1686 zu Dusmmoor in Warwickſhire, geſtorben am 2. April 1754, hochverdient durch:

The history of the life of James, duke of Ormond. III T. Lond. 1733. ed. 2. 1735.

Voll nützlicher Materialien zur Geſchichte jener Zeit und vor-

züglich der irländiſchen Angelegenheiten. Ein franzöſiſcher Auszug daraus erſchien zu Haag 1737, 2 Bde.

Er ſelbſt ſchrieb in franzöſiſcher Sprache:

Catalogue des rolles gascons, normands et français conservés dans les archives de la tour de Londres. Par. 1743. II T.

David Crawford:

geboren 1665 zu Drumſey bei Glasgow, geſtorben 1726. Man hat von ihm brauchbare:

Memoirs of the affaires of Scotland, containing a full impartial account of the revolution in that kingdom in the year 1567. Lond. 1706. Neue Ausgabe ebd. 1754.

Alexander Cunningham:

geboren 1654, geſtorben 1737. Seinen Werth erkannte man erſt nach ſeinem Tode, wo Hollingbery herausgab:

The history of Greatbritain, from the revolution in 1688, to the accession of George I. Transl. from MS. of etc. Lond. 1787, 2 Bde. Deutſch, Breslau 1789.

Die lateiniſche Urſchrift iſt nie gedruckt worden. Cunningham entwirft ohne ſtrenge chronologiſche Ordnung und mit mancherlei Abſchweifungen ein treues und anziehendes Gemälde der wichtigſten Ereigniſſe jener Periode, enthüllt manche vorher unbekannte Umſtände und weiß ſelbſt dem Bekannten einen friſchen Reiz der Neuheit zu verleihen. Die Kriegsbegebenheiten werden beſonders genau erzählt, aber auch wiſſenſchaftliche Zuſtände berückſichtigt, und nach Gründen der höhern Kritik iſt die Glaubwürdigkeit des Verfaſſers, der zur Partei der Whigs gehörte, nicht zu bezweifeln. Sein erklärter Zweck geht dahin, durch eine Reihe Begebenheiten, die größtentheils aus Einer Quelle fließen, den Vorzug zuſammenhängender Staaten vor zerſtreuten Landen und übereinſtimmender Maßnahmen vor ſchwankenden Rathſchlüſſen und politiſchen Uneinigkeiten darzuthun.

James Drake:

Arzt in London, geboren 1667 zu Cambridge, geſtorben 1707. Er hinterließ u. A. eine:

Historia Anglo-Scotica. Lond. 1703,

die für den Hiſtoriker noch heute von beſonderem Intereſſe iſt. Wegen eines angeblich verdammungswürdigen Radicalismus wurde ſie durch Henkershand öffentlich verbrannt. Ein gleiches Schickſal hatte auch ſein:

Memorial of the church of England. Lond. 1704.

Richard Fiddes:

ein ſehr geachteter Geiſtlicher und theologiſcher Schriftſteller, geboren 1671 zu Hummanby in Yorkſhire, geſtorben 1725 zu Putney. Von ſeinen Schriften, die ſich durchweg durch geiſtreichen Inhalt und ſchöne Darſtellung auszeichnen, wiewohl mitunter auch die Nothwendigkeit des Gelderwerbs verrathen, kann hier nur folgende Platz finden:

The life of the Cardinal Wolsey. Lond. 1724.

Durchaus gerecht. Nichtsdeſtoweniger von den engliſchen Tagesblättern, welche darin papiſtiſche Anſichten witterten, arg angefochten, von dem Verfaſſer aber in einer Flugſchrift, Lond. 1725, vertheidigt.

William Fleetwood:

Biſchof von Aſaph und Ely, geboren den 21. Januar 1656, geſtorben am 4. Auguſt 1723. Von ſeinen Schriften ſind ausgezeichnet:

Inscriptionum antiquarum syllogae, in duas partes distributa. Lond. & Cantabr. 1691, 1703.

Chronicon preciosum. Lond. 1707.

Thomas Hearne:

Profeſſor zu Oxford, geboren 1678, geſtorben 1735. Zu ſeinen bedeutendſten Leiſtungen gehören:

Reliquiae Bodleianae. Lond. 1703.

Ductor historicus, or an introduction to the study of universal history. II Vol. ed. 2. Lond. 1705. ed. 3. 1714. ed. 4. 1724.

The history and antiquities of Glastonbury. Oxf. 1722.

Ferner gab er, außer dem ſchon Genannten, heraus:

Historia de mirabilibus gestis Edwardi III. auct. Robert of Avesbury. 1720.

Robert of Gloucester's Chronicle. 1724.

Iſt in Verſen geſchrieben, und geht bis 1271.

Elmham's vita et gesta Henrici V. 1727.

Chronicon fratris Henrici de Blaneforde. 1729.

Geht von 1323 bis 1325.

Annales Edwardi III. Joannis de Trockelowe. 1729.

Duo rerum Anglic. script. vet. T. Otterbourne et Johannes Whetamstead. 1732.

Thomas Bevil Higins:

Profeſſor zu Cambridge, lebte von 1670 bis 1735, hat uns zwei achtungswerthe hiſtoriſche Schriften hinterlaſſen:

Historical and cristical remarks on Bishop Burnet's history of his own time. Lond. 1725. ed. 2. 1727.

A short view of the english history. Lond. 1727. Franz. à la Haye 1729.

Enthält politiſche und hiſtoriſche Notizen aus vorher unbekannten Handſchriften, die beſonders über den Fall des Hauſes Stuart manche nicht unerhebliche Aufſchlüſſe geben.

George Hooper:

Biſchof von Bath, geboren 1637, geſtorben den 20. September 1727. Sein beſtes Werk iſt:

An inquiry into the state of the ancient Measures, the Attic, the Roman and especially the Jewish. Lond. 1721.

König Jacob III.

ſoll geſchrieben haben:

Memoirs of the English affairs, chiefly naval, from the year 1660 to 1673. Published Lond. 1729.

Horace Walpole nimmt aber ſeinen Secretair Pepys als Verfaſſer an.

John Jortin:

geboren am 23. Oktober 1698 zu London, Archidiakonus daſelbſt und Vicar von Kenſington, wo er am 3. September 1770 ſtarb. Von ſeinen verdienſtreichen Schriften können wir hier nur nennen:

Remarks on ecclesiastical history. V Vol. Lond. 1751—53.

Die zwei erſten Bände erſchienen in deutſcher Ueberſetzung zu Bremen 1751.

John Lewis:

auch als Theologe berühmt, wurde geboren am 29. Auguſt 1675 zu Briſtol, ſtarb den 16. Januar 1747. Wir nennen:

The history of the life and sufferings of John Wicliffe. Lond. 1720.

The history and antiquities of the isle of Thanet. Lond. 1723, 1736.

The history of the abbey and church of Faversham. Lond. 1727.

The life of William Caxton. Lond. 1737.

The history of the rise and progress of Anabaptism in England. Lond. 1738.

William Nicolſon:

Erzbiſchof von Cashell in Irland, geboren 1655, geſtorben den 13. Februar 1728. Die beiden wichtigen Schriften, die wir von ihm haben, ſind:

The Scottish historical library: containing a short view and character of most of the writers, records, registers, law-books, etc. which may be serviceable to the undertakers of a general history of Scotland, down to the union of the two kingdoms in king James II., with an appendix. Dubl. 1702.

The Irish historical library. Dubl. 1724.

John Aikin:

geboren 1746 zu Yarmouth, war mehrere Jahre hindurch Herausgeber des Monthly magazine, wie er auch das Athenaeum bis zu ſeinem Tode leitete. Bekannt iſt von ihm die:

Generalbiography. X Vol. Lond.

Auch in Einzelausgaben zum öftern erſchienen.

J. Ames und W. Herbert:

rühmlichſt bekannt durch:

Typographical antiquities. III T. Lond. 1785.

Die neueſte Ausgabe in ſechs Bänden, Lond. 1810—20, beſorgte Th. F. Dibdin.

John Armſtrong:

geſtorben 1709 zu Caſtleton in der ſchottiſchen Grafſchaft Roxbourgh, geſtorben 1779, bekannt als Dichter, als Arzt vergeſſen, ſchrieb auch das erwähnenswerthe Werk:

The history of the island of Minorca. Lond. 1752.

Thomas Atwood:

The history of the island of Dominica. Lond. 1791.

Alexander Bicknell

ſchrieb:

The history of England and the British empire. Lond. 1791.

Thomas Birch:

Mitglied der königlichen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und der Alterthumskunde, Prediger an verſchiedenen Orten, lebte von 1705 bis 1766 und machte ſich verdient u. A. durch:

The life of the honourable Robert Boyle. Lond. 1744.

Memoirs of the queen Elisabeth from the year 1581 till her death. Lond. 1754.

Francis Bloomfield:

von 1706 bis 1796, bekannt durch:

The history of Norfolk. Lond. 1739.

John Brand:

ſchrieb:

An historical essay on the principles of political associations in a state. Lond. 1796.

John Bree

verfaßte:

A cursory sketch of the state of naval, military and civil establishment, legislature, judicial and domestic oeconomy of this kingdom during the XIV. century; with a par-

ticular account of the campaign of king Edward III. in Normandy and France, in the year 1345 and 1346 to the taking of Calais, collected merely from the ancient MSS. in the British museum and elsewhere. Lond. 1791.

Joshua Burchet:

Admiralitätssecretair zu London, hat sich um die Geschichtschreibung ein Verdienst erworben durch:

A complet history of the most remarquable transactions at sea, from the earliest accounts of time to the conclusion of the last war with France. Lond. 1720,

Edmond Burke:

der berühmte englische Staatsmann, geboren 1730 zu Dublin, gestorben am 8. Juli 1797, findet hier einen Platz wegen seiner Bemerkungen über die französische Revolution, deutsch, von Gentz, erschienen zu Wien 1791. Siehe Burke's Werke, Lond. 1842, 2 Bde.

Edmond Burke, der sich zeit seines Lebens durch Eifer für liberale Institutionen, durch Rechtschaffenheit und unerschütterlichen Muth als eines der gefürchtetsten Mitglieder der Oppositions-Partei bewiesen, zeigte sich in einem ganz neuen Lichte, da die Lage Frankreichs die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Sein politisches Benehmen verwandelte seine Freunde in seine Feinde, und diese zu seinen Freunden. Der ausharrende Kämpfer für die Freiheit Amerika's sprach den noch glänzenden Freiheitsversuchen einer benachbarten Nation öffentlich Hohn, und schrieb, „um ganz Europa die Augen zu öffnen", die genannten Bemerkungen.

Dieses mit allen Blüthen Burke'scher Kraftsprache reichlich bestreute Werk erlebte den seltenen Absatz von 18,000 Exemplaren in wenig Monaten, woran freilich die ebenbürtigen Widerlegungen mit Veranlassung waren.

In Wahrheit hat dieser mit Feuer und Blut geschriebene Aufruf eine ungeheure Wirkung hervorgebracht, und die Vertheidiger der Sache, die Burke wüthend anfeindete, haben sich mit allen Waffen des Hasses und Spottes an ihm gerächt.

Je genauer aber Burke's politisches Verhalten und seine

Grundsätze geprüft werden, desto weniger ist die Konsequenz bei ihm zu verkennen.

Burke war durch und durch Bourgeois-Liberaler, als solcher Empiriker und Utilitäts-Politiker.

Aus den nämlichen Grundsätzen widersetzte er sich dem Plane der Minister bezüglich Amerika's, aus denen er die Principien der französischen Gesetzgeber tadelte. Während des amerikanischen Streites sagte er: „Ihr habt großen Nutzen von den Kolonien unter der Constitution gehabt, von der sie bis jetzt regiert worden sind; bei dem Versuche der Einführung einer andern Constitution seid Ihr weder der Ausführung noch des Erfolgs derselben versichert."

Sein Raisonnement über die französische Staatsumwälzung lautete: „Die Häupter der Revolution hätten leicht nach der Versammlung der Generalstände eine auf wirkliche Freiheit und auf das Wohl der verschiedenen Stände gegründete Constitution einführen können." „Laßt Euch von der Erfahrung und nicht von unversuchten Theorien leiten," rief er, als die französischen Grundsätze in allen Schichten Englands leichten Eingang fanden. Er bediente sich jetzt der nämlichen Sätze zur Unterstützung seiner Meinung, deren er sich im Streite mit Amerika bedient hatte. „Trauet nicht unversuchten Spekulationen: hängt den Lehren der Erfahrung an." Das ist das A und O seiner Politik.

Im Oktober 1796 schrieb er seine berüchtigten: Zwei Briefe an ein Mitglied des jetzigen Parlaments, über die Vorschläge zum Frieden mit dem „königsmörderischen" Directorium von Frankreich, deutsch von Wittenberg, 1797.

Auch in dieser Schrift ist Burke's Talent unverkennbar; Jeder aber, dem die Wohlfahrt der Menschen am Herzen lag, mußte die hier gemachte Anwendung des Talents bedauern, wie er immer über die französische Revolution und deren Folgen denken mochte. Es gehörte ein so hoher Grad von Erbitterung und Parteiwuth dazu, wie ihn Burke besaß, um den Frieden, den alle Völker wünschten, zu widerrathen und alle Kniffe der Sophistik zu diesem heillosen Zwecke zu benutzen.

Die zehnte Auflage dieser Schrift erschien Lond. 1797.

William Byrne:

bekannt durch:

The antiquities of Greatbritain with historical descriptions. Lond. 1799.

John Campbell:

geboren den 8. März 1708 zu Edinburgh, wurde zum Rechtsgelehrten bestimmt und deshalb nach England geschickt, das er nicht wieder verließ, vertauschte aber das Studium der Rechte bald mit dem der Geschichte. Bereits durch einige andere Schriften bekannt, erwarb er sich einen bedeutenden Ruf durch:

The military history of Prince Eugene and the Duke of Marlborough. II T. Lond. 1736. (Mit Kupfern u. Karten.)

Weiter lieferte er:

Memoirs of the Bashow Duke of Riperda. Lond. 1741.

The concise history of Spanish America. Lond. 1741, 1756.

Lives of the English Admirals and other eminent British seamen. IV T. Lond. 1742 — 44. Deutsch, Göttingen 1755, II T.

Nach Dr. Harris' Plan schrieb er in zwei Foliobänden:

Voyages and travels. Lond. 1744. Neue Ausg. 1749.

Dies Werk enthält eine vollständige Geschichte Ostindiens, wie die Handelsgeschichte von Corea und Japan u. a. m., weshalb wir es hier aufführen. Neben dieser wichtigen und schwierigen Arbeit begann er 1745 in wöchentlichen Nummern die

Biographia Britannica,

die besonders in Hinsicht einzelner, mit großer Unpartheilichkeit abgefaßter Artikel, vielen Beifall erhielt.

Im Jahre 1748 nahm er Theil an Dodsley's „nützlichem Preceptor", indem er die Einleitung in die Chronologie und den Abschnitt über den Handel verfaßte.

Zwei Jahre darauf lieferte er eine Umarbeitung des früher in einer Zeitschrift gedruckten:

The present state of Europa. Lond. 1750,

von dessen günstiger Aufnahme sechs Auflagen zeugen. Sodann machte er sich an die Bearbeitung der „Neuen Universalgeschichte", die allmälig sechszehn Folianten füllte und von 1759 an erschien. Von ihm selbst sind darin geschrieben die Geschichte der Nieder-

laſſungen der Portugieſen, Holländer, Spanier, Franzoſen, Schweden, Dänen, und die Geſchichte der Königreiche Spanien, Portugal, Algarbien, Navarra und Frankreich. Welche Theilnahme er an der ſogenannten „Alten Univerſalgeſchichte“ gehabt hat, außer der Kosmogonie, das läßt ſich nicht beſtimmen. Sein letztes Werk war:

A political survey of Britain. II T. Lond. 1774.

Es enthält eine Reihe hiſtoriſcher und ſtatiſtiſcher Notizen über Lage, Länder, Einwohner, Einkünfte, Handel, Colonien Britanniens, zum Nachweis, daß das Reich noch lange nicht den Gipfel der Vervollkommnung erreicht habe.

Ruhmbedeckt ſtarb er am 28. Dezember 1775.

Edmund Carter:

The history of Cambridge. Lond. 1753.

James Caulefield:

beſtens bekannt durch:

Portraits, memoirs and characters of remarkable persons from the reign of Edward III. to the revolution. Lond. 1794—95.

John Cay:

nicht zu verwechſeln mit John Kaye, rühmlichſt bekannt durch:

An abridgment of the publick statutes in force and use from Magna Charta to the XI year of king George II. II Vol. Lond. 1739.

Nach Cay's Tode von Andern fortgeſetzt und vermehrt.

Henry Chauncy:

geſtorben 1700 zu Hardley, Verfaſſer des noch heute in Anſehen ſtehenden Werkes:

The historical antiquities of Hertfordshire. Lond. 1700, 1705.

Theophilus Cibber:

lebte von 1710 bis 1757, und ließ unter ſeinem Namen erſcheinen:

The lifes of the most famous english poets. Lond. 1753. V Vol.

Der wahre Verfaſſer iſt aber der Schotte Robert Shiels.

John Cullum:

Baronet, Mitglied der königlichen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, geboren 1733, geſtorben zu London am 9. Oktober 1785, rühmlichſt bekannt durch:

The history and antiquities of Hawsted and Hartwick in the country of Suffolk. ed. 2. Lond. 1813. (Mit Kupfern.)

David Dalrymple, Lord Newhales:

Bruder des berühmten königlichen Hydrographen Alexander Dalrymple, geboren 1726 in Schottland, geſtorben 1792, widmete ſeine literariſche Thätigkeit der Unterſuchung und Aufklärung der ſchottiſchen Geſchichte, deren Quellen er umſichtig, genau und mit unermüdlichem Eifer erforſchte. Wir nennen:

Historical memorials. Edinb. 1769.

Remarks on the history of Scotland. Edinb. 1773.

Annals of Scotland, from the accession of Malcolm III. surnamed Canmore, to the accession of Robert I. Edinb. 1779.

Memorials and lettres relating to the history of Britain in the reign of James I. Edinb. 1762, 1780.

Memorials and lettres relating to the history of Britain in the reign of Charles I. Edinb. 1766.

Secret correspondence of Sir Robert Cecil with James VI. king of Scotland. Edinb. 1765, 1803.

Tracts relative to the history and antiquities of Scotland. Neue Ausgabe, Edinb. 1804.

J. Dart:

Verfaſſer des berühmten, in ſeinem Werthe ſich ſtets erhaltenden Werkes:

The history and antiquities of the cathedral church of Canterbury, and the once adjoining monastery: containing: an account of its first establishment, building, reedifications, repairs, endowments, benefactions, chapels, altars, shrines, reliques, chauntries, obiits, ornaments, books, jewels, plate, vestments, before the dissolution of the monastery, and the manner of its dissolution. A survey of the present church and cloysters, monuments and in-

scriptions, with other things remarkable: which with the several prospects of the church, are engraven by the best hands. The lives of the archbishops, priors etc. of the christ church: with an account of learned men there flourishing in their several times. An appendix of ancient charters and writings relating to the church and monastery. A catalogue of the church-wealth in prior Estrey's time. An ancient Saxon obituary, and a large one continued thence downward. Lond. 1722. (Mit 49 Kupfertafeln.)

James Denholm:

bekannt durch:

The history of the city of Glasgow. Lond. 1799.

John Dillon:

namhaft durch:

The history of the reign of Peter the cruel. Lond. 1788. Deutſch, Leipz. 1790.

William Douglass:

rühmlichſt bekannt durch:

A summary historical and political of the first planting, progressive improvements and present state of the British settlements in North-America. II Vol. Lond. 1755. ed. 2. 1760.

Francis Drake:

geſtorben 1770 zu York, Verfaſſer des ſehr geſchätzten und geſuchten Werkes:

Eboracum: or the history and antiquities of York, with the history of the cathedral church. Lond. 1736. (Mit Kpf.)

W. Dide:

The history and antiquities of Tewkesbury. Lond. 1790, 1798.

L. Echart:

rühmlichſt bekannt durch ſein immer noch brauchbares Werk:

The history of England, from the first entrance of Jul. Caesar

and the Romans, to the conclusion of the reign of king James II. and establishment of king William and queen Mary. Lond. 1706—18.

Eden:

An history of the labouring classes in England from the conquest to the present period. Lond. 1797.

Bryan Edwards:

geboren 1743 zu Weſtbury in Wiltſhire, geſtorben am 16. Juli 1800 zu London, berühmt durch:

The history, civil and commercial, of the British colonies in the Westindies. III Vol. Lond. 1793—1801.

An historical survey of the French colony in the island of Domingo. Lond. 1797. Deutſch, Leipz. 1798. Franz., Par. 1813.

William Enfield:

lebte von 1741 bis 1797, rühmlichſt bekannt durch:

The history of philosophy. Lond. 1791. Neueſte Ausg. ebd. 1838.

J. Farrar:

The history of Limerick. Lond. 1792.

Andrew Fountaine:

ſchrieb als Student zu Oxford unter der Leitung Hicke's, des Vaters der angelſächſiſchen Literatur:

Numismata Anglo-Saxonica et Anglo-Danica brevites illustr. Oxon. 1706. (S. Hicke's Thesaurus T. I.)

Samuel Gale:

bereicherte die Literatur durch die ſehr fleißige Arbeit:

The history and antiquities of the cathedral church of Winchester. Lond. 1715.

John Gäſt:

verdient durch:

The history of Greece. Lond. 1782. Deutſch, Leipz. 1798.

Joſhua Gee:

bekannt durch:

The trade and navigation of Great-Britain. ed. 4. Lond. 1738. Franz., Par. & Amst. 1750.

Edward Gibbon:

geboren 1737 zu Putney in Surreyſhire, geſtorben 1794 zu London, vereinigt mit tiefer Forſchung glänzend überraſchende Darſtellung, ſteht jedoch in der Fülle und Aechtheit derſelben hinter Hume und Robertſon zurück. Am berühmteſten iſt:

The history of the decline and fall of the Roman empire. Lond. 1786 und öfter. Basel 1787. XIII Vol.

Vielfach überſetzt; deutſch von J. Sporſchil, Leipzig 1841. 2. Ausg. 1843. (Sehr mittelmäßig.)

Gibbon arbeitete hieran von 1770 bis 1787. Er ſelbſt machte über ſein Werk die Bemerkung: „Der Styl iſt im erſten Bande noch etwas roh und verräth Mühe; im zweiten und dritten iſt er fließender, wohlklingender und correkter; in den drei letzten vielleicht zu fließend und franzöſirend, weil ich in und außer dem Hauſe ſtets franzöſiſch ſprach, indeß ich engliſch ſchrieb."

Bei dem Verkauf der Bibliothek des großen Staatsmannes Charles James Fox fand man in dem erſten Bande dieſes Werkes folgenden „Paragraph" und „Verſe" von Fox' eigener Hand:

„The autor of this book upon the delivery of the Spanish rescript in 1779 declared public by at Brooks's, that there was no salvation for this country, unless six of the heads of the cabinet council were cut off, and laid upon the tables of both houses of parliament as examples, and in less than a fort night after his declaration he took an employment under that same cabinet council."

Das iſt: Der Verfaſſer dieſes Buches erklärte auf die Mittheilung des ſpaniſchen Antwortsſchreibens im Jahre 1779 öffentlich bei Brook's, daß es kein Heil für dieſes Land gäbe, bevor nicht ſechs der Häupter des Cabinetsraths fielen und auf die Tiſche beider Parlamentshäuſer als warnende Beiſpiele gelegt würden; und in weniger denn vierzehn Tagen nach dieſer Er-

klärung nahm er ſelbſt eine Stelle unter demſelben Cabinetsrathe an.

„King George in a fright
Least Gibbon should write
The story of Britains disgrace,
Thought no means more sure
His pen to secure,
Than to give the historian a place.

But his caution is vain,
'Tis the curse of his reign,
That his projects should never succed,
Though he write not a line,
Yet a cause of decline
In the authors example we read.

His book well describes,
How corruption and bribes
Overthrew the great empire of Rome,
And his writings declare
A degeneracy there,
Which his conduct exhibits at home."

Das iſt: König Georg voll Furcht, Gibbon möchte die Geſchichte der Schmach Britanniens ſchreiben, glaubte, es gäbe kein ſichereres Mittel, ſich vor der Feder dieſes Geſchichtsſchreibers zu ſichern, als daß er ihm eine Stelle gebe.

Aber ſeine Vorſicht iſt fruchtlos; es iſt das unglückliche Geſchick ſeiner Regierung, daß ſeine Pläne niemals gelingen; ſchriebe jener auch nicht eine Zeile, würde man doch in des Autors Beiſpiel eine Urſache des Verfalls leſen.

Sein Buch ſchildert trefflich, wie Beſtechlichkeit und Immoralität das große römiſche Reich ſtürzten, und ſeine Schriften enthüllen dort die Entartung, die ſein eigenes Benehmen in ſeinem Vaterlande verräth.

(Gibbon war bekanntlich Mitglied des Parlaments, das 1780 aufgelöſt wurde.)

In dem Exemplare, das in die Bibliothek des Lord Lauderdale gekommen ſein ſoll, findet ſich außerdem von Fox' Hand folgende Bemerkung über Gibbon und Hume:

„Der eine liebt die Könige ſo ſehr, und der andere die Prieſter, daß man ſich gar nicht auf ſie verlaſſen kann, ſobald von etwas die Rede iſt, wobei ein König oder Prieſter auftritt."

„Gibbon hat mehrere Werke als Quellen genannt, von denen er offenbar blos die Vorrede geleſen. So citirt er einmal den dritten Band eines Werkes, das nur aus zwei Bänden beſteht, aber in der Vorrede dieſes Werkes iſt durch einen Druckfehler drei ſtatt zwei geſagt worden. Gibbon's Styl iſt blumenreich, aber breit, die Darſtellung der Begebenheiten jedoch gedrängt. Er denkt wie Tacitus und ſchreibt wie Quintus Curtius."

John Gifford:

ein ausgezeichneter Hiſtoriker, beſonders bekannt durch:

The history of France. Lond. 1791.
The history of Spain. Lond. 1793. Deutſch, Leipz. 1794.
The reign of Louis XVI. Lond. 1796.
The history of Rome. Lond. 1796. Deutſch, Braunſchw. 1796.

John Gillies:

geboren 1750, berühmter Helleniſt, verdankt ſeinem Ruhm u. A.:

The history of ancient Greece, its colonies and conquests. V Vol. Lond. 1786.

Iſt das erſte engliſche Werk dieſes Gegenſtandes, das ihn ſeinem ganzen Umfange nach und mit würdiger Sorgfalt behandelt.

View of the reign of Frederic II. Lond. 1789.

W. Gilpin:

The life of Thomas Cranmer. Lond. 1785.

Olivier Goldſmith:

der Verfaſſer des weltbekannten Vicar of Wakefield, der Mann, deſſen Anſprüche innerhalb der Grenzen eines Dorfes Genüge erhalten konnten, und deſſen Ruf zwei Welttheile ausfüllt, wurde geboren am 29. November 1728 zu Pallas in der iriſchen Graf-

ſchaft Longford, nach einer andern Angabe 1729 zu Elphin in der Grafſchaft Roſcommon, und ſtarb nach einem vielbewegten, höchſt merkwürdigen Leben am 4. April 1774. Wir nennen von ihm hier:

The history of England. Lond. 1771. Deutſch, Leipz. 1774, 1776 und öfter.

Schröckh's Urtheil, als ſei dies Werk ein ziemlich wohlgerathener Auszug der Geſchichte Hume's, iſt nicht begründet.

The Roman history. Lond. 1769. Deutſch, Leipz. 1774, 1785, 1792 und öfter.

The history of the Grecians. Lond. 1775.

In beiden Werken finden ſich manche Fehler, die in den deutſchen Ausgaben von Koſegarten und Beck beſeitigt ſind.

Richard Gough:

rühmlich bekannt durch die fleißige und ſorgfältige Arbeit:

The sepulchral monuments in Great-Britain. II T. Lond. 1797.

William Guthrie:

Pädagog und Literat, geboren 1708 zu Brichen in Schottland, geſtorben 1770 zu London, gab mit Gray u. A. die bekannte allgemeine Weltgeſchichte in 17 Bänden heraus, deutſch, Leipzig 1785—1808.

Gutſh:

bekannt durch:

Appendix to the history and antiquities of university of Oxford. Oxf. 1790.

Jonas Hanway:

geboren den 12. Auguſt 1712, geſtorben den 5. September 1786, zu London in der Weſtminſter-Abtey beigeſetzt. Von großer Wichtigkeit für Handelsgeſchichte und Geographie iſt:

An historical account of the British trade over the Caspian sea, with a journal of travels from London through Russia, Germany and Holland etc., with the particular history of the great usurper Nadir Kouli. Lond. 1753 f. IV T. Deutſch, Hamb. 1754, 2 Bde.

John Hawkins:

1718 bis 1789, berühmt durch eine reichhaltige Geſchichte der Muſik, von der wir aber kein Exemplar erhalten konnten, daher weder Druckort noch Jahreszahl angeben, denn eine angebliche Ausgabe: Lond. 1786, war nicht aufzufinden.

William Hawkins:

The statutes at large from Magna Charta to the XIV the year of king George II. IX Vol. Lond. 1734—58.

Robert Henry:

geboren 1818 in der ſchottiſchen Grafſchaft Stirling, geſtorben als Prediger zu Edinburgh am 24. November 1790. Man hat von ihm eine gehaltvolle, aus den Quellen geſchöpfte, neben Hume's Werk mit Nutzen zu gebrauchende und daſſelbe vielfach ergänzende:

The history of Greatbritain, from the first invasion of it by the Romans under Julius Caesar. XIV Vol.

T. I—V. (1485) Lond. 1771—85.

T. VI. ergänzt und herausgegeben von M. Laing, Lond. 1793. (Geht bis zum Tode Heinrichs VIII.) Die Fortſetzung (von Edwards VI. Thronbeſteigung bis zum Tode Eliſabeths), herausgegeben von J. P. Andrews, Lond. 1796. ed. 2. 1799.

Daſſelbe Werk mit Laing's Appendix in XII Vol. Lond. 1814.

T. I—V. Franz. Par. 1789—96, in 4 Bdn., mit Kupfern.

Mehr als Hume berückſichtigt Henry die kirchlichen Angelegenheiten, die innere Geſchichte des Volkes, die Verfaſſung, Sitten, Handel, den Zuſtand der Künſte und Wiſſenſchaften, und entwirft von dieſen reichhaltige, anſchauliche Gemälde in einer einfachen, kunſtloſen Sprache, als Reſultat eigener, bedachtſamer und unbefangener Forſchung. Die Fortſetzung von Andrews († 1797) iſt ebenfalls verdienſtlich; weniger befriedigend für den Geſchichtsforſcher, aber anziehend für den Liebhaber in Hinſicht auf Diction und eingeflochtene Anekdoten.

James Fox hatte in ſeinem Exemplar von Henri's Geſchichte folgende Notiz gemacht: „Dies iſt eines der ausgezeichnetſten und ſchätzenswertheſten Werke des britiſchen Geiſtes."

John Zephanjah Holwell:

Gouverneur von Bengalen, geboren den 11. September 1711 zu Dublin, geſtorben am 5. November 1798 zu London. Er war der erſte Europäer, der die Hindusalterthümer ſtudirte und die Aufmerkſamkeit auf dieſe neuen, folgereichen Aufgaben für menſchliche Wißbegierde anregte. Sein Hauptwerk iſt:

Interesting historical events relative to the provinces of Bengal, and the empire of Indostan, etc. Lond. 1765. ed. 2. 1766. ed. 3. 1771. Franz., Par. 1768. Deutſch, mit höchſt unbedeutenden Anmerkungen und einer ſehr mangelhaften Abhandlung über Religion und Philoſophie der Indier, von J. F. Kleuker, Leipz. 1788. Mit Kpf.

Nathanael Hook:

geſtorben 1764. Seine gediegenſte Arbeit iſt:

Roman history, from the building of Rome, to the ruin of the common wealth. Illustrated with mapes and other plates. Vol. I. Lond. 1733. ed. 2. 1738. ed. 3. 1757. Vol. II. Lond. 1745. ed. 2. 1756. Vol. I. & II. Lond. 1751. Vol. III. Lond. 1764. Vol. I—III. Dublin 1767. Vol. IV. Dublin 1771. ed. 2. 1772.

David Hume:

der berühmte Philoſoph, wurde geboren am 26. April 1711 zu Edinburgh und ſtarb daſelbſt am 25. Auguſt 1776. Von ſeinen Werken gehört hierher:

The history of Great-Britain. T. I. Edinb. 1754. T. II—V. Lond. 1757—61. ed. 2. 1763. ed. 3. 1769. Dublin 1775. ed. 4. Lond. 1778. Basil. 1789. Franz., Par. 1761, 1763, 1765, 1766, 1767. Yverdun 1781. Deutſch, Breslau 1762—71. Frankenthal 1786—88 (jämmerlich). Leipzig 1777—80 (ebenfalls miſerabel).

Wie Hume's geſammte Philoſophie ſeinem Charakter angemeſſen den Stempel der Beſcheidenheit und Mäßigung trägt, ſo auch ſeine politiſche Denkweiſe, wie ſie ſich unter andern in dem Obigen äußert. Wenigſtens hat Hume dieſen Charakter ſelten verleugnet, wozu freilich ſein indolentes Temperament viel

beitrug. Er vermeidet gern die Extreme, den Dogmatismus, wie den absoluten Skepticismus. Entschieden abgeneigt ist er dem Despotismus, aber ebenso widersetzt er sich dem Ultra-Demokratismus, war daher auch den politischen Idealen Rousseau's abhold. In seinen Urtheilen über die verschiedenen Parteien in England herrscht einige Ungleichheit, das belegen die verschiedenen Ausgaben seiner Geschichte. So änderte er in einer neuen Auflage mehrere Stellen zu Gunsten der Tory's, da er überhaupt der Whigpartei nicht sehr freundlich gesinnt war. Das verräth sich sogar in der Art, wie er seine Vorgänger in der Behandlung der Geschichte und Politik seines Vaterlandes würdigt. Die Werke des Rapin Thoyras, Sidney und Locke nennt er verächtliche Compositionen, die durch den Einfluß der Whigs ungebührlich erhoben seien. Auch scheint es, daß er, der allgemeinen Denkart der Briten zuwider, dem Hofe etwas sehr geschmeichelt habe, wiewohl sehr versteckt und nur tiefern Kennern der englischen Geschichte bemerkbar.

Er äußert nämlich eine besondere Vorliebe für das Haus Stuart, leugnet einen Grund der damaligen Freiheit des englischen Volkes schon in der früheren Verfassung und Geschichte desselben, und sucht diese Freiheit gewissermaßen als eine spätere Usurpation darzustellen: ein historisches Resultat, das zwar dem Hofe schmeichelhaft sein konnte, das aber einen großen Theil der englischen Nation und hauptsächlich die Whigpartei gegen ihn aufbringen mußte.

Hume's Styl hat sehr viel Eleganz, Rundung, Harmonie und Deutlichkeit, ist aber doch nicht frei von Inkorrektheiten. Bisweilen zeigt sich klassische Reinheit und Vollkommenheit; mitunter aber ist er auch unrichtig, enthält viel schottische Provinzialismen, Wörter und Constructionen, die der Analogie der englischen Sprache zuwider sind.

Diese Mängel des Styls sind einestheils seinem Vaterlande, anderntheils seinem Streben nach Originalität und Neuheit zuzuschreiben. Die Vorzüge dagegen sind wohl am meisten eine Frucht seines Studiums der Griechen und Römer. Der Geist der Xenophonte und Cicerone spricht mitunter lebhaft, wenngleich ein Voltaire wärmer erzählte, der Zauber, die Stärke des Kolorits eines Tacitus nicht erreicht sind.

Samuel Jebb:

Arzt, geboren 1772 in Derbyshire. Für uns hat nur Bedeutung:

De vita et rebus gestis Mariae Scotorum reginae. II Vol. Lond. 1725.

James Johnstone:

war Kaplan bei der englischen Gesandtschaft in Dänemark, und fand dadurch Veranlassung, sich mit der alten scandinavischen Literatur zu beschäftigen. Aus diesen Studien entsprangen mehrere anerkennenswerthe Schriften, von denen hier von Interesse ist:

Antiquitates Celto-Normannicae, containing the chronicle of Man and the isles. Copenh. 1786.

Aus dieser Chronik hatte Camden schon einen Auszug gegeben, dem wir in der Britannia unter:

Chronicon Henrici de Marleburgh, A. D. 1372—1421.

Chronicon Manniae et Insularum, A. D. 1066—1266.

begegnen; aber Johnstone machte sie zuerst vollständig bekannt nach einer Handschrift im britischen Museum, und versah sie mit einer englischen Uebersetzung nebst Anmerkungen.

Andrew Kippis:

geboren 1725 zu Nettingham, dissentirender Geistlicher zu London, daselbst gestorben 1795. Von diesem sehr gelehrten Literator heben wir hervor seine:

Biographia Britannica. ed. 2. Lond. 1793.

W. Leake:

rühmlich bekannt durch:

An historical account of english money, from the conquest tho the present time; including those of Scotland, from the union of the two kingdoms in king James I. Lond. 1726. Neue Ausgabe 1745.

Thomas Lediard:

bestens bekannt durch:

The naval history of England in all its branches from the

conquest tho the conclusion of 1734. II Vol. Lond. 1735. Franz., Lyon 1751, III T.

George Lyttelton:

Lord, geheimer Cabinetsrath und Kanzler, berühmt als Staatsmann, anerkannt als Dichter, nicht ohne Verdienst als Geschichtsschreiber, wurde geboren 1708 zu Hagley in Worcestershire, starb 1773 zu London.

Wir müssen hier aufführen:

The history of the life of king Henry II. Lond. 1767. V Vol.

An dieser ist der Mangel an Lebendigkeit des Vortrags und ein zu geflissentliches Nachahmen älterer Scribenten gerügt worden.

The history of England. Neue Ausgabe, Lond. 1803. (Works. 1775.)

James Macpherson:

geboren 1738 zu Ruthven in der Grafschaft Inverness, gestorben am 17. Februar 1796 und den „großen Todten" in der Westminster-Abtei beigesellt, erwarb sich seinen ausgebreiteten literarischen Ruhm durch die Herausgabe der Ossian'schen Gesänge, wie sie im Munde des Volkes lebten; hat sich aber auch Verdienst erworben u. A. durch:

The history of Greatbritain, from the restoration to the accession of the house of Hannover. Lond. 1775. Neue Ausgabe 1795.

Sie ist reich an neuen Nachrichten und Beurkundungen.

Introduction to the history of Greatbritain and Ireland. Lond. 1771.

G. Mackenzie:

Lives and characters of the most eminent writers of the Scotts nation. Edinb. 1708.

Ebenezer Marshall:

vortheilhaft bekannt durch:

The history of the union of Scotland and England. Lond. 1799.

W. Marsden:

rühmlichſt bekannt durch:

The history of Sumatra. Lond. 1783.

John Maſtin:

The history and antiquities of Naseby. Lond. 1792.

Joſeph Milner:

lebte von 1744 bis 1197, und machte ſich verdient mit:

The history, civil and ecclesiastical, and survey of the antiquities of Winchester. II Vol. Lond. 1794—95. ed. 2. 1799—1800.

Treadway Naſh:

Collection for the history of Worcestershire. Lond. 1799.

Neal:

The history of the Puritans. ed. 2. Lond. 1722.

Peter Newcome:

geſtorben 1797, verdient durch:

The history of the ancient and royal foundation called the abbey of St. Alban. II Vol. Lond. 1793—95.

John Nichols:

The history and antiquities of Leicester. IV Vol. Lond. 1795.

Mark Noble:

Memoirs of the protectorate house of Cromwell, deduced from an early period and continued down to the present time. II Vol. Birmingh. 1784.

Simon Ockley:

der berühmte Orientaliſt, gehört auch auf das hiſtoriſche Gebiet durch ſein berühmteſtes Werk:

The conquest of Syria, Persia and Aegypt, by the Saracens. Vol. I. Lond. 1708.

Vol. II. iſt betitelt:

The history of the Saracens. Lond. 1718.

Von beiden Bänden erſchien die dritte Ausgabe Cambr. 1757.

Dieſe höchſt fleißige Arbeit verdiente ſchon darum die günſtigſte Aufnahme und vollſte Anerkennung, weil es zum Theil auf Quellen geſtützt iſt, die für die damalige Zeit noch unzugänglich waren, als El-Makin, Abul Faradſch, Ibn Batrik, beſonders aber nach (Pſeudo-) Wakedi's Geſchichte der Eroberung Syriens und d'Herbelot's Nachrichten.

Eine franzöſiſche Ueberſetzung erſchien Par. 1748, II T., von Jault, eine deutſche von Th. Arnold, Leipz. 1745, 2 Bde.

John Oldmixon;

ſchrieb die nicht unbedeutende, jedoch über Gebühr weniger von den Landsleuten als von Deutſchen geſchätzte:

The history of England, during the reigns of king William and queen Mary, queen Anne, king Georg I. Being the sequel of the reigns of Stuarts. Lond. 1735.

Werthvoller iſt:

The British empire in America, containing the history of the dicovery, settlement, progress and stare of the British colonies on the Continent and island of America. ed. 2. Lond. 1741. II Vol. Deutſch, Lemgo 1744, Hamb. 1745.

R. Owen:

gab für die Literaturgeſchichte wichtige Beiträge durch:

British remains, or a collection of antiquities relating to the Britons. Lond. 1777.

Richard Parker:

The history and antiquities of the university of Cambridge. Lond. 1721.

Anton Parkinſon

ſchrieb das geſchätzte Werk:

Collectanea Anglo-Minoritica: or a collection of the antiquities of the English Franciscans or Friars Minors, commonly called Gray Friars; with an appendix concerning the English nuns of the ordre of St. Clara. II Vol. Lond. 1726.

Fr. Peck:

Memoirs of the life and actions of Ol. Cromwell as delivered in three panegyrics of him. Lond. 1740.

Samſon Perry:

A philosophical and historical sketch of the French revolution. Lond. 1795—96. II Vol.

John Peshall:

bekannt durch:

The history of the university of Oxford, to the death of William the Conqueror. Lond. 1772, 1773, 1790 und öfter.

Luke Pope:

The history of the county of Middlesex. Lond. 1795.

William Robertſon:

geboren 1721 zu Berwick, Doctor der Theologie, Curator der Univerſität zu Edinburgh, geſtorben daſelbſt 1796 (?). Unter den Werken dieſes ſo beredten Meiſters in der hiſtoriſchen Anordnung und Schilderung, die in acht Quart- und in zehn Octavbänden Lond. 1801 erſchienen, zeichnen ſich aus:

The history of Charles V. III Vol. Lond. 1769. Deutſch, mit Anmerkungen von Remer, 1778, 1792—95. 3 Bde. Franzöſiſch, Amst. 1771. II T.

The history of Scotland. Lond. 1776. II Vol.

The history of America. Lond. 1777. III Vol. Ed. 8. 1800. Deutſch von F. Schiller, Leipz. 1801. 3 Bde.

Das Werk iſt in zehn Bücher eingetheilt. Das erſte beginnt mit der Entwickelung der Schifffahrt unter den Alten und endigt mit den Hoffnungen und Ausſichten auf Entdeckung eines neuen Weges nach Oſtindien. Das zweite beginnt mit dem Leben des Columbus, das dritte mit dem Zuſtande der ſpaniſchen Niederlaſſungen in Amerika um 1504 und endigt mit den Anſtalten zur Eroberung Neuſpaniens. Bevor nun der Verfaſſer hierin weiter geht, läßt er das vierte Buch mit allgemeinen Betrachtungen des Zuſtandes von Amerika bei ſeiner erſten Entdeckung anheben, die mit den engeren der uncultivirten Stämme ſchließen.

Mit der Geſchichte der Eroberung Neuſpaniens durch Cortez beſchäftigt ſich der folgende Abſchnitt, überleitend auf den ſechsten, die Geſchichte der Eroberung Peru's durch Pizarro. Verfaſſung und Sitten der Mexikaner und Peruaner ſind Gegenſtand des ſiebenten Buches, woran ſich die andern ſpaniſchen Staaten: Cinaloa, Sonora, Californien, Yucatan, Honduras, Chili, Tucuman und die Königreiche Tierra Firma und Neu-Granada knüpfen. Das achte Buch behandelt vorzugsweiſe die inneren Zuſtände und Verhältniſſe der ſpaniſchen Colonien. Der Inhalt der beiden letzten Bücher iſt folgender: Durch Columbus Entdeckungen wurden die Engländer zu kühnen Unternehmungen aufgemuntert; bei ihrer eigenen Unkunde in der Schifffahrt aber erhält Cabota, ein venetianiſcher Abentheurer, der ſich in Briſtol niedergelaſſen, 1495 den Auftrag, eine Entdeckunsreiſe zu unternehmen. Dieſer entdeckt beim Aufſuchen einer weſtlichen Durchfahrt 1497 New-Fundland, von ihm ſelbſt Prima Viſta genannt. Heinrich VII. aber und ſein nächſter Nachfolger benutzen aus verſchiedenen Urſachen dieſe Entdeckung nicht. Inzwiſchen verſuchen einige Kaufleute, den Handel nach Oſt und Weſt hin auszubreiten, und beſonders 1527 und 1536 die nordweſtliche Straße nach Indien zu entdecken. So entſteht unter Cabot's Führung 1553 die Geſellſchaft unternehmender Kaufleute, die durch Sir Hugh Willoughby dieſe Entdeckung auf dem nordöſtlichen Wege verſucht, wodurch ſie in Handels-Verbindung mit Rußland geräth. Maria unterſtützt dieſe Geſellſchaft, die es unternimmt, auf dem feſten Lande nach Indien zu kommen. Andere Seefahrer eröffnen gleichzeitig einen neuen Handelsverkehr mit Afrika. Nach dieſen erſten Verſuchen werden dieſe Unternehmungen, von Eliſabeth begünſtigt, immer mehr betrieben; beſonders wird unter Martin Frobiſher 1576—78 die Auffindung der nordweſtlichen Durchfahrt wieder vorgenommen, die aber verunglücken. Deſto mehr Succeß hat Drake's Reiſe um die Welt. Die Engländer fangen nun an, den Werth der Colonien durch beſſere Kenntniß der ſpaniſchen zu ſchätzen, und verſuchen ſelbſt unter Sir Humphry Gilbert aus Compton in Devonſhire 1578 eine in Nord-Amerika anzulegen. Eliſabeth ſtellt zu dieſem Behufe einen Stiftungsbrief aus, aber das Unternehmen mißlingt. Gilbert's Stiefbruder, Walter Ralegh, nimmt trotzdem 1584

den Plan wieder auf, und Virginien wird unter Amadas und Barlow entdeckt. Sir Richard Greenville richtet darauf eine Colonie ein, die jedoch, durch Hungersnoth gezwungen, wieder zurückkehrt und zu der ersten Einführung des Tabacks in England beiträgt. Drei Jahre später macht Raleigh den zweiten Versuch der Gründung einer Colonie, die wiederum, durch den Krieg mit Philipp II. vernachlässigt, umkommt, theils durch Hunger, theils durch die Roheit der wilden Grenznachbarn. Hierauf tritt er sein Recht auf Virginien an eine Gesellschaft londoner Kaufleute ab. — Bessern Erfolg haben die Colonisationsprojekte unter Jacob I. Bartholomäus Gosnold hat auf einem kürzeren Wege Amerika erreicht und Cap Cod entdeckt, und Richard Hakluyt, Domherr zu Westminster, trägt wesentlich zur Vervollkommnung der Handels- und Schifffahrtskunde bei. Das ganze bis jetzt entdeckte Nord-Amerika theilt Jacob II. nun in zwei Theile mit besondern Compagnien, und unter dem Schutze seiner Patente werden die zwei ersten Mutter-Colonien, Virginien und Neu-England, errichtet. Mit der Geschichte der virginischen Colonien endet das neunte Buch. — Das zehnte behandelt die Geschichte der nördlichen Colonien, der Massachuset-Colonie, der von Providence und Rhode-Island, von Connecticut, New-York, Main und der Plymouth-Compagnie. Alle diese neu-englischen Colonien treten 1643 zu einer Art Union zusammen, die von Cromwell protegirt wird. Und hiemit nun schließt Robertson's Werk.

Des Autors Studien beruhen bei diesem Werke hauptsächlich auf spanischen Quellen und Hilfsmitteln, die ihm durch die Bemühung des Lord Grantham, des portugiesischen Gesandten Ritter de la Pinto am englischen Hofe, und durch den Gesandtschaftsprediger Waddilove zu Madrid zukamen. Auch von den Höfen zu Petersburg und Wien gingen ihm Unterstützungen zu.

Im Interesse unseres Publikums aber, wie im besonderen des zukünftigen Geschichtsschreibers Amerika's wird die Namhaftmachung der vorzüglichsten gedruckten Quellen und Hilfsmittel sein, die Robertson benutzte. Wie folgen dabei seinen eigenen Angaben, das nur dabei ignorirend, was die Historiographie befangen machen kann, wie Mehreres berichtigend:

Acarete de Biscay: Relation des voyages dans la rivière de la Plata, et de la par terre au Perou. Exst. dans le Recueil de Thevenot. P. IV. Engliſch, Lond. 1698.

Joseph Acosta: Histoire naturelle et morale des Indes tant orientales, qu'occidentales. Par. 1600. V. in Collect. Theod. de Bry. P. IX. — De natura novi orbis, libri II, et de procur. Indorum sal. libri VI. Salm. 1589.

Christ. Acosta: Tratado de las drogas y medecinas de las Indias occid., con suos plantas dibuxadas al vivo. Burgos 1578.

Acugna: Relation de la rivière des Amazones. II T. Par. 1682. Engliſch, Lond. 1698.

Alarchon: Navigatione a scoprire il regno di sette città. Exst. ap. Ramusio III. 363.

Duartè de Albuquerque Coello: Memorial de artes de la guerra de Brasil. Mad. 1634.

Alcafarado: An historical relat. of the discovery of the isle of Madera. Lond. 1675.

Alçedo y Herrera: Aviso historico-polit.-geografico, con las notic. mas partic. del Peru, Tierra firme, Chili y nuevo reyno de Granada. Mad. 1740. — Compendio histor. de la provinc. y Puerto de Guayaquil. Mad. 1741.

Petro de Alvarado: Lettere due. Exst. ap. Ramusio III. 296.

Argensola: Conquista de las islas Malucas. Mad. 1609. Annales de Aragon. Saragos. 1630.

De Arriago: Extirpacion de la idolatria del Peru. Lima 1621.

Avendagno: Thesaurus Indicus. II Vol. Antwerp. 1660.

Barcia: Historiadores primitiv. de las Indias occid. III Vol. Mad. 1749.

Barros: Decadas de Asia. IV Vol. Lisboa 1628.

Bellesteros: Ordenanzas del Peru. II Vol. Lima 1685.

Benzo: Novi orbis historiae. V. De Bry: America P. IV—VI.

Betancurt y Figueroa: Derecho de las iglesias metropol. de las Indias. Mad. 1637.
Blanco: Conversion de piritu de Indios etc. Mad. 1690.
Boturini Benaduci: Idea de una nueva hist. general de la America. Mad. 1746.
Botello de Moraes y Vasconcellos: El nuevo mundo. Barcel. 1701.
Botero Benes: Descripcion de tod. las provincias, reynos y ciud. del mundo. Girona 1748.
Brietius: Parall. geographiae vet. et nov. Par. 1648.
Cabo de Vacca: Relat. Exst. ap. Ramusio III. 310.
Cabota: Navigazione di. exst. ibid.
Calancha: Cronica moraliz. del order de S. Augustin en el Peru. Barcel. 1638.
Calle: Memorial informat. de lo que a su magestad provien de la Nueva Espagna y Peru. Mad. 1645.
Campomanes: Discurso sobre el Fomento de la industria popular. Mad. 1774. — Disc. s. la educacion popular de los artesanos y su Fomento. 1775.
Caracas — real cedula de fundacion de la real compagnia Guipuscoana de. Mad. 1765.
Cardenas y Cano: Ensayo cronol. para la hist. gener. de la Florida. Mad. 1733.
Carranzana: A geographical descript. of the coasts etc. of the Spanish West-Indies. Lond. 1740.
Casas: Breviss. relacion de la destruycion de las Indias. Mad. 1552. — An account of the first voyages and discoveries of the Spaniards in America. Lond. 1693.
Cassani: Hist. de la provinc. de comp. de Jesus del nuevo reyno de Granada. Mad. 1741.
Castanheda: Hist. de descobrimento et conquista de India pelos Portugueses. II Vol. Lisboa 1552.
Castellanos: Primera parte de las elegias etc. Mad. 1589.
Castillo: Historia verdadera de la conquista de Nueva Espagna. Mad. 1632.

Caſtillo hatte ſämmtlichen Feldzügen in Neuſpanien beigewohnt und Cortez auf allen Zügen begleitet. Da nun Gomara

ſeiner und ſeiner Mitgefährten gar nicht gedachte, ſondern alle Lorbeeren um die Stirn des Cortez kränzte, ward der alte Krieger entrüſtet und ſchrieb ſeine „wahre Geſchichte". Sie enthält eine weitläufige, ausführliche, aber verwirrte Erzählung der Thaten des Cortez in ſchroffer, pöbelhafter Styliſtik. Doch hat, verſichert Robertſon weiter, ſein Bericht alle Merkmale der Zuverläſſigkeit; und er iſt mit einer ſo drolligen Naivetät, ſo intereſſanten Umſtändlichkeit und beluſtigenden Eitelkeit begleitet, daß ſein Buch eines der curioſeſten iſt, die man in irgend einer Sprache finden kann.

Cavallero: Brieve Cotego y Valance etc. Mad. 1731.

Cieça de Leon: Cronica del Peru. Sevill. 1553.

Dies würde die vollſtändigſte Geſchichte geworden ſein, wenn Cieça de Leon alles vollendet hätte, was er ſich in dem allgemeinen Plane ſeines Werkes vorgeſetzt; um ſo mehr, da er ſiebzehn Jahre in Amerika gedient und die meiſten Landſchaften beſucht hatte. Es iſt aber nur der erſte Theil ſeiner Chronik gedruckt, der mit ſo großer Wahrheitsliebe geſchrieben iſt, daß man den Verluſt des andern Theiles bedauern muß.

Cisneros: Sitio, naturaleza y propried. de la ciud. de Mexico. Mex. 1618.

Cogullado: Histor. de Yucatan. Mad. 1688.

Colleccion general de las provincias etc. Partes IV. Mad. 1767.

Columbus: Navigatio, qua multas regiones hactenus incognitas venit. Exst. in nov. orb. Grynaei p. 90.

Ferd. Columbus: Life and actions of his father admiral Ch. Columbus. Exst. in Churchill's voyages II. 479.

Concilios provinciales primero y segundo celebrados etc. Mex. 1769.

Concilium Mexicanum provinc. tertium. Mex. 1770.

Coronada: Sommario di due sue lettere etc. Exst. ap. Ramusio III. 354. Relat. ibid. p. 359.

Cortesii: De insulis nuper inventis narrat. ad Carolum V. Mad. 1532.

Cortese: Relationi. Exst. ap. Ramusio III. 225.

Cubero: Peregrinacion. Saragos. 1688.

Davila Padilla: Histor. de la fundacion y disc. de provinc. de S. Jago de Mexico. Bruss. 1625.

Gonzalez Davila Padilla: Teatro ecclesiastico. II Vol. Mad. 1649.

Documentos tocantes a la persecucion etc. Mad. 1768.

Echave y Assu: La estrella de Lima etc. Amberes 1688.

Eguiara el Egueren: Bibliotheca Mexicana. Mex. 1755.

Ercilla y Zuniga: La Araucana. Mad. 1733.

Escalona: Gazophylacium regium Peruvicum. Mad. 1775.

Faria y Sousa: Hist. del reyno de Portugal. Amber. 1730.

Fernandez: Hist. del Peru. Sevill. 1571.

Juan Fernandez: Rel. hist. de las missiones de los Indios que claman Chiquitos. Mad. 1726.

Fernandez' Hauptzweck ist, die Bürgerkriege der Spanier in Peru zu erzählen. Robertson rechnet ihn unter die vorzüglichsten Geschichtsschreiber.

Miguel Feyjoo: Relacion descript. del Peru. Mad. 1763.

Frasso: De regio patronatu Indiarum. II Vol. Mad. 1775.

Galvao: Tratado dos descobrimentos antigos y modernos. Lisboa 1731.

Galvano: The discoveries of the world. In Osborne's Collect. II. 354.

Garcia: Historia ecclesiastica. Baeca 1626.

Fr. Gr. Garcia: Origen de los Indios. Mad. 1729.

Godoy: Lettera. Exst. ap. Ramusio III. 300.

Gomara: La historia general de las Indias. Anv. 1554. Cronica de la Nueva Espagna. Mex. 1554. Auch in Barcia l. c. T. II.

Gomara, sagt Robertson, hat als Geschichtsschreiber beträchtliche Verdienste. Seine Diction ist deutlich, fließend, stets angenehm, mitunter zierlich. Doch ist er öfter ungenau und leichtgläubig. Und da er der Hauskaplan des Cortez gewesen, nach dessen Rückkehr aus Neuspanien er, vermuthlich auf dessen Wunsch, sein Werk schrieb, so bemüht er sich augenscheinlich, die Verdienste seines Helden zu verherrlichen und alles ihm Nachtheilige zu vergessen oder zu beschönigen. Dieses Vergehens

beſchuldigt ihn Herrera einmal, aber es iſt öfter bemerkbar. Uebrigens ſchreibt er ſtellenweiſe über den ſpaniſchen Hof ſo freimüthig, daß ſowohl ſeine Historia de las Indias wie ſeine Cronica durch ein Decret des Raths von Indien unterdrückt und beide lange Zeit in Spanien verbotene Bücher waren.

Gumilla: Histoire naturelle et. de l'Orenoque. III T. Trad. p. M. Eidous. Avign. 1758.

Gusman: Relation scritta in Omitlan. Exst. ap. Ramusio III. 331.

Hernandes: Plantarum, Animalium et Mineralium Mexicanorum hist. Rom. 1651.

Herrera: Hist. general etc. IV Vol. Mad. 1601, 1730. Transl. by Stephens, Lond. 1740. IV Vol. — Descriptio Indiae occid. Amst. 1622.

Herrera giebt unter allen ſpaniſchen Schriftſtellern den vollſtändigſten und genaueſten Bericht, ſowohl von der Eroberung Mexiko's, als von jeder andern Unternehmung in Amerika.

Ant. Leon: Epitome de la biblioth. oriental y occid. Mad. 1737.

Lima Gozosa: Descripcion de las festibas demonstraciones etc. Lima 1760.

Llano Zapata: Preliminar al tomo I. de las memorias historico-physicas, critico- apologeticas de la America Meridional. Cadiz 1759.

Lopez: Atlas geographico. Par. 1758.

Lorenzana: Historia de Nueva Espagna. Mex. 1770.

Lozano: Descripcion coregraphica. Cordov. 1733. — Hist. de la compagnia de Jesus en la provinc. del Paraguay. II Vol. Mad. 1753.

Juan Mariana: Discurso de las enfermedades de la compagnia de Jesus. Mad. 1768.

Martinez de la Puente: Compendio de las historias de los descubrimientos y guerras de la India. Mad. 1681.

Petr. Martyr ab Angleria: De rebus Oceanis et novo orbe decades II. Colon. 1574. — Opus epistolarum. Amst. 1670.

Melendez: Tesoros verdaderos de las Indias hist. etc. III Vol. Rom. 1681.
Ant. Mendoza: Lettera. Exst. ap. Ramusio III. 355.
Juan Gonz. Mendoza: Hist. del gran regno di China. Rom. 1585.
Monardes: Hist. medicinal, de las cosas que se traen de nuestras Indias. Sevil. 1574.
Moncarda: Restauracion polit. de Espagna. Mad. 1746.
Nizza: Relatione. Exst. ap. Ramusio III. 356.
Ordenanzas del consejo real de las Indias. Mad. 1681.
Ortega: Resumen historico del primer viage hecho al rededor del mundo. Mad. 1769.
Ossorius: De rebus Emmanuelis Lusitaniae regis. Col. Agr. 1572. Engliſch, Lond. 1752. II Vol.
Ovalle: Histor. relacion del reyno de Chili. Rom. 1646. Engliſch in Churchill's Collect. III. 1.
Oviedo y Bagnos: Histor. de la conquista y publacion de Venezuela. Mad. 1723.
Alonso Oviedo: Sommaria. Exst. ap. Ramusio III. 44. (Cf. ibid. III. 74. 415.)
Nugnez de la Pegna: Conquista y antigued. d. l. islas de gran Canaria. Mad. 1676.
Pegna Montenegro: Itineraris p. paroch. de Indios. Amber. 1754.
Peralta Parnuevo: Lima fundada o conq. del Peru, Lima 1732.
Peralta Calderon: El apostol de las Indias etc. Pampel. 1665.
Pereira de Berrido: An. hist. do estado do Maranchaon. Lisboa 1749.
Piedrahita: Histor. gen. de Granada. Amber.
Pizarro y Orellana: Varones. illust. del n. mundo. Mad. 1639.
Quir: Terra Australis incognita. Lond. 1617.
Recopilacion de leyes d. l. reynos d. l. Indias. IV Vol. Mad. 1756.
Remesal: Histor. gen. d. l. Indias. Mad. 1620.

Ribadeneyra: Relacion del viage desde que sal. de Lima. Mad. 1657.

Manuel Ribadeneyra y Barrientos: Comp. d. e. reg. patron. Indiano. Mad. 1757.

Beide nicht zu verwechseln mit Pietro R. (Siehe meinen „Machiavelli" p. 74.)

Ribas: Histor. d. l. triumphos de nuestra Sta Fe, entre gentes las mas barbaras, en l. missiones de Nueva Espagna. Mad. 1645.

Rocha Pitta: Histor. da America. Lisboa 1730.

Manuel Rodriguez: Explic. de la bulla della S. Cruzada. Alcala 1589.

P. Manuel Rodriguez: El Maragnon y Amazones. Mad. 1684.

Roman: Republicas del mundo. III Vol. Mad. 1595.

Rosende: Vida del Juan de Palafox, arzobispo de Mexico. Mad. 1671.

Ruiz: Conquista de la comp. de Jesus e. l. provinc. de la Paraguay, Uraguay, Parana y Tape. Mad. 1639.

Salazar de Mendoza: Monarquia de Espagna. III Vol. Mad. 1770.

Salazar y Olarte: Hist. de la conq. de Mexico. Ohne Angabe des Druckortes und des Jahres.

Sanchez: Dissertation sur l'origine de la maladie venerienne. Par. 1765.

Sarmiento de Gamboa: Viage al estrecho de Magellanes. Mad. 1768.

Santa Cruz: Comercio suelto y en compañias general. Mad. 1732.

Sebara da Sylva: Rec. chronol. III Vol. Lisboa 1769.

Seyxas y Lovero: Teatra naval hydrogr. Mad. 1648. Descripc. geogr. y derrot. d. l. region Austral Magellanica. Mad. 1690.

Simon: Notic. histor. d. l. conq. de Tierra f. en las Indias occid. Cuença 1627.

Tarragones: Dos libros de cosmographia. Milan. 1556.

Techo: The history of the prov. Paraguay, Tucuman, Rio de la Plata etc. Vd. Churchill's Coll. VI. 3.

Torquemada: Monarquia Indiana. III Vol. Mad. 1723.
Caro de Torres: Histor. d. l. ordenes militares de Santiago, Calatrava y Alcantara. Mad. 1629.
Torribio: Aparato p. l. histor. natural Espagn. Mad. 1754. — Dissert. hist.-polit. y en mucha parte geogr. d. l. islas Philippinas. Mad. 1753.
Ulloa: Voyage historique de l'Amerique méridionale. II T. Par. 1752. — Noticias Americanas. Mad. 1772.
Franc. Ulloa: Navigatione etc. Exst. ap. Ramusio III. 339.
Bernardo Ulloa: Rétablissement de manuf. et du commerce d'Espagne. Amst. 1753.
Uztariz: Theoria y practica de comercio ed de marina. Mad. 1751. Engliſch, Lond. 1757. II Vol.
Miguel Venegas: A natural and civil hist. of California. II Vol. Lond. 1759.
Varages: Restauracion de la ciudad del Salvador y Baia de Todos Santos en la prov. del Brasil. Mad. 1628.
Vargas Machuca: Milicia y descripc. d. l. Indias. Mad. 1699.
Garc. Vega: Hist. des guerres civ. des Espagnols dans les Indes. Trad. p. Baudouin. II T. Par. 1648. Hist. de la conquête de la Floride. Trad. p. Richelet. II T. Leyd. 1731.
Veitia Linage: Norte de la contrat. d. l. Indias occid. Sevil. 1672. Engliſch, Lond. 1702.
Verazzano: Relatione. Exst. ap. Ramusio III. 420.
Viage de Espagna. III Vol. Mad. 1776.
Victoria: Relationes theolog. de Indis et de jure belli contra eos. Mad. 1765.
Viera y Clavijo: Notic. de la hist. gen. d. l. islas de Canaria. II Vol. Mad. 1762.
Villa Segnor y Sanchez: Teatro Americano. II T. Mex. 1746.
Zarate: Histor. del descubrimento y conquista de la provincia del Peru. Mad. 1555. Franz., Par. 1742. II T. Auch in Barcia l. c. T. III.

Zarate war General-Controlleur der Staatseinkünfte in Peru. Seine Geschichte soll allen Ansprüchen auf Glaubwürdigkeit genügen.

Zevallos: Historia y viage del mundo. Mad. 1691.

Wir gedenken noch Robertson's:

Historical disquisitions concerning the knowledge which are ancients had of India. Lond. 1791.

Für weniger bedeutend halten wir seine Geschichte von Altgriechenland.

William Russel:

The history of ancient Europa, with a view of the revolution in Asia and Africa. III Vol. Lond. 1793.

Vereint mit vielen Vorzügen und Schönheiten bisweilen empfindlichen Mangel an Literaturkenntniß.

Eine überaus willkürliche und beinahe ganz unbrauchbare deutsche Bearbeitung hiervon lieferte G. W. Bartholdy, Berlin 1794—97.

Edmond Sawyer:

Memorials of affairs of state in the reigns of queen Elisabeth and king James, collected of the papers of Ralph Winwood. III Vol. Lond. 1725.

Tobias Georg Smollet:

der beliebte Romandichter, geboren 1721 zu Dalquhure im Thal von Leven in Schottland, gestorben am 21. Oktober 1771 zu Livorno, hat uns auch geliefert:

Complete history of England. IV Vol. Lond. 1758.

Sie beginnt mit der Invasion Cäsar's und endigt mit dem Aachener Friedensschlusse vom Jahre 1748. Hierzu ließ er in einzelnen Abtheilungen 1761 eine Fortsetzung erscheinen, welche 1765 endigte. Die Abfassung ist zwar leicht, dennoch geistreich und korrekt. In England sind von diesem Werke mehr als 40,000 Exemplare abgesetzt worden.

Th. Somerville:

The history of political transactions and of parties from the restoration of king Charles II. to the death of king William. Lond. 1792.

J. Stevens:

The history of the ancient abbeys, monasteries etc. Lond. 1782.

Gilbert Stuart:

The history of Scotland from the reformation till the death of queen Mary. Lond. 1782.

D'Bloffiers Tovey:

verdient durch:

Anglia Iudaica: or the history and antiquities of the Jews in England. Oxf. 1738. Franzöſiſch, Par. 1749. Däniſch, Copenh. 1741.

Horace Walpole:

geboren 1718, geſtorben am 2. März 1797, widmete ſich ausſchließlich der Literatur, und erwarb ſeinen Ruhm u. A. durch:

Historic doubts on the life and reign of king Richard III. Lond. 1768.

Man weiß, wie häßlich Richard III. von den Geſchichtsſchreibern geſchildert wird, ein Monſtrum an Leib und Seele. Die Dichter haben ſich dieſes Charakters bemächtigt, und Shakespeare und Weiße ſetzen ihn als bekannt und ausgemacht voraus. Walpole tritt nun in Obigem als Apologet des Königs auf. Morus iſt unter andern ein Gewährsmann von den Laſtern deſſelben. Walpole aber wirft ihm vor, daß er ſeine Geſchichte völlig im Geiſte ſeiner „Utopia" geſchrieben, nicht als Hiſtoriker, ſondern als Phantaſt. Alle Verbrechen Richard's, ſelbſt ſeine perſönliche Häßlichkeit, macht Walpole problematiſch: er ſei kein vorzüglicher König, aber auch weder Tyrann noch Schurke geweſen. Dagegen ſei Heinrich VIII. ganz das Ungeheuer, wozu man Richard habe machen wollen,

und mit Unrecht auch hätten die Lancastrier ihn den englischen Salomo gepriesen.

A catalogue of the royal and noble authors of England. Lond. 1758.

(Works. V Vol. Lond. 1798. Historische, liter. und unterh. Schriften, deutsch von Schlegel, Leipz. 1800.)

W. Warrington:

schrieb das durch historische Genauigkeit und angemessene Diktion vortreffliche Werk:

The history of Wales. Lond. 1786.

Eine um so bedeutendere Erscheinung, als wenig glückliche Vorgänger da sind.

Thomas Warton:

Professor der Dichtkunst zu Oxford, geboren 1728, gestorben 1790, gehört hierher durch:

The history of English poetry from the close of the eleventh to the commencement of the eighteenth century. IV Vol. Lond. 1774—81. Neue Ausg. 1824. Neueste Ausg. ebd. 1840.

Peter Whalley:

lebte von 1722 bis 1791, und machte sich verdient mit:

The history and antiquities of Northamptonshire. Lond. 1762. ed. 2. 1791.

M. Whitelock:

Memorials of the English affairs from the beginning of the reign of Charles I. to Charles II. his restoration. ed. 2. Lond. 1732.

David Wilkins:

gestorben 1745, Archidiakonus zu Suffolk und Kanonikus von Canterbury, gelehrter Bearbeiter der orientalischen Literatur und Alterthümer, von dem wir hier zu nennen haben:

Leges Anglo-Sax., ecclesiasticae et civil., cum not., vers., et glossar. Lond. 1721.

Concilia Magnae-Britanniae et Hiberniae ab an. 446 ad an. 1717 collecta. Lond. 1737.

Bibliotheca Britannico-Hibernica. Lond. 1745.

Brown Willis:

Notitia Parlamentaria: showing what boroughs we anciently parliamentary. III Vol. Lond. 1716. ed. 2. 1730. ed. 3. 1750.

William Wotton:

Leges Wallicae Hoeli Boni. Lond. 1730.

Nathanael Wraxall:

The history of France from the accession of Henry III. to the death of Louis XIV. Lond. 1795.

Charles Allen:

lebte zwiſchen 1740 bis 1803. Von ihm nennen wir:

A new and improved history of England, from the invasion of Julius Caesar to the end of the 37 year of George III. Lond. 1798.

P. Allwood:

Pfarrer zu Putney, geſtorben am 14. März 1838, in einem Alter von 70 Jahren, rühmlichſt bekannt als Verfaſſer von:

Literary antiquities of Greece. Lond. 1799.

Daines Barrington:

geſtorben 1800, namentlich verdient um die angelſächſiſche Literatur, ſchrieb u. A.:

Miscellanea sacra. Lond. 1770.

Observations on the more ancient statutes, from Magna Charta to James I. ed. 4. Lond. 1775.

James Bryant:

ſcharfſinniger Sprachgelehrter und Alterthumsforſcher, lebte von 1715 bis 1804. In:

A dissertation concerning the war of Troja and the expedition of the Grecians as described by Homer. Lond. 1796,

ſuchte er zu beweiſen, daß es nie eine Stadt Troja gegeben, ingleichen der ſogenannte trojaniſche Krieg nur eine Dichtung Homer's ſei. Eine ſchlechte Ueberſetzung dieſer Unterſuchung erſchien Braunſchw. 1796.

Charles Burney:

geboren 1726 zu Shrewsbury, geſtorben 1814, berühmt als Tonſetzer, Doctor musicae und Mitglied der Royal society, ſchrieb das auch für die Geſchichte der Cultur wichtige Werk:

General history of music from the earliest ages to the present period. Lond. 1776—86.

Richard Owen Cambridge:

geboren am 14. Februar 1714 zu London, Rechtsgelehrter daſelbſt, geſtorben den 17. September 1802. Zuerſt als Dichter bekannt und namhaft geworden, iſt ſeine vorzüglichſte Leiſtung doch die aus guten Quellen geſchöpfte Geſchichte des oſtindiſchen Krieges, die unter dem Titel erſchien:

Account of the war in India, between the English and French on the coast of Coromandel, from the years 1750—1760. Lond. 1761. Franz., Par. 1766.

John Dalrymple:

geboren um 1726, geſtorben 1810. Als ein Mann von Geiſt und entſchieden freiſinnigem Charakter, und als ein für die Geſchichtsſchreibung mit nicht geringen Talenten ausgerüſteter, gelehrter Staatsmann, hat er ſich bekannt gemacht durch ſeine reichhaltigen:

Memoirs of Great-Britain and Ireland from the dissolution of the last parliament of Charles II. (1680) until the seabattle of la Hogue (1620). Edinb. 1771—73. Fortſ. bis zur Expedition von Vigos (1702). Edinb. 1788. Neue Ausgabe: Lond. 1790. III Vol. Franz., Génève 1776. Deutſch (von Müller), Winterthur 1792—95. 4 Bde.

Essay towards a general history of feudal propery in Great-Britain. Edinb. 1757.

Adam Ferguſon:

der bekannte Moralphiloſoph, Profeſſor zu Edinburgh, geboren 1724 zu Logierait in den ſchottiſchen Hochlanden, geſtorben am 22. Februar 1816, erwarb ſich als Geſchichtsſchreiber einen ſehr geachteten Namen durch:

The history of the progress and termination of the Roman republic. Lond. 1783. III Vol. Deutſch (von Beck), Leipzig 1784—86. 3 Bde. Mit Kupfern.

Mit gewiſſenhafter Benutzung der Geſchichtsquellen vereinigt der Verfaſſer Anmuth der Darſtellung. Sein Urtheil iſt ruhig und unbefangen.

An essay on the history of civil society. Basel. 1789.

Die meiſterhafteſte Partie darin iſt ohnſtreitig der Nachweis der Uebereinſtimmung der Einrichtungen des Lykurg mit der Lebensweiſe der meiſten uncultivirten Nationen. (Of rude nations prior to the establishment of property.)

William Mitford:

geſtorben 1827, berühmt durch:

The history of Greece. Lond. 1797. III Vol. Deutſch, Breslau 1800. 2 Bde. Leipzig 1802—3. 5 Bde.

Vierzehnter Zeitraum

oder

Neunzehntes Jahrhundert.

John Adolph:

geboren 1765, geſtorben am 16. Juli 1845 zu London. Von ſeinen Schriften ſind wichtig:

Biographical memoirs of the French revolution. Lond. 1799.

The history of England from the accession of George III. to the peace of 1783. Lond. 1802.

The history of the reign of George III. Lond. 1840—45.

Joſeph Berington:

bekannt durch:

The state and behaviour of English catholics. Lond. 1780. Deutſch, Tübingen 1783.

A literary history of the middle ages, comprehending an account of the state of learning from the close of the reign of Augustus to its revival in the XV. century. Lond. 1814.

Richard Chandler:

geboren 1738, geſtorben am 10. Februar 1810 als Rector des Sprengels von Tilchurſt in Berkſhire, ebenſo berühmt als Alterthumsforſcher wie als Helleniſt. Den erſten Beweis ſeiner antiquariſchen Gelehrſamkeit gab er durch:

Marmora Oxoniensia. Oxon. 1763. Mit 76 Kupfern.

Er berichtigt hier nicht nur die Fehler der früheren Herausgeber Selden, Pribeaux und Maittaire, ſondern ergänzte

auch glücklich mehrere Lücken in den Inſchriften, beſonders in der pariſchen Marmortafel.

Hierauf unternahm er 1764 bis 1766 eine Reiſe nach Jonien, Attika, Argolis und Elis, und legte die Reſultate ſeiner Forſchungen nieder in:

Jonian antiquities. Lond. 1769—1800. II Vol. Mit Kupfern.

Inscriptiones antiquae pleraeque nondum editae, in Asia minori et Graecia, praesertim Athenis collectae. Oxon. 1774—76. II Vol. Deutſch (von Boye), Leipz. 1776.

Das Original iſt jetzt ſehr ſelten.

The history of Ilyum or Troy, his neighbouring countrys and Chersonesian coasts. Lond. 1802.

Sehr lehrreich und genau ſind in antiquariſcher Hinſicht auch:

Travels in Greece. Oxf. 1776. Deutſch (von Boye), Leipz. 1776. Holländ., Utr. 1777. Franz., Par. 1806.

Travels in Asia minor. Oxf. 1775. Lond. 1776.

Ebenfalls in Ueberſetzungen vorhanden.

Den Zuſtand der Länder und Menſchen zu berückſichtigen, war nicht des Verfaſſers Abſicht.

John Charnock:

geſtorben 1807, ſehr verdient um die Geſchichte des britiſchen Seeweſens, in welcher Beziehung zu nennen iſt:

Biographia navalis, or impartial memoirs of the lives and characters of officers of the navy of Great-Britain from the year 1660 to the present time. Lond. 1794—97. Mit Kupfern.

The history of marine architecture. Lond. 1801. III Vol.

The life of Lord Nelson. Lond. 1806. Deutſch, Leipz. 1807.

Charles Coote:

berühmt durch:

The history of England. Lond. 1791—98.

Davon erſchienen die zwei erſten Bände, welche die beſtgearbeiteten ſind, in deutſcher Uebertragung, Leipz. 1793—94.

The history of the union of the kingdom of Great-Britain and Ireland. Lond. 1802.

William Coxe:

geboren am 7. März 1747 zu London, geſtorben 1821, nicht 1828, auf ſeiner Pfarrei zu Bemerton; war Mitglied des Kingscollege zu Cambridge, der königlichen Societät und der Alterthumsgeſellſchaft in London, und Kaplan des Herzogs von Marlborough.

Er hat ſich durch eine Reihe geographiſcher, ſtatiſtiſcher und hiſtoriſcher Werke in der Literatur des In- und Auslandes einen ehrenvollen Namen und allgemein anerkanntes Verdienſt erworben, und iſt unter allen neueren engliſchen Hiſtorikern einer der fruchtbarſten und wichtigſten. Für den Geſchichtsſchreiber ſämmtlich von Intereſſe ſind:

Sketches of the natural, civil and political state of Switzerland. Lond. 1779. ed. 2. 1780. Franzöſiſch, Lond. 1779. Par. 1780. Deutſch, Zürich 1781.

Travels in Switzerland and in the country of Grisons. Lond. 1790, 1794, 1796, 1802. Basil. 1802. Franzöſiſch, Par. 1790. Deutſch, Zürich 1791—92. 3 Bde. Mit Kupfern und Karten.

Account of the Russian discoveries between Asia and America, to which are added the conquest of Siberia, and the history of the transactions and commerce between Russia and China. Lond. 1780. Supplem. 1787. ed. 2. 1803. ed. 3. 1804, mit Kpf. Franzöſiſch, Par. 1781. Deutſch, Frankf. 1784.

Account of the prisons and hospitals in Russia, Sweden and Denmark. Lond. 1781.

Travels into Poland, Russia, Sweden and Denmark. Lond. 1784—90. III Vol. ed. 6. 1803, mit Kpf. Wohlfeile Ausgabe, Lond. 1792, 1802. Franzöſiſch (im Auszug), Génève 1786, II Vol. mit Kpf. Par. 1791, II Vol. mit Kpf. Deutſch, Zürich 1785—95. 3 Bde.

Historical tour in Monmouthshire. Lond. 1801. II Vol. mit Kupfern.

The history of the house of Austria, from the foundation of the monarchy under Rodolph of Habsburgh to the death of Leopold II. Lond. 1807. III Vol. Franzöſiſch, Par. 1809—10, par P. P. Henry. V Vol. Deutſch, Amſterd. und Leipz. 1810—17. 4 Bde.

Memoirs of the kings of Spain of the house of Bourbon, from Philipp V. to the death of Charles III. 1700—1788, drawn from original and unpublished documents. Lond. 1813, III Vol., 1815, V Vol.

Memoirs of the life and administrations of Sir Robert Walpole, Earl of Oxford, with original correspondence and authentic papers. Lond. 1798, III Vol., 1816, IV Vol.

Memoirs of Horatio Lord Walpole. Lond. 1802, mit 20 Kpf. 1808, II Vol. mit Kpf.

Anecdotes of Haendel and Smith, with pieces of their music. Lond. 1799.

Memoirs of John Duke of Marlborough. Lond. 1817—19. III Vol. mit Kpf. Deutſch, Wien 1823. 3 Bde.

Alle dieſe Schriften beurkunden einen Mann, der mit mannigfaltigen gelehrten Kenntniſſen einen geübten Beobachtungsgeiſt, Forſchbegierde, Wahrheitsliebe und Freimüthigkeit verband. Seine Reiſebeſchreibungen durch die Schweiz und den europäiſchen Norden zeichnen ſich durch Mannigfaltigkeit der beſchriebenen und geſchilderten Gegenſtände, maleriſche Anſchaulichkeit, treue Genauigkeit und freimüthige Aeußerungen über hervorragende Perſonen, Anſtalten und Einrichtungen aus, und ſind ebenſo lehrreich als unterhaltend. Beſonders enthält ſeine Reiſe durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark, außer vielen ſehr intereſſanten und ſorgfältigen Darſtellungen der Regierungsformen, des Zuſtandes der Wiſſenſchaften, Kriegsmacht, Juſtizverfaſſung dieſer Länder, auch viele merkwürdige Beiträge zu ihrer Geſchichte, zum Theil aus Originalbriefen gelehrter Männer und aus wenig bekannten Werken geſchöpft.

In ſeinen der Geſchichte ausſchließlich gewidmeten Werken hat Coxe nicht blos das Bekannte in guter Ordnung und in einer anziehenden Darſtellung wiederholt, ſondern auch manches Neue aus unbekannten handſchriftlichen Quellen mitgetheilt. Dies that er beſonders in ſeinem Hauptwerke, der Geſchichte des öſterreichiſchen Kaiſerſtaats, die, bei manchen Lücken und Mängeln, manchen Verirrungen und Verwechſelungen in Namen, Zahlen und Nebenbeſtimmungen, das erſte Muſter der Staatengeſchichte eines deutſchen Hauſes aufſtellte, worin die Biographie der Dynaſtie nicht Hauptſache, und die Geſchichte der Socialverhältniſſe der Nation nicht bloßes Beiwerk iſt. Mit rühmlichem Fleiß hat Coxe den

größten Theil der bis zu seiner Zeit zugänglichen Quellen benutzt, die Regierungs-Geschichte Karl's VI., Maria Thereſia's, Joſef's II. und Leopold's II. aber aus handſchriftlichen Nachrichten und Depeſchen der britiſchen Geſandtſchaft in Wien von 1714—1792 dargeſtellt; auch wurde ihm Vieles während ſeines dreimaligen Aufenthalts in Wien und auf ſeinen Reiſen durch den Norden glaubwürdig bekannt.

Ebenſo faſt verhält es ſich mit der Bearbeitung der Geſchichte der Dynaſtie der ſpaniſchen Könige aus dem Hauſe Bourbon. Es umfaßt dies Werk den angegebenen Zeitraum von 88 Jahren, doch beſchränkt ſich der Verfaſſer hier mehr auf Hof und Cabinet.

Von gleicher Wichtigkeit ſind auch die andern Memoiren.

Ueberall aber iſt der hiſtoriſche Vortrag ruhig, klar, anſprechend, ohne Schwulſt, Verſchönerung und falſche Emphaſe.

Edward Jones:

gebürtig zu Wales in Meirionyd'd, Barde des Prinzen von Wales, lieferte die für Alterthumskunde wichtigen:

Musical and poetical relics of the Welsh Bards, preserved by tradition and authentic manuscripts from remote antiquity, never before published. Lond. 1784, 1795, 1812.

Die Fortſetzung davon iſt:

The Bardic museum of primitive British literature. Lond. 1802.

Ein vorzügliches Werk, wenngleich hin und wieder Irrthümer und Willkürlichkeiten ſich eingeſchlichen haben, und in der Anordnung und Sonderung des Hiſtoriſchen und Romantiſchen manche Wünſche unerfüllt bleiben.

Seine weitere literariſche Thätigkeit geht uns hier nichts an.

James Mackintoſh:

geboren am 24. Oktober 1765, einer der vorzüglichſten Hiſtoriker der neueſten Zeit, hat allgemeine Anerkennung gefunden durch:

Vindiciae gallicae: or a defence of the French revolution and its English admirers. (Gegen Burke.) Lond. 1791. ed. 2. 1792. Deutſch, Hamb. 1793.

The history of the revolution in England. Lond. 1834.

William Roscoe:

geboren 1752, geſtorben am 31. Mai 1831, unbedeutend als Dichter, namhaft als Geſchichtsſchreiber. Wir nennen:

The life of Lorenzo de Medici, called the Magnificient. Liverpool 1795. II Vol. ed. 2. 1796. Deutſch (von Sprengel), Berl. 1797, 1810. Hierzu kamen ſpäter noch: historical an critical illustrations.

The life and pontificate of Leo X. Livp. 1805. IV Vol. Deutſch mit Anmerkungen (von Glaſer und Henke), Leipz. 1806—8. 3 Bde.

William Tooke:

Geſandtſchaftsprediger zu Petersburg, geboren 1744, geſtorben 1820 in London, machte ſich verdient durch:

The life of Catharina II. Lond. 1797. II Vol.

The empire of Russia from Catharina II. to the end of XVIII. century. Lond. 1799. II Vol.

Biographical dictionary. Lond. 1814. XV Vol. (Sehr mangelhaft.)

Sharon Turner:

geſtorben 1847 zu London, inſonderheit berühmt durch:

The history of the Anglo-Saxons from their appearance above the Elbe, to the death of Egbert. Lond. 1799—1801. ed. 5. 1828, III Vol.

Richard Warner:

rühmlich bekannt durch:

The history of the isle of Wight. Lond. 1795.

The history of Bath. Bath 1801.

William Lisle Bowles:

um die Mitte des 18. Jahrhunderts geboren zu Wiltſhire, 1803 Präbendar und Rector der Kathedralkirche zu Salisbury, bekannt als Dichter wie polemiſcher Schriftſteller, lieferte zur Geſchichte:

Reflexions on the political state of society at the commencement of the XVIII. century. Lond. 1800.

John Barrow:

bekannt als einer der bedeutendſten Kosmographen, die je gelebt haben, Mitglied aller gelehrten Geſellſchaften zur Beförderung der Weltkunde, Unterſtaatsſecretair der Admiralität zu London und zweiter Präſident der beſonders durch ſeine Bemühungen entſtandenen: Geographical society of London, findet hier ſeinen Platz durch die von ihm erſchienenen Denkwürdigkeiten aus dem Staatsleben Macartney's (ſeines Gönners), Lond. 1807.

Sein bedeutendſtes, nicht ohne Grund hierher gerechnetes Werk iſt ſeine Geſchichte der Reiſen am Nordpol, Lond. 1808, neue Auflage ebd. 1848.

Thomas Campbell:

der berühmte Dichter, geboren 1777 zu Glasgow, geſtorben 1834, einer der thätigſten Beförderer der Londoner Univerſität, zu der er 1825 den Plan entworfen. Nicht ohne Verdienſt iſt:

Annals of Great-Britain, from the accession of George III. to the peace of Amiens. Lond. 1808. III Vol.

Auch hier, wie in ſeinen Dichtungen, iſt ganz beſonderer Fleiß auf die Form verwendet.

Henry Card:

bekannt durch:

The history of the revolutions of Russia. Lond. 1803.

Richard Cumberland:

nicht zu verwechſeln mit dem gleichnamigen Biſchof von Peterborough (1632—1719), dem bekannten Gegner Hobbes', wurde 1732 zu Cambridge geboren, war ein Günſtling des Lord Halifax, und ſtarb am 7. Mai 1811.

Von Intereſſe ſind ſeine:

Memoirs of his own life. Lond. 1806—7. II Vol.

Mountſtuart Elphinſtone:

im Jahre 1808 Geſandter am Hofe zu Kabul, berühmt durch ein Werk, das, auch in's Deutſche übertragen, eine reiche Fund-

grube für die Kenntniß von Iran und Turan geworden iſt. Der Titel iſt:

An account of the kingdom of Caubul and its dependencies in Persia, Tartary and India, comprising a view of the Afghaun nation, and a history of the Dooraunee monarchy. Lond. 1815. ed. 2. 1843.

Richard Fox:

Neffe des berühmten James Fox, geboren 1773. Von ihm ſind zu nennen:

Account of the life and writings of Lope de Vega. Lond. 1806.
The history of the reign of James II. Lond. 1808.

J. Franklin

ſchrieb:

The history of ancient and modern Egypt. Lond. 1800.

William Thomas Hartwood:

namhaft durch:

Grecian antiquities, or an account of the public and private life of the Greeks. Oxf. 1801.

John Home:

der dramatiſche Dichter, geboren 1724 in Roxbourgſhire in Schottland, geſtorben zu Manchesterhouſe bei Edinburgh am 4. September 1808, intereſſirt uns hier durch:

The history of the rebellion in Scotland in the year 1745—46. Lond. 1802.

John Jamieſon:

berühmt als Sprach- und Alterthumsforſcher. Hier haben wir von ihm zu erwähnen:

Historical accounts of the ancient Culdees of Jona, and their settlements in Scotland, England and Ireland. Lond. 1815.(?)

Owen Jones:

rühmlichſt bekannt und ſehr verdient durch:

The Myvyrian archaiology of Wales. Lond. 1801—7.

Thomas Maurice:

fälſchlich Theodor genannt, hat ſich verdient gemacht durch:

Indian antiquities. Lond. 1792—1806.

The history of Hindostan, its arts and its sciences. Lond. 1795—98. II Vol.

The modern history of Indostan. Lond. 1802—10.

J. Morrice:

Memoir of a campaign with the Ottoman army in Egypt, from Februar to Juli 1800. Lond. 1801. Deutſch, Leipz. 1802.

Francis Naylor:

bekannt durch:

The history of Helvetia. Lond. 1801. II Vol.

William Owen:

Auch in Deutſchland wurde u. A. von ihm mit verdientem Beifall aufgenommen:

The Cambrian Biography, or historical notices of celebrated men amongst the ancient Britons. Lond. 1803. Vol. I.

Nutt und Wainewright:

Memoirs of the life of Gilbert Wakefield. ed. 2. Lond. 1804.

J. Sibbald:

Chronicle of Scotish poetry, from the XIII. century to the union of the crowns. Lond. 1804.

Symes:

entwickelte die zu ſeiner Zeit noch unbekannte Chronologie der Birmanen in:

An account of an embassy to the kingdom of Ava. ed. 2. Lond. 1800. III Vol.

A. Anaya:

machte ſich namhaft durch:

Essay on Spanish litterature, cont. its history with an account of best writers in their several departements. Lond. 1818.

S. T. Coleridge:

der bekannte Dichter, geboren 1773 zu Ottery St. Mary in Devonshire, geſtorben im Juli 1834, hierher gehörig wegen ſeiner:

Biographia literaria. Lond. 1817. II Vol.

Alexander Chalmers:

Mitglied der Societät der Wiſſenſchaften, rühmlichſt bekannt durch:

The history of the university of Oxford. Lond. 1810.

General biographical dictionary. ed. 2. Lond. 1812—17. XXXII Vol.

British poets from Chaucer to Cowper. Lond. 1810.

Nathanael Drake:

Shakespeare and his times. Lond. 1818. II Vol.

J. Dunlop

ſchrieb über die Sagenkreiſe das vorzügliche Werk:

The history of fiction. Lond. 1811. Neue Ausg. 1816.

George Dyer:

geboren am 15. März 1755 zu London, geſtorben am 2. März 1841, hat ſich ſehr verdient gemacht durch:

The history of the university and colleges of Cambridge. Lond. 1814.

The privileges of the university of Cambridge. 1824.

W. Gunn:

bekannt durch:

The historia Brittonum, commonly attributed to Nennius; from a MS. lately discovered in the library of the Vatican palace at Rome, edited in the tenth century by Mark the Hermit, with an English version, fac-simile of the original, notes and illustrations. Lond. 1819.

George Jones:

hat ſich vortheilhaft verdient gemacht durch:

The history of the rise and progress of music. Lond. 1819. Deutſch (von Moſel), Wien 1821.

John Lingard:

geboren 1769 in Lancaſhire, geſtorben im Juni 1851 zu Hornby in derſelben Grafſchaft; einer der tüchtigſten Geſchichtsſchreiber, voll tiefen Urtheils und überraſchender Darſtellung, allein nicht frei von Schwächen und ſubjectiven Gelüſten. Selbſt ein eifriger Katholik, ſucht er ſeiner Partei ſtets das Uebergewicht zu verſchaffen, was nicht ohne jeweilige Befangenheit und Hinterliſt geſchieht. Wir nennen:

The antiquities of the Anglo-Saxon church. Newcastle 1810. II Vol. Deutſch, Bresl. 1847.

A history of England, from the first invasion by the Romans till the revolution of 1688. Lond. 1819—31. VIII und XIV Vol. ed. 4. Lond. 1837—39. VIII Vol. Franzöſiſch, Par. 1840. Deutſch, Frankf. 1828—33. 8 Bde.

Der Verfaſſer hat hierbei manche Quellen benutzt, welche früheren Geſchichtsſchreibern verſchloſſen waren. Die werthvollſten Documente lieferten ihm die Bibliothek des Vaticans und die geheimen Archive der Stuarte in Rom.

John Malcolm:

geboren am 2. Mai 1769 zu Burnfoot bei Langholm in Schottland, geſtorben am 31. Mai 1833 zu London, iſt am vortheilhafteſten bekannt durch:

The history of Persia from the most early period to the present time. Lond. 1815. ed. 2. 1828. Deutſch (von Becker), Leipz. 1830.

Des Verfaſſers Hauptzweck war, nach ſeiner eigenen Angabe, Aufſchlüſſe zu geben, die ſich nicht aus griechiſchen und römiſchen Geſchichtsſchreibern ſchöpfen laſſen, weshalb er meiſtentheils morgenländiſchen Geſchichtsſchreibern folgte. In den Abtheilungen der neueren Geſchichte ſind nicht ſelten Erzählungen von Ereigniſſen eingeflochten, denen der Verfaſſer perſönlich beiwohnte, und glaubte er durch kleine Züge aus dem Leben das Weſen der Völkerſchaften beſſer darzuthun, als durch bloßes Quellenſtudium. Allerdings verfällt er dabei bisweilen in die Manier des Touriſten, doch artet ſie nicht in Breite und Anekdotenkram aus. Manches, namentlich was die alte Geſchichte Perſien's betrifft,

erſcheint uns, die wir Deutſche ſind, völlig überflüſſig. So ſind auch Unterſuchungen darin enthalten, von denen der deutſche Bearbeiter mit Recht ſagt, daß ſie von Herder und Heeren viel vollſtändiger, vielſeitiger, origineller und ſcharfſinniger bearbeitet worden. Aus dieſem und anderm Grunde hat der Ueberſetzer etliche Partien des Originals nicht mit aufgenommen.

The political history of India from 1784 to 1823. Lond. 1826. II Vol.

Scetches of Persia. Lond. 1827.

The administration of British India. Lond. 1833.

Malcolm wird ſtets unter den Geſchichtsſchreibern einen ehrenvollen Rang einnehmen. Man hat ihn aber nichtsdeſtoweniger in England überſchätzt. Er hat viel beobachtet, aber zu wenig ſtudirt. Sein Urtheil iſt ſchnell, doch ohne kritiſche Tiefe; und um völlig wahr zu ſein, iſt er zu ſanguiniſch. Das Meiſte aber läßt ſein Styl zu wünſchen übrig.

James Mill:

bekannt durch:

The history of British India. Lond. 1817. VI Vol. ed. 3. 1828.

Charles Stewart:

Profeſſor der orientaliſchen Literatur zu Hertford, gehört hierher durch:

The history of Bengal. Lond. 1813.

James Clarke:

The life of James II. Lond. 1815. II Vol.

Thomas Frognal Dibdin:

als Bibliograph berühmt, geboren 1773 zu Kenſington, woſelbſt er die Stelle eines königlichen Kaplans bekleidete. Für das Gebiet der Geſchichte iſt von Intereſſe:

Typographical antiquities, or the history of printing in England, Scotland and Ireland. Lond. 1810—20. VI Vol.

A. Aliſon:

The history of the French revolution. Lond. 1830.

Charles Babbage:

geboren um 1790, Profeſſor der Mathemathik zu Cambridge, betrat das hiſtoriſche Gebiet mit:

Reflexions on the decline of science in England and on some of its causes. Lond. 1830.

Dieſes Buch iſt vielleicht neben Bulwer's „England und die Engländer" das einzige, aus dieſer Nation hervorgegangen, welches in kräftigen Worten und der Wahrheit getreu, den bis auf den heutigen Tag überhand nehmenden Verfall der Wiſſenſchaften in England beſpricht.

Das Streben der Engländer vorzüglich nach Vervollkommnung rein materieller Intereſſen, rein praktiſcher Inſtitutionen, bietet traurige Ausſichten für das innere Leben, für das Leben des Geiſtes, dar. Selbſt die auffallende Beſtrebung der Engländer, ſich mit deutſcher Literatur vertraut zu machen, iſt, wie ſchon früher richtig gedeutet worden, keine bloße Anerkennung des deutſchen Geiſtes, ſondern mit ein Beweis eigener Geiſtesdürre und bodenloſer Selbſtverkennung. Ja ſelbſt die alte Literatur Englands, die des Guten noch ſo Vieles für die Jetztzeit enthält, iſt nicht im Stande, große Verbreitung zu finden, ohne jene Beigabe von Bilderwerken, Prämien und ſonſtigen ganz falſch angebrachten Dingen, ſo gut ſie an und für ſich ſein mögen. Es klingt hart und übertrieben, aber es iſt wahr, die heutige Literatur Englands gleicht ziemlich prächtigen Monumenten auf Ecorcheries geſetzt. London hat eine Univerſität erhalten, aber ſie iſt kaum mehr, wie alle andern neu errichteten, ein höheres Gymnaſium, und die zu Oxford und Cambridge verharren in dem veralteten, mönchiſchen Geiſte. Auch die doch beſſeren ſchottiſchen Hochſchulen ſtehen weit hinter den Anforderungen der Zeit zurück. Achtungswerther ſind einige Diſſenter-Akademien, meiſt theologiſche Facultäten, und leider blos theologiſche Facultäten; aber die Episcopalier bleiben doch die Häupter, und auch ohne dieſe Hemmſchuhe gleichen ſie den theologiſchen Facultäten Deutſchlands lange nicht.

Wie weit dieſe Depravation in England ſchon vorgerückt, geht auch daraus hervor, daß, nach Babbage, die weltberühmte königliche Societät der Wiſſenſchaften in London im Jahre 1830

Mitglieder in die phyſikaliſche Klaſſe lediglich gegen Erlegung von 50 Pfd. Sterl. aufgenommen hat.

Aber freilich, Maſchinen, Fabriken, Seeweſen und überſeeiſche Beſitzungen nehmen auch ohne Philoſophie, ohne Wiſſenſchaft, ihren Fortgang. Sapienti sat.

William Henry Curran:

gab die Geſchichte des Lebens ſeines Vaters, des bekannten Staatsmannes John Philpot Curran, heraus, Lond. 1829, II Vol., die gleichzeitig die politiſche Geſchichte Irlands iſt.

Thomas Carlyle:

geboren am 4. Dezember 1795 zu Ecclesham in Dumfriesſhire, ein ausgezeichneter Kenner und eifriger Verbreiter der deutſchen Sprache und Literatur in England, auch Kritiker und Hiſtoriker. Er übertrug Schiller, Göthe, Tiek, Jean Paul, Fouqué (der, beiläufig bemerkt, den Engländern gar nicht zuſagt), Muſäus, Hoffmann.

Sehr berühmt iſt von ihm:

The French revolution. Lond. 1828. III Vol.

W. H. Coombes:

The history of the life of St. Jane Frances de Chantal, foundress and first Superior of the ordre of the visitation. II Vol. Lond. 1830.

William Gell:

bekannt durch ſeine für die Geſchichte des Alterthums höchſt wichtige Schrift:

Pompejana. Lond. 1830.

Reede:

namhaft durch:

Memoirs of the life of George Canning. Lond. 1828. II Vol.

David Stewart:

geboren 1772 in Schottland, zuletzt Gouverneur der Inſel St. Lucie, geſtorben 1829, bekannt als Verfaſſer der:

Sketches of the character, manners, and present state of the Highlanders of Scotland. Edinb. 1822. ed. 3. 1825.

N. Therry

ſchrieb das treffliche Werk:

Cannings speeches with a memoir of his life. Lond. 1828. VI Vol.

J. S. M. Anderſon:

namhaft durch:

The history of the church of England in the colonies and foreign dependencies of the British empire. Lond. 1845.

J. A. Arnett:

Verfaſſer des wichtigen Buches:

An inquiry into the nature and form of the books of the ancients; with a history of the art of bookbinding, from the times of Greeks and Romans to the present day; interspersed with bibliographical references to men and books of all ages and countries, with 30 engravings. Lond. 1837.

Thomas Arnold:

geboren am 13. Juni 1795 zu Weſt-Cowes auf der Inſel Wight, geſtorben am 12. Juni 1842, war Rector der Schule zu Rugby und Profeſſor der neueren Geſchichte zu Oxford. Von ſeinen Schriften nennen wir:

The history of the Peloponnesian war by Thucydides. Oxf. 1830—35. III Vol. ed. 2. 1840—42.

Roman history. Lond. 1838—42. III Vol.

Durch Arnold's Tod beim zweiten puniſchen Kriege abgebrochen.

Der urſprüngliche Plan des erſtgenannten Werkes iſt: die Geſchichte und Geographie zu erläutern, ohne in Fragen der philologiſchen Kritik einzugehen. Dabei zeigt Arnold eine gründliche Kenntniß der deutſchen Literatur. Neue kritiſche Hilfsmittel ſind hinzugekommen, daher auch eine zweckmäßige Aenderung des Textes. Inzwiſchen bietet die Varianten-Sammlung nur einen

Abdruck des Becker'ſchen mit ihren zahlreichen Fehlern. Seine eigenen Anmerkungen ſind theils ſprachlich, theils ſachlich; die kritiſchen ſind nicht zahlreich, die grammatiſchen ſtehen nicht auf der Höhe der Wiſſenſchaft, beſonders bei Modi und Partikeln. Viele hiſtoriſche und geographiſche Fragen ſind entweder unerörtert geblieben oder nur höchſt dürftig. In England hat das Werk mehr Beifall gefunden als in Deutſchland.

Auch die zweite Ausgabe, deren erſten Theil Arnold noch ſelbſt beſorgt hat, iſt wenig beſſer, höchſtens haben ſich falſche grammatiſche Anſichten und Erklärungen darin vermindert.

Ueberhaupt iſt Arnold überſchätzt worden. Neander nennt ihn einen „der edelſten und erleuchtetſten Männer dieſes Jahrhunderts". Das erſte wollen wir nicht bezweifeln; das andere aber iſt unwahr. Denn obſchon bei der neueren kirchlichen Bewegung in England ſtark betheiligt, und zwar im Sinne eines liberalen Proteſtantismus, war er als Theologe namentlich ein höchſt beſchränkter Kopf und von geringfügigem Wiſſen. Neander und Heintz ſind übrigens in ihren Urtheilen höchſt unſelbſtſtändig, ſie haben lediglich nachgeſprochen, was der befangene und unkritiſche Biograph A. P. Stanley, Arnold's Schüler, in ſeinem: Life and correspondence of Th. A. Lond. 1845, II Vol., vorgeſprochen, zum Theil erfunden hat. Als Geſchichtsſchreiber nimmt er hier nur die unterſte Stufe ein.

N. L. Beamiſh:

The history of the kings German legion. Lond. 1838.

N. Bell:

The history of Russia. Lond. 1838.

Bennet:

lieferte für die neueſte Geſchichte der religiöſen Bewegungen in England den intereſſanten Beitrag:

The history of Dissenters, from 1808 to 1838. Lond. 1839.

W. D. Bernard

ſchrieb das für die Geſchichte des engliſch-chineſiſchen Krieges wichtige:

Narrative of the voyages and services of the Nemesis, from 1840 to 1843, and of the combined naval and military operations in China. Lond. 1844.

Blair:

bekannt durch:

On slavery amongst the Romans. Lond. 1833.

George Borrow:

berühmt namentlich durch die folgenden Schriften, von denen die erste zu den außerordentlichsten Erscheinungen der gesammten Literatur Europa's gehört:

The bible in Spain. Lond. 1842.

The Zincali, or an account of the Gypsies in Spain. Lond. 1843.

John Bruce

gab heraus:

The correspondence of Robert Dudley. Lond. 1844.

J. und J. B. Burke:

Verfasser der trefflichen Arbeit:

Genealogical and heraldic dictionary of the landed gentry of Great-Britain and Ireland. Lond. 1845.

E. Burton:

Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri decem. Ad Cod. MSS. recensuit. Oxon. 1839.

Henry Cary:

der verdienstvolle Verfasser von:

Letters illustrative of the revolution in England, from 1646—1653 by Fairfax, Cromwell, Sancroft, and many other eminent persons of the same time. Lond. 1841.

Memorials of the great civil war in England, from 1646—1652. Edited from original letters in the Bodleian library of Charles I., Charles II., queen Henriette, Oliver Cromwell, Sir Thomas Fairfax, and of numerous other eminent persons. Lond. 1844.

R. Cattermole:

Churchmen and church literature of England. Lond. 1843.
The great civil war of Charles I., and the parliament. Lond. 1844.

C. Churchill:

Memorials of missionary life in Nova Scotia. Nottingh. 1845.

J. Payne Collier

gehört hierher durch:

The history of English dramatic poetry to the time of Shakespeare and annals of the stage to the restoration. Lond. 1831. III Vol.

O. Coxe:

bekannt durch:

Rogeri de Wendower chronica, sive flores historiarum, nunc primum ed. Lond. 1841—42. II T.

John Crawfurd:

im Jahre 1829 Geſandter am Hofe Ava, hat ſich Namen erworben durch:

The history of the Indian Archipelago. Edinb. 1830.

W. J. O'Neill Daunt:

hat einen für die neueſte Geſchichte Irlands wichtigen Beitrag geliefert mit:

Ireland and her agitators. Lond. 1845.

William Dauney:

rühmlichſt bekannt durch:

Ancient Scottish melodies; from a manuscript of the reign of king James VI., with an introductory inquiry, illustrative of the history of music of Scotland. Lond. 1839.

Ein für Muſik, Poetik und Archäologie höchſt wichtiges Werk, deſſen Verbreitung in Deutſchland ebenſo nützlich, als für ähnliche Unterſuchungen anregend wäre. Der hiſtoriſche Theil des

Buches hätte hin und wieder etwas ausführlicher ſein können, woran der Verfaſſer zunächſt durch lokale Umſtände verhindert geweſen.

Dover:

Lord, ſchrieb das nicht unbedeutende Buch:

The life of Frederic the second, king of Prussia. Lond. 1832.

J. Duncan:

The history of Guernsey, Alderney and Sark, and biographical sketches. Lond. 1842.

W. Ellis:

The history of Madagascar. Lond. 1838.

G. S. Faber:

The ancient Valdenses and Albigenses. Lond. 1838.

Ch. Mac Farlane:

The French revolution. Lond. 1845.

S. M'Ghee:

vortheilhaft bekannt durch:

The history and progress of missionary societies. Lond. 1839.

G. R. Gleig:

geboren am 20. April 1796 zu Stirling in Schottland, 1834 Kaplan zu London, rühmlichſt bekannt als Verfaſſer der:

The history of the bible. Lond. II Vol.
The history of British India. Lond. IV Vol.
The family history of England. Lond. Etwas befangen.
Memoirs of the life of the right hon. Warren Hastings. Lond. 1841.

J. Grant:

geboren 1773, geſtorben am 4. Dezbr. 1844, verdient u. A. durch:

The history of the English church and of the sects. Neue Ausgabe, Lond. 1844.

Henry Hallam:

einer der bedeutendſten der jetzt lebenden Hiſtoriker Englands. Wir nennen von ihm:

The state of Europe during the middle ages. Lond. 1818.

Auch in Ueberſetzungen vorhanden.

Introduction to the litterature of Europe in the 15th, 16th and 17th centuries. Lond. 1837—39. IV Vol.

Obſchon Hallam nicht frei iſt von Parteiſucht und von einem mitunter allzu ſchroff hervortretenden Verneinungsgeiſte bei offenbar mangelnder Kenntniß mancher Objekte, läßt ſich doch nicht in Abrede ſtellen, daß er ſich von ſeinen gelehrten Zeitgenoſſen durch ausgebreitete Kenntniſſe, gründliches Studium und meiſt treffendes Urtheil, wie durch glänzende Darſtellung unterſcheidet. Was ſich namentlich am zweiten Werke rügen läßt, iſt die nicht allſeitig aufgefaßte literar-hiſtoriſche Bedeutung der deutſchen Kirchenreformation und die ziemlich einſeitig begriffene intellectuelle Weſenheit Luther's.

J. O. Halliwell:

Herausgeber des wichtigen Werkes:

The authobiography and correspondence of Sir Simonds D'Ewes, bart. during the reigns of James I. and Charles I. Lond. 1845.

A. Hart:

Account of some Anglo-Roman antiquities lately discovered at Felmingham, Norfolk etc. Lond. 1844.

Biſſet Hawkins

ſchrieb:

Germany —: the spirit of her history, literature, social condition and national economy. Lond. 1838.

Wir erhalten hier alſo eine gedrängte Ueberſicht von Deutſchlands literariſchen, politiſchen und ſocialen Verhältniſſen. Das Werk iſt in zwei Hälften eingetheilt, wovon die erſte das Ganze überblickt, die zweite in die Beſonderheiten bringt. Trotz mancher Einſeitigkeiten und mancher unſtatthaften Kürze, von engliſchem Standpunkte aus eine rühmliche Arbeit.

James Hough:

hat ſich ein Verdienſt erworben mit:

The history of christianity in India, from the commencement of the christian era. Lond. 1839. ed. 2. 1845.

M. William Howitt:

berühmt durch:

Colonisation and christianity: a popular history of the treatment of the natives in all their colonies by the Europeans. Lond. 1838.

Gehört zu den beſten engliſchen Erzeugniſſen der populairen Hiſtoriographie.

John Heneage Jeſſe:

rühmlichſt bekannt durch:

The court of England under the houses of Nassau and Hannover. Lond. 1843.

John Kaye:

Doctor der Theologie, ruhmvoll geworden durch:

The ecclesiastical history of the second and tird centuries; illustrated from the writings of Tertullian. Lond. 1845.

T. M. Kenney und J. Hall:

höchſt verdient durch ein Werk, das in der ganzen Geſchichts-Literatur einzig daſteht. Es führt den Titel:

The history of the Indian tribes of North-America with biographical sceiches and anecdotes of the principal chiefs. Lond. 1838. Washington 1838. III Vol. (mit 120 Portr.).

Wenn einſt die Indianer ſelbſt von der Welt verſchwunden ſein werden, werden ſie es doch nicht aus der Geſchichte ſein. Dieſem Werke wird man es zu danken haben, daß wir und die Nachwelt genaue Kunde von dem unglücklichen rothen Volke beſitzen, und nicht blos räthſelhafte Grabhügel und Bollwerke am Ohio und Miſſiſippi. Noch in den ſpäteren Zeiten wird man ſich dieſes Volkes bewußt werden.

W. P. Killpack

ſchrieb:

The history and antiquities of the collegiate church of Southwell. Lond. 1839.

C. L. Kloſe:

Memoirs of prince Charles Stuart, commonly called the young pretender; with notices of the rebellion of 1745. Lond. 1845.

Kneightley:

The history of England. Lond. 1839.

Eine deutſche Ueberſetzung erſchien zu Hamburg.

H. G. Knight:

The Normans in Sicily. Lond. 1838.

W. Knigthon:

The history of Ceylon, from the earliest period to the present time. Lond. 1845.

H. Lawrence:

vortheilhaft bekannt durch:

Historical memoirs of the queens of England, from the commencement of the twelfth century. Lond. 1840.

Macclesfield

lieferte zur Gelehrtengeſchichte des ſiebzehnten Jahrhunderts einen unentbehrlichen Beitrag unter dem Titel:

Correspondence of scientific men of the 17th century. Oxf. 1841.

Mahon:

einer der hervorragendſten Geſchichtsſchreiber der Gegenwart, documentirte ſeinen Beruf durch:

The history of England, from the peace of Utrecht to the peace of Aix-la Chapelle. Lond. 1837—39. III Vol.

Auch die Geſchichte des ſpaniſchen Erbfolgekrieges iſt keine unbedeutende Arbeit (Lond. 1832), wenngleich nicht von ſolchem Belang, wie die obige.

R. Mant:

The history of the church of Ireland from the reformation to the revolution. Lond. 1840.

Robert Montgomery-Martin:

berühmter Statiſtiker und eifriger Reformer der Colonial-Verwaltung Englands, geboren 1803 in der iriſchen Grafſchaft Tyrone.

Seine bedeutendſten Schriften ſind:

The history of the British colonies. Lond. 1834—35. II Vol.
History, antiquities etc. of Eastern India. Lond. 1838.
Statistical history of England. Lond. 1842.

H. W. Maxwell:

The history of the Irish rebellion in 1798; with memoirs of the union and Emmetts insurrection in 1803. Lond. 1845.

Joſeph Mendham:

der berühmte Verfaſſer von:

The life and pontificate of Pius V. Lond. 1832.
Memoirs of the council of Trent. Lond. 1834.
Acta concilii Tridentini, anno MDLXII et MDLXIII usque in finem concilii, Pio IV. pont. max. et alia multa circa dictum concilium fragmenta a Gabriele Cardinale Paleotto descripta; e Cod. MS. Lond. 1842.

J. Millingen:

Ancient coins of Greek cities and kings. Lond. 1831.

Henry Hart Milman:

der bekannte dramatiſche Dichter, der ſeinen Ruf durch die Tragödien Fazio und The fall of Jerusalem (Lond. 1820) begründete und alle Erwartungen, die er durch ſein meiſterhaftes Gedicht The Belvedere Apollo rege gemacht, wenn nicht übertraf, ſo doch

befriedigte, hat auch für die Geſchichtsſchreibung ſein Talent beurkundet durch:

The life of Ed. Gibbon. Lond. 1839,

das für die engliſche Specialgeſchichte nicht ohne Intereſſe iſt. Milman wurde am 10. Februar 1791 zu London geboren, und ſeit 1821 Profeſſor der Poeſie zu Oxford.

J. T. Mitchell:

The life of Wallenstein. Lond. 1837.

James Montgomery:

der Dichter, geboren am 4. November 1771 zu Irvine in Ayrſhire, geſtorben 1851, gehört hierher durch:

Lives of the most eminent literary and scientific men of Italy, Spain and Portugal. Neue Ausgabe, Lond. 1840. III Vol.

Unter den Dichtern der neueſten Zeit iſt Montgomery unbeſtritten einer der vorzüglichſten. Durch alle ſeine Gedichte, ſagt einer ſeiner Biographen ſo vortrefflich, athmet eine ſanfte Melodie. Durch alle ſeine Geſänge fließt ein Laut von Weh, der nicht klagt, zart wie die Thräne im Auge des Mitleids, ſanft wie der Seufzer des ſchlummernden Kindes, ſo lieblich und ſo unſchuldig mild. Seine Muſe iſt der Sorge Kind.

Montgomery wurde früh von ſeinen Eltern verlaſſen und in einer herrenhutſchen Anſtalt in Yorkſhire erzogen, da ſein Vater, von der Mutter begleitet, nach Weſtindien ging, um unter den dortigen Negern als chriſtlicher Miſſionar zu fungiren. Beide fanden dort bald ihren Tod und hinterließen drei unmündige Kinder der Barmherzigkeit der Menſchen. Der Dichter ſelbſt ſingt von dieſer Epoche ſeines Lebens in The departed days:

„The loud Atlantic ocean
On Scotland's rugged breast
Rocks with harmonious motion
His weary waves to rest;
And gleaming round her emerald isles,
In all the pomp of sunset smiles: —
On that romantic shore
My parents hailed their first-born boy:

A mother's pangs my mother bore,
My father felt a father's joy: —
My father! — mother! — parents! — are no more!
Beneath the Lion star, they sleep
Beyond the western deep;
And when the sun's non gloory crests the waves,
He shines without a shadow on their graves."

Obgleich Montgomery in Sprachen unterrichtet ward, war ſeine Erziehung mönchiſch und von der ganzen Welt geſondert. Schon in ſeinem zehnten Jahre hatte er einen ganzen Band heiliger Geſänge gedichtet. Zufällig bekam er eine Auswahl von Stellen aus Milton, Thompſon und Young zu ſehen, die ſeinen poetiſchen Geſichtskreis erweiterten. In ſeinem dreizehnten Jahre hatte er ſeine frommen Lieder um zwei andere Bände vermehrt. Im funfzehnten Jahre dichtete er eine Nachahmung von Homer's Krieg der Fröſche und Mäuſe. Später wagte er ſich daran, die Thaten des angelſächſiſchen Königs Alfred in pindariſchen Oden zu beſingen. Dieſe Jugendarbeiten hat er ſelbſt unterdrückt.

Mit Grauen ging er ſeiner Beſtimmung als herrenhut'ſcher Prediger entgegen, denn, ſingt er:

„— — excursive fancy long'd to view
The world, which yet by fame alone he knew;
The joys of freedom were his daily themes,
Glory the secret of his midnight dreams; —
That dream he tald not, tho' his heart would ache." —
„World before the flood."

Heldenmüthig, wie ein ſpartaniſcher Knabe, verbarg er dennoch ſeinen Schmerz in ſich, bis die Vorſteher der Erziehungsanſtalt ſeine Geſundheit abnehmen ſahen. Selbſt da noch ſchwieg er.

„Yet no delight the minstrel's bosom knew,
None, save the tones that from his harp he drew,
And the warm visions of a wayward mind,
Whose transient splendour left a gloom behind,

Frail as the clouds of sun-set, and as fair,
Pageants of light, resolving into air."

Die Herrenhuter, unter deren Aufsicht Montgomery war, überzeugten sich endlich, daß er nicht zum Geistlichen geeignet sei, und wollten ihn „der Welt" überlassen, indem sie ihn als Lehrling in einen Laden gaben. Nur kurze Zeit verweilte er bei dieser Beschäftigung und entfernte sich heimlich, mit einigen Schillingen in der Tasche, um nach London zu gehen. Dergestalt, sagt Montgomery selbst, begann er in die Welt einzugehen. Er kam nur einige Meilen mit seinen Schillingen und war gezwungen eine neue Stelle in einem Laden anzunehmen, in welchem er aber nur acht Monate blieb, seine Gedichte an den Buchhändler Harrison nach London sandte, der sie zwar nicht druckte, ihn aber zu sich kommen ließ und in seinem Laden anstellte. Nachdem er einige Zeit in London verweilt hatte, wurde er Theilnehmer einer Zeitung in Sheffield. Sein Compagnon mußte seiner freien Grundsätze wegen fliehen. Ein lange vor dem Kriege in Irland gedichteter Gesang stand in Lettern in der Druckerei, und war längst vorher gedruckt gewesen. Nun bittet ein herumziehender Sänger Montgomery, einige Exemplare davon für ihn abzuziehen. Dafür wurde Montgomery zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, verlor aber nichts von seiner Achtung, indem alle Welt annahm, „daß man mehr gegen ihn sündige, als er gesündigt habe" („as one more sinned against than sinning").

So sehr er sich nun auch in Acht nahm, behauptete doch bald darauf eine Magistratsperson, sie sei pasquillirt in einem Zeitungsblatt von Montgomery, und er wurde auf's Neue zu sechs Monaten Gefängniß condemnirt. Niemand fühlte aber die Ungerechtigkeit davon mehr, als diese Magistratsperson selbst, die nachmals sein wärmster Beschützer und Wohlthäter ward. In seiner zweiten Gefangenschaft schrieb Montgomery die Gedichte: His prison amusements.

Nachdem er aus dem Gefängnisse entlassen war, ging er nach einem Seebade und schrieb das berühmte Gedicht: The Ocean, das so lange mit Entzücken gelesen werden wird, als eine englische Sprache existirt.

Allgemein geſchätzt iſt auch: The wanderer of Switzerland. Unter den frühern Dichtern ähnelt er Cowper, den er in dem Gedichte: The Westindies ſchildert, wovon in kurzer Zeit 10,000 Exemplare verkauft wurden. 1812 erſchien das große Gedicht: The world before the flood. Es iſt nicht ſo populär geworden, als das vorher genannte, und die bibliſche Färbung iſt nicht geeignet, das Intereſſe zu feſſeln. Folgende Strophen daraus paſſen auf ihn ſelbſt:

„The world, whose charms his young affections stole,
He found too mean for his immortal soul.
Wound into life through all his feelings wrought,
Death and eternity possessed his thought.

The fame he followed and the fame he found,
Healed not his heart's immedicable wound:
Admired, applauded, crowned where'er he roved,
The bard was homeless, friendless, unbeloved;
All else that breathed below the circling sky,
Were linked to earth by some endearing tie; —
He only, like the ocean weed uptorn,
And loose along the world of waters borne,
Was cast, companionless, from wave to wave,
On life's rough sea — and there was none to save."

Die Zeit zwiſchen dieſem Gedichte und Greenland, 1819, beweiſt übrigens, wie ſorgfältig Montgomery an ſeinen Arbeiten feilte. Sicher ein geborner Dichter, ſagt er ſchön von dieſem Berufe:

„There is a living spirit in the lyre,
A breath of music, and a soul of fire;
It speaks a language to the world unknown,
It speaks that language to the bard alone;
Whilst warbled symphonies entrance his ears,
That spirit's voice in every tone he hears;
'Tis his the magic meaning to rehearse,
To utter oracles in glowing verse,

Heroic themes from age to age prolong
And make the dead in nature live in song.
Though 'graven rocks the warrior's deeds proclaim,
And mountains hewn to statues wear his name;
Though shrined in adamant his relics lie
Beneath a pyramid that scales the sky,
All that the hand has fashioned shall decay,
All that the eye admires shall pass away;
The mouldering rocks, the hero's hope shall fail,
Earthquakes shall heave the mountain to the vale;
The shrine of adamant betray its trust,
And the proud pyramid resolve to dust;
The lyre, alone, immortal fame secures,
For song, alone, through nature's change endures;
Transfused, like life, from breast to breast it glows,
From Sire to Son by sure succession flows;
Speeds its increasing flight from clime to clime,
Outstripping death upon the wings of time."

In dem letztgenannten Gedichte besingt Montgomery Grönland, in fünf Cantos, in religiöser Hinsicht; wie seine Glaubensgenossen, die mährischen Brüder, das Christenthum dahin getragen, wie die Menschen dort mit der rauhen Natur kämpfen, die ersten Norweger wieder vertrieben sind, der Tod die Menschen dort in tausend Gestalten umlauert. Es schließt mit einer Scene, die der in Thompson's Winter ähnlich ist, wie ein armer Mann, im Schnee erstarrend, umkommt. Der Anfang des zweiten Canto ist:

„What are thine hopes, Humanity! — thy fears?
Poor voyager, upon this flood of years,
Whose tide, unturning, hurries to the sea
Of dark unsearchable eternity,
The fragile skiffs, in which thy children sail
A day, an hour, a moment, with the gale,
Then vanish; — gone like eagles on the wind,
Or fish in waves, that yield and close behind?
Thine hopes, — lost anchors buried in the deep,
That rust, through storm and calm, in iron sleep;

Whose cables, loose aloft and fix'd below,
Rot with the sea-weed, floating to and fro!
Thy Fears — are wrecks that strew the fatal surge,
Whose whirpools swallow, or whose currents urge
Adventurous barks on rocks, that lurk at rest,
Where the blue halcyon builds her foam-light nest;
Or strand them on illumined shoals, that gleam
Like drifted gold in summer's cloudless beam.
Thus would thy race, beneath their parent's eye,
Live without knowledge, without prospect die.
But when Religion bids her spirit breathe,
And opens bliss above and woe beneath;
When God reveals his march through Nature's night,
His steps are beauty, and his presence light,
His voice is life: — the dead in conscience start;
They feel a new creation in the heart.
Ah! then, Humanity, thy hopes, thy fears,
How changed, how wond'rous;"

Noch citiren wir die Verses on the death of the rev. Thomas Spencer of Liverpool, who was drowned, white bathing in the tide, on the 5th August 1811, in the 25st year of his age:

„On earth, in ocean, sky and air,
All that is excellent, and fair,
Seen, felt or understood,
From one eternal cause descends,
To one eternal centre tends,
With God begins, continues, ends,
The source and stream of good.

Him through all nature I explore,
Him in his creatures I adore
Around, beneath, above;
But clearest in the human mind,
His bright resemblance where I find,
Grandeur with purity combined,
I most admire and love.

O! there was one — on earth awhile
He dwelt; but transient as a smile
That turns into a tear;
His beauteous image pass'd us by;
He came like lightning from the sky,
As prompt to disappear.

Sweet in his undissembling mien
Were genius, candour, meekness, seen,
The lips that loved the truth;
The single eye, whose glance sublime
Look'd to eternity through time;
The soul whose hopes were wont to climb
Above the joys of youth.

Of old — before the lamp grew dark,
Reposing near the sacred ark,
The child of Hannah's prayer
Heard, through the temple's silent round,
A living voice: nor knew the sound
That thrice alarm'd him, ere he found
The lord who chose him there.

Thus early call'd, and strongly mov'd,
A prophet from a child approv'd,
Spencer his course began;
From strength to strength, from grace to grace,
Swiftest and foremost in the race,
He carried victory in his face,
He triumph'd as he ran.

The loveliest star of evening's train
Sets early in the western main,
And leaves the world in night,
The brightest star of morning's host,
Scarce risen, in brighter beams is lost:
Thus sunk his form on ocean's coast,
Thus sprang his soul to light.

Resolving his misterious lot,
I mourn him, but I praise him not,
To God the praise be given,
Who sent him like the radiant bow,
His covenant of peace to shew,
Athwart the passing storm to glow, —
Then vanish into heaven."

Hugh Murray:

An historical and descriptive account of China. Lond. 1836.

W. Napier:

rühmlichſt bekannt durch:

History of the war in the Peninsula and in the South of France, from the year 1807 to 1814. Lond. 1834.

Account of the war in Portugal, between Don Pedro and Don Miguel, with plans of his actions of Cape St. Vincent. Lond. 1836.

Robert Philip:

The life, times and characteristics of John Bunyan. Lond. 1839.

Für die Geſchichte der religiöſen Bewegung von Intereſſe.

G. A. Poole:

The history of England, from the first invasion by the Romans to the accession of queen Victoria. Lond. 1845. Vol. I.

Palsgrave:

The rise and progress of the English common wealth. Lond. 1832. II. Vol.

Für die Geſchichte der Angelſachſen von Wichtigkeit und gründlich bearbeitet.

Robert Pashley:

berühmt namentlich durch:

Travels in Crete. Lond. 1837. II Vol. Mit 1 Kart. u. 67 Kpf.

Dieſes Werk iſt in der Literatur eine um ſo bedeutendere Erſcheinung, je mangelhafter und unſicherer die früheren Reiſe-

beſchreibungen Kreta's waren. Es hieße jedoch wenig geſagt, wollte man dieſem Werke nur das Lob ertheilen, daß es ſeine Vorgänger im Allgemeinen bei weitem übertrifft; es iſt der Art, daß es vortrefflichen Beſchreibungen den Rang ſtreitig machen kann. Faſt alles, was den vergangenen und gegenwärtigen (1837) Zuſtand der Inſel betrifft, hat Paſhley in den Kreis ſeiner Betrachtungen und Unterſuchungen gezogen. Auf der einen Seite bewährt er den größten Eifer für die Alterthumskunde Kreta's im Aufſuchen alter Städte-Ueberreſte und ſonſtiger Denkmale, bei deren Beſtimmung und Erklärung eben ſo ſehr eine ſcharfe Kritik wie ausgedehnte Gelehrſamkeit hervortritt. An umfaſſender Kenntniß der neueren, namentlich deutſchen, philologiſchen Literatur kann Paſhley ſchwerlich von ſeinen Landsleuten überboten werden. Auf der andern Seite finden wir eine gleiche Sorgfalt den neuen Zuſtänden Kreta's gewidmet. Sitte und Lebensart der Bewohner, ihre Verhältniſſe zur Regierung, die Stellung der Chriſten zu den Muhamedanern, ſind mit großer Anſchaulichkeit geſchildert. Ueber die Lage der Inſulaner unter der venetianiſchen Regierung, über die Behandlung der Chriſten unter der muhamedaniſchen Herrſchaft, über den kretiſchen Aufſtand im Jahre 1821, erhalten wir eine Menge von Aufſchlüſſen, die als wichtiger Beitrag zur neueren und neueſten Geſchichte von Griechenland zu betrachten ſind. Und um ſo bedeutender, da es meiſt aus bis dahin unbekannten oder unzugänglichen Schätzen der Bibliotheken oder Archive gezogen wurde. Wir erwähnen hier nur die Handſchriften der St. Marcus-Bibliothek zu Venedig und die Archive des franzöſiſchen Conſulats auf Kreta.

W. H. Prescott:

Seine bedeutendſte Arbeit iſt:

The history of the reign of Ferdinand and Isabella, the catholic, of Spain. Lond. 1838.

T. Price

lieferte die fleißige Arbeit:

The history of Protestant Nonconformity in England Lond. 1836.

G. P. Putnam:

American facts: Notes and statistics relative to the government, resources, engagements, manufactures, religion, education, literature, fine arts, manners and customs of the united states of America. Lond. 1845.

J. E. Riddle:

Luther and his times. Lond. 1838.

Für Deutſche ohne ſonderliche Bedeutung.

Ecclesiastical chronology; or: annals of the christian church, from its foundation to the present time: containing a view of general church history etc. Lond. 1840.

S. Roberts:

bekannt durch:

The Gipsies, their origin, continuance and destination, as clearly foretold in the prophecies of Isaiah, Jeremiah and Ezechiel. Lond. 1837.

Dieſe Schrift hat ſich die Aufgabe geſtellt, die Kunde der hebräiſchen Propheten von den Zigeunern nachzuweiſen, ja ſogar in den Schriften der erſteren die Geneſis der Zigeuner zu finden. Obgleich das Werk einen bedeutenden ſprachlichen Werth hat, namentlich durch ein angehängtes Wörterbuch der Zigeunerſprache, ſo läßt ſich doch auch eine hiſtoriſche Geltung deſſelben nicht in Abrede ſtellen, ſo daß ſein Erſcheinen hier vollkommen gerechtfertigt iſt.

Samuel Sharpe:

bekannt als Verfaſſer von:

The early history of Egypt, from the Old Testament, Herodotus, Manetho, and the hieroglyphic inscriptions. Lond. 1836.

The history of Egypt under the Ptolemeis. Lond. 1838—39. II Vol.

Robert Southey:

der berühmte Dichter, geboren am 12. Auguſt 1774 zu Briſtol, gab heraus:

Lives of the British admirals, with an introductory view of the naval history of England. Lond. 1833. V Vol.

Mit ſehr ungleicher Sorgfalt bearbeitet.

Als Dichter iſt Southey jenſeits wie dieſſeits des Canals überſchätzt worden. Er iſt, ſchätzt ihn Jacobſon ſehr richtig, wenn auch ein ausgezeichneter Port, doch kein Dichter erſten Ranges. In ſeinen poetiſchen Leiſtungen, die vierzehn Bände (Lond. 1820) füllen, iſt mehr Rhetorik als Begeiſterung, mehr Studium als Inſpiration oder Phantaſie, mehr Kühnheit und überraſchendes Talent in Umſchaffung und Ausſchmückung des Vorhandenen, als glückliche Erfindung. Dabei verdirbt er häufig durch Unklarheit und Emphaſe das, was er emſig und oft ängſtlich gut zu machen ſtrebt. Die wahre dichteriſche Tiefe geht ihm ab. Des erſten Eindrucks ſich bemeiſternd, iſt keine ſeiner Geſtalten bleibend. Der Versbau iſt faſt überall leicht und melodiſch. Seine ſchönſte Dichtung iſt ohnſtreitig: Roderick, the last of the Goths.

Roderich, — das iſt der Inhalt — König der Gothen, unglücklich vermählt, erglüht in ſinnlicher Leidenſchaft zu der Tochter des Grafen Julian, die er entehrt. Dieſer ruft aus Rache die Mauren in's Land und ficht als chriſtlicher Abtrünniger an ihrer Spitze. In einer Schlacht von acht Tagen wird Roderich beſiegt, vertauſcht ſein königliches Gewand mit dem eines erſchlagenen Bauern und flieht in die Einöde. Alles wähnt ihn todt. Aber nach der Buße eines Jahres findet er ſein Schlachtroß wieder, und mit dem Geſchrei: Roderich und Sieg! ſtürzt er ſich auf's Neue in's Schlachtgewühl. Sein Ruf wird das Feldgeſchrei des Tages und der Begeiſterung zum Siege. Er wird errungen. Roderich aber verſchwindet wieder, um ſein Leben in der Einſamkeit zu vollbringen.

Das Gedicht beginnt alſo:

„Long had the crimes of Spain cried out to heaven;
At length the measure of offence was full.
Count Julian called the invaders; not because
Inhuman priests with unoffending blood
Had stained their country; not because a yoke
Of iron servitude oppressed and galled

The children of the soil; a private wrong
Roused the remorseless baron. Mad to wreak
His vengeance for his violated child
On Rodericks head, in evil hour for Spain,
For that unhappy daughter and himself,
Desperate appostate, . . on the Moors he called;
And like a cloud of locusts, whom the south
Wafts from the plains of wasted Africa,
The Musselmen upon Iberia's shore
Descend. A countless multitude they came;
Syrian, Moor, Saracen, Greek renegade,
Persian and Copt and Tatar, in one bond
Of erring faith conjoined, . . strong in the youth
And heat of zeal, . . a dreadful brotherhood,
In whom all turbulent vices were let loose;
While conscience, with their impious creed accurst,
Drunk, as with wine, had sanctified to them
All bloody, all abominable things.

Thou, Calpë, sawest their coming: ancient rock
Renowned, no longer now shalt thou be called
From gods and heroes of the years of yore,
Kronos, or hundred-handed Briareus,
Bacchus or Hercules; but doomed to bear
The name of thy new conqueror, and thenceforth
To stand his everlasting monument.
Thou sawest the dark-blue waters flash before
Their ominous way, and whiten round their keels;
Their swarty myriads darkening o'er thy sands.
There on the beach the misbelievers spread
Their banners, flaunting to the sun and breeze:
Fair shone the sun upon their proud array,
White turbans, glittering armour, shields engrailed
With gold, and scymitars of Syrian steel,
And gently did the breezes, as in sport,
Curl their long flags outrolling, and display
The blazoned scrolls of blasphemy. Too soon
The gales of Spain from that unhappy land

Wafted, as from an open charnel-house,
The taint of death; and that bright Sun, from fields
Of slaughter, with the morning dew drew up
Corruption through the infected atmosphere.

Then fell the kingdom of the Goths; their hour
Was come, and Vengeance, long withheld, went loose.
Famine and Pestilence had wasted them,
And Treason, like an old and eating sore,
Consumed the bones and sinews of their strength;
And, worst of enemies, their sins were armed
Against them. Yet the sceptre from their hands
Past not away inglorious; nor was shame
Left for their children's lasting heritage.
Eight summer days, from morn till latest eve,
The fatal fight endured, till perfidy
Prevailing to their overthrow, they sank
Defeated, not dishonoured. On the banks
Of Chrysus, Roderick's royal car was found;
His battle-horse Orelio, and that helm
Whose horns, amid the thickest of the fray
Eminent, had marked his presence. Did the stream
Receive him with the undistinguished dead,
Christian and Moor, who clogged its course that day?
So thought the Conqueror, and from that day forth,
Memorial of his perfect victory
He bade the river bear the name of joy.
So thought the Goths; they said no prayer for him,
For him no service sung, nor mourning made,
But charged their crimes upon his head, and curst
His memory."

Auf ſeiner Flucht entdeckt er ſich einem Prieſter:

„Then Roderick knelt
Before the holy man, and strove to speak.
Thou seest, he cried, . . thou seest, . . but memory
And suffocating thoughts represt the word,

And shudderings, like and ague fit, from head
To foot convulsed him; till at length, subduing
His nature to the effort, he exclaim'd,
Spreading his hands and lifting up his face,
As if resolved in penitence to bear
A human eye upon his shame, . . Thou seest
Roderick the Goth! That name would have sufficed
To tell the whole abhorred history:
He not the less pursued, . . the ravisher
The cause of all this ruin! Having said,
In the same posture motionless he knelt,
Arms straightened down, and hands outspread, and eyes
Raised to the monk, like one who from his voice
Expected life or death."

Der Prieſter begleitet ihn in die Einöde:

„Behind them was the desert, offering fruit
And water for their need; on either side
The white sand sparkling to the sun: in front,
Great ocean with its everlasting voice,
As in perpetual jubillee, proclaim'd
The wonders of the almighty, filling thus
The pauses of their servent orisons.
Where better could the wanderers rest than here?"

Von hier kommt er nach Leyria:

„'Twas even-long time, but not a bell was heard;
Instead thereof, on her polluted towers,
Bidding the Moors to their unhallow'd prayer,
The cryer stood, and with his sonorous voice
Fill'd the delicious vale where Lena winds
Through groves and pastoral meads. The sound, the sight
Of turban, girdle, robe, and scymitar,
And tawny skins, awoke contending thoughts
Of anger, shame, and anguish in the Goth;

The unaccustom'd face of human-kind
Confused him now, and through the streets he went
With hagged mien, and countenance like one
Crazed or bewilder'd. All who met him turn'd,
And wonder'd as he past. One stopt him short,
Put alms into his hand, and then desired,
In broken Gothic speech, the moon-struck man
To bless him. With a look of vacancy
Roderick received the alms; his wandering eye
Fell on the money, and the fallen King,
Seeing his own royal impress on the piece,
Broke out into a quick convulsive voice,
That seem'd like laughter first, but ended soon
In hollow groans supprest: the Musselman
Shrunk at the ghastly sound, and magnified
The name of Allah as he hasten'd on.
A Christian woman spinning at her door,
Beheld him, and with sudden pity touch'd
She laid her spindle by, and running in
Took bread, and following after call'd him back,
And placing in his passive hands the loaf,
She said, Christ Jesus, for his Mother's sake
Have mercy on thee! With a look that seem'd
Like idiotcy he heard her, and stood still,
Staring awhile; then bursting into tears
Wept like a child, and thus relieved his heart,
Full even to bursting else with swelling thoughts.
So through the streets, and through the northern gate,
Did Roderick, reckless of a resting place,
With feeble yet with hurried step, pursue
His agitated way: and when he reach'd
The open fields, and found himself alone
Beneath the starry canopy of Heaven,
The sense of solitude, so dreadful late,
Was then repose and comfort. There he stopt
Beside a little rill, and brake the loaf;
And shedding o'er that unaccustom'd food

Painful but quiet tears, with grateful soul
He breathed thanksgiving forth; then made his bed
On heath and myrtle."

Wie er gen Corbova kommt, erinnert der Geiſtliche ſich der Pracht früherer Zeiten von dem Einzug des Königs:

„— — — Three cold-black steeds
Drew on his ivory chariot: by his sides
Still wrapt in mourning for the long-deceased,
Rusilla sate; a deeper paleness blanch'd
Her faded countenance, but in her eye
The light of her majestic nature shone.

— — — gracious god,
Only but ten shorst years, . . and all so changed!
Ten little years since in yon court he check'd
His fiery steeds. The steeds obey'd his hand,
The whirling wheels stood still, and when he leapt
Upon the pavement, the whole people heard,
In their deep silence, open-eard, the sound.
With slower movement from the ivory seat
Rusilla rose, her arm, as down she stept,
Extended to her son's supporting hand,
Not for default of firm or agile strength,
But that the feeling of that solemn hour
Subdued her then, and tears bedimm'd her sight, etc.

Roderick stood up, and reaching to the tomb
His hands, my hero cried, Theodofred!
Father! I stand before thee once again,
According to thy prayer, when kneeling down
Between thy knees I took my last farewell;
And vow'd by all thy sufferings, all thy wrongs,
And by my mother's days and nights of woe,
Never again to see my father's face,
Nor ask my mother's blessing, till I brought,

Dead or in chains, the Tyrant to thy feet.
Boy as I was, before all saints in Heaven,
And highest God, whose justice slumbereth not,
I made the vow. According to thy prayer,
In all things, O my father, is that vow
Perform'd alas too well! for thou didst pray,
While looking up I felt the burning tears
Which from thy sightless sockets stream'd, drop down, . .
That to thy grave, and not thy living feet,
The oppressor might be led. Behold him there."

Aeußerſt gelungen iſt die Stelle, in welcher der Dichter, nachdem Unglück ganz Spanien überſchwemmt hat, den König und die Tochter des Grafen Julian, Florinda, wieder zuſammenführt. Sie hält den König für einen Geiſtlichen und beichtet ihm, daß ſie den König geliebt, ſeine Liebe entflammt habe. Er wendet ſich zu einem ſeiner Begleiter, der die Beichte hört, und ſagt rückſichtlich ſeiner Eltern:

„— — — To that old man, said he,
And to the mother of the unhappy Goth,
Tell, if it please thee, not what thou hast pour'd
Into my secret ear, but that the child
For whom they mourn with anguish unallay'd,
Sinn'd not from vicious will, or heart corrupt,
But fell by fatal circumstance betray'd.
And if in charity to them thou say'st
Something to palliate, something to excuse
An Act of sudden frenzy when the fiend
O'ercame him, thou wilt do for Roderick
All he could ask thee, all that can be done
On earth, and all his spirit could endure.
Venturing towards her an imploring look,
Wilt thou join with me for his soul in prayer,
He said and trembled as he spake. That voice
Of sympathy was like Heaven's influence,
Wounding at once and comforting the soul.

O father, Christ requite thee! she exclaim'd;
Thou hast set free the springs which withering griefs
Have closed too long. — . . . .

— — — Then in a firmer speech,
For Roderick, for Count Julian and myself,
Three wretchedest of all the human race,
Who have destroyed each other and ourselves,
Mutually wong'd and wronging, let us pray."

Sehr glücklich iſt auch die Beſchreibung, wie einer der Gefährten des in die aſturiſchen Gebirge geflüchteten Prinzen Pelayo, Namens Alphonſo, zum Ritter geſchlagen wird.

„Rejoicing in their task,
The servants of the house with emulous love
Dispute the charge. One brings the cuirass, one
The buckler; this exultingly displays
The sword, his comrade lifts the helm on high:
The greaves, the gauntlets they divide . . a spur
Seems now to dignify the officious hand
Which for such service bears it to his Lord.
Greek artists in the imperial city forged
That splendid armour, perfect in their craft;
With curious skill they wrought it, framed alike
To shine amid the pageantry of war,
And for the proof of battle. Many a time
Alphonso from his nurse's lap had stretch'd
His infant hands toward it eagerly,
Where gleaming to the central fire it hung
High in the hall, and many a time had wish'd
With boyish ardour, that the day were come
When Pedro to his prayers would grant the boon,
His dearest heart's desire.
No season this for old solemnities,
For wassailry and sport; . . the bath, the bed,
The vigil, . . all preparatory rites

Omitted now, . . here in the face of Heaven,
Before the vassals of his father's house,
With them in instant peril to partake
The change of life or death, the heroic boy
Dons his first arms; the coated scales of steel
Which o'er the tunic to his knees depend,
The hose, the leeves of mail: bareheaded then
He stood. But when Count Pedro took the spurs,
And bent his knee in service to his son,
Alphonso from that gesture half drew back,
Starting in reverence, and a deeper hue
Spread o'er the glow of joy which flush'd his cheeks.
Do thou the rest, Pelayo! said the Count;
So shall the ceremony of this hour
Exceed in honour what in form it lacks."

Hieran genug, die Schönheiten dieſer Dichtung zu würdigen. Trotzdem hat ſich über das Ganze ein unbefriedigender und unerquicklicher Schatten gelagert.

Henry Stebbing:

der bekannte Verfaſſer der:

The history of the reformation. Lond. 1836—37. II Vol.
The history of the church of christ, from the diet of Augsburg to the eighteenth century, in continuation of Milner's history. Lond. 1839—40. III Vol.
The history of the chevalry and the crusades. Edinb. 1841. III Vol.

Stapleton:

The political life of Canning. Lond. 1831. III Vol. ed. 2. 1832.

T. Stephen:

History of the church of Scotland, from the reformation to the present time. Lond. 1845.

Robert Coole Styles:

The history and antiquities of the abbey church of Pershore; including an architectural description of the church. Lond. 1839.

R. Surtees:

The history and antiquities of the county of Durham. Lond. 1840. IV Vol.

C. Thirwall:

The history of Greece. Lond. 1845.

E. Thornton:

The history of the British empire in India. Lond. 1841—45. V Vol.

George Toms:

erregte Aufſehen durch das gelehrte Werk:

History of ancient America, anterior to the time of Columbus. Lond. 1843.

Toms ſucht hierin u. A. die Identität der Ureinwohner Amerika's mit den Tyriern und Israeliten, und die Einführung des Chriſtenthums durch den Apoſtel Thomas nachzuweiſen.

J. E. Tyler:

Memoirs of the life and character of Henry V., as prince of Wales and king of England. Lond. 1838.

Patrick Frazer Tyttler:

rühmlichſt bekannt u. A. als Verfaſſer von:

England under the reign of Edward VI. and Mary. Lond. 1839.

Lives of Scottish worthies. Neue Ausgabe, Lond. 1843. III Vol.

W. Upcott:

bereicherte die Literatur- und Sittengeſchichte des früheren Mittelalters durch eine Sammlung epiſtolographiſcher und anderer alten Documente ſehr weſentlich, unter dem Titel:

Original letters, manuscripts and state papers, collected. Lond. 1836.

Robert Vaughan:

Präſident des Lancaſhire Independent-College, rühmlichſt bekannt durch:

Memorials of the Stuart dynasty, including the constitutional and ecclesiastical history of England, from the decease of Elizabeth to the abdication of James II. Lond. 1831. II Vol.

The protectorate of Oliver Cromwell, and the state of Europe during the early part of the reign of Louis XIV. Lond. 1838.

The history of England under the house of the Stuarts. Lond. 1840.

Auch ſein Leben Wicliff's kann zu den tüchtigſten Arbeiten gezählt werden.

W. Walton:

The revolutions of Spain, from 1808 to the end of 1836. With biographrical sketches of the most distinguished personages, and a narrative of the war in the Peninsula, down to the present time, from the most authentic sources. With plates. Lond. 1837.

J. G. Wilkinſon:

Manners and customs of the ancient Egyptians. Lond. 1841.

Thomas Wright:

der berühmte Verfaſſer von:

An essay on the state of literature and learning under the Anglo-Saxons. Lond. 1839.

Biographia britannica literaria. Lond. 1842—43. Vol. I.

Umfaßt die angelſächſiſche Zeit; einige Biographien ſind etwas zu ſpärlich ausgefallen, namentlich die des Beda, Dunſtan und Johannes Scotus. Auch die Fragen über Aſſer ſind ungenügend behandelt.

Seine übrigen Schriften gehören nicht hierher.

W. Holt Yates:

The modern history and condition of Egypt. Lond. 1845.

Beilagen.

II.

Unter dem Präſidium des Dr. Robert Vaughan wurden in den Jahren 1844—46 den Candidaten der Theologie des Lancaſhire Independent-College die nachſtehenden Fragen bei der Prüfung vorgelegt, die wir in Original und unſerer Ueberſetzung hier zum erſten Male veröffentlichen. Sie bilden einen Maßſtab zur Beurtheilung des Standpunktes der theologiſchen Wiſſenſchaft in England.

Questions on doctrinal theology.

How would you state the argument in favour of the doctrine of the Atonement as derived from its moral influence?

What is the scriptural meaning of the word justification, as relating to the ground and nature of a sinners acceptance with God?

State the doctrine of Mr. Newman on this subject.

In what does Mr. Newman's doctrine differ from that of the Council of Trent on this point?

In what respect is the doctrine of Mr. Newman on this article at variance with scripture.

Show the difference between the Canons of the Council of Trent on the same point and the teaching of St. Paul.

How would you distinguish between justification and sanctification?

What is the philological evidence in favour of this distinction?

In what sense do you understand the words „impute" and „imputation", as applied to the vicarious work of Christ?

State the distinction between justification and pardon.

At what time may we suppose „Pardon" to take place?

Is there any peculiarity in the doctrine of the apostle James on the subject of justification?

How would you explain the supposed inconsistency between the doctrine of James and the doctrine of Paul on this article?

What do the scriptures teach with regard to the nature of the fait which is connected with justification?

What is relation between faith and Justification?

Show the connection between just views of mental science and of the doctrine of divine influence.

What are the things which you regard as necessary to moral responsibility?

What do you understand by the terms conscience and a moral sense?

What is the doctrine of scripture on the matter of conscience?

What is the present condition of man with regard to moral responsibility?

In what sense may a knowledge of good and evil be said to have been inseparable from the probationary state of our first parents?

In what manner would you attempt to prove the reality of a divine influence on the human mind?

What do you intend by the use of the terms divine influence in this connection?

Is there anything remarkable in the doctrine of president Edwards on this subject?

State the views of Dr. Owen in respect to the nature of divine influence?

In what manner is that subject treated by John Howe?

What were the general views of Richard Baxter in relation to it?

Explain the ecclesiastical meaning of the word „Sacrament".

State the design, and mention some of the abuses of symbolic rites.

Is the use of symbolic forms restricted to religion?

To what does the scripture testimony amount which is adduced by the advocates of baptismal regeneration in support of that doctrine?

State the substance of the scriptural argument against that doctrine.

Describe the origin, progress and nature of the sacramental theory, as presented in ecclesiastical history.

How would you prove the independence of the primitive churches.

Are there any circumstances which naturally tend to some modification of the abstract principle of independency in churches?

Describe the office bearers in the primitive church.

What number of these offices were designed to be permanent?

How would you make it appear that the people in the primitive church possessed the right and power to choose their own officers?

In what senses do you find the word church used in the New Testament?

In what manner would you show that in the primitive church the ultimate authority in the exercises of discipline rested with the people?

Does the doctrine of the trinity admit of proof from the light of nature, or is it a doctrine of pure revelation?

Are there any traces of his doctrine in the philosophy or mythology of the ancients?

In what manner is the doctrine of the trinity taught in the writings of the Old and New Testament?

In what degree is it a doctrine within our apprehension, or to be received solely on the authority of scripture testimony?

In what sense do you adopt the term „person", as used in relation to the trinity?

What is the doctrine of divines and of ecclesiastical history.

in respect to the origin and import of the names father, son and holy ghost, as applied to the perons of the godhead?

Show the importance of the doctrine of the trinity, in its relation to the general doctrine and design of revealed truth.

Indicate the general course of argument by which Unitarians endeavour to invalidate the testimony of the apostles to the divinity of Christ.

How would you prove the doctrine of our Lord's preexistence?

How would you meet objections made to our Lord's divinity on the ground its mysteriousness?

State the substance of the argument for the divinity of Christ as deduced from his confession before Pilate.

Furnish an outline of the general argument for the divinity of Christ.

State briefly the different opinions which have obtained in the history of the church concerning the person of Christ.

In what manner would you prove the divinity and personality of the holy spirit?

What is meant by the sovereignty of God?

Is the exercise of the divine sovereignty restricted to the election of men to salvation?

Give the substance of Dr. William's theory in regard to creature defectability.

Is there any necessary relation between the divine foreknowledge and the divine decrees?

How would you make it appear that the decrees of God are eternal, wise, free absolute, and unconditional?

What are the distinctions between the supra-lapsarian, sub-lapsarian, and Arminian schemes?

State the kind of evidence adduced to show that the decrees of God concerning personal election are eternal, sovereign, and immutable.

Does the decree of election necessarily suppose a decree of reprobation?

State de difference between what is called special and common grace, and show the uselessness of that distinction as regards the difficulties of the Arminian scheme.

How would you meet the objection which regards the divine decrees as inconsistent with human responsibility?

What are the chief points of the scriptural argument for the existence of holy and fallen angels?

State the doctrine of scripture, in respect to the agency of good and evil angels among men, and the evidence in favour of the demoniacal possessions recorded in the gospel.

What is the scriptural doctrine concerning the moral state in which man was created, and how would you sustain the scriptural view in opposition to that of Unitarians?

State the doctrine of scripture as to the penalty that has been consequent on the fall of man from his state of innocence.

What is the difference between Dr. Stuart and president Edwards with regard to the doctrine of original sin, as stated by Dr. Stuart in his exposition of the fifth of the Romans?

Explain the scriptural meaning of the term covenant.

What is meant in scripture by the expressions — the „new", the „better", the „everlasting", and the „second" covenant?

What is the purport of the covenant of grace?

When was the covenant of grace introduced — in what manner has it been developed — and what is its relaton to other covenants mentioned in scripture?

Mention some of the points in which the Sinai covenant, while subsidiary to the covenant of grace, was also typical of its spiritual blessings.

What was the design of the levitical ritual, in respect to the relation of the Hebrew nation to surrounding nations?

Can you assign any special reason for the prominence given to temporal rewards and punishments under the Mosaic economy?

How would you make it appear that the faith of the patriarchs and the Jews had respect to a future state, notwithstanding the place assigned to temporal sanctions by the Sinai Covenant?

In what sense is the term „testament" or the expression „the death of the testator", to be understood as referring to the covenant of grace?

In what light does the covenant of grace present the character of God?

Explain the meaning of the word Atonement.

Define the doctrine intented to be conveyed by that term in the New Testament.

What does the doctrine of the Atonement imply, in regard to what the moral state of man is, or may become?

What does it imply in regard to the divine law?

How would you make it appear that men are bound to regard the most high as a moral governor, and not simply as a parent?

In which of these characters is it that the most high receives satisfaction or atonement for human guilt?

In what sense do you understand the scriptures which speak of the divine being as angry displeased?

The doctrine of moral substitution — how would you show that it is inseparable from the existing laws of divine providence, and included in the Unitarian, as certainly as in the orthodox hypothesis, concerning the sufferings of Christ?

State the difference between a pecuniary or equivalent, and a moral satisfaction.

Mention some of the objections to the pecuniary or equivalent theory?

In what degree is the doctrine of Atonement a doctrine of pure revelation?

Questions on biblical literature, the Hebrew language, and ecclesiastical history.

How many parties were there in the Corinthian church when Paul wrote his first epistle to the Corinthians?

What are the views of Eichhorn, De Wette, and Neander, respecting the Christ-party?

Who composed the Cephas-party?

On what topics had Paul's advice been asked by the church at Corinth?

Do the traditions mentioned in the second verse of the eleventh chapter, mean oral or written instructions?

How do you prove that the original word may be applied to both?

Explain the difference between the views of tradition taken by the churches of England and Rome.

Why have some commentators erroneously supposed that the men were accustomed to appear with their heads covered in meetings of the church?

If the apostle did not intend to condemn that practice in men, for what purpose were the words of the fourth verse introduced?

Why did females appear unveiled in the church?

On what ground or grounds does the apostle condemn the practice?

What is the meaning of the expression in the third verse: the head of Christ is God?

What was the writer's object in introducing this phrase?

What was the precise object of Paul in stating that the head of the woman is the man?

Explain the eigth verse.

What is the import of ἄγγελοι in the tenth verse?

State the various views that have been taken of the phrase „because of the angels".

What is the meaning of the term nature in the 14th verse?

Interpret the clause „we have no such custom", and state how Chrysostom understood it.

What is the true import of the original words rendered „the Lord's supper", in the 20th verse?

To what Grecian custom has the origin of agapae supposed to be referred to? Criticise and examine these passages.

Does Paul absolutely condemn the use of such feasts?

What is meant by the 22d verse?

What word in the 27th verse has been improperly rendered in our English version?

Why do Roman Catholics lay so much stress on its literal rendering?

Shew that it is of little consequence whether the one or the other version be adopted, and that neither supports the Romanist views.

At what time did the agapae cease to be observed in the ancient church?

Did they precede or follow the Eucharist?

What modern christians still adhere to the practice?

At what time did Jeremiah live?

Where was he born?

What prophets were his contemporaries?

What are the characteristics of his style?

To what event do his predictions chiefly refer?

Enumerate the chief Messianic passages in his writings.

What portions have been rejected as unauthentic by some modern Germans?

On what evidence do these critics chiefly rely?

How does Blayney account for the apparent disorder of Jeremiah's prophecies?

There is a quotation in Matthew's gospel, xxvii, 9, said to be taken from Jeremiah; explain the difficulty connected with it.

State the three leading peculiarities of the class of letters termed gutturals.

How are the Hebrew accents divided?

Explain the position which each of the Heëmantiv letters occupies in nouns formed by their aid.

Describe the form and use of Metheg.

How are the optative and potential modes expressed in Hebrew?

What suffixes are called grave, and why?

What change is usually made in a noun when put in the construct state?

In what cases is the construct state identical with the absolute?

How does the dual in Hebrew differ from the dual in Greek?

When a noun plural masculine is put in a state of construction, what changes does it undergo?

What changes does a noun plural feminine undergo when put in the same state?

When the future tense is used imperatively, how does the signification differ from that of the proper imperative?

What is the peculiarity of segolate nouns, and when does their ground-form appear?

What opposition did christianity in the period a. d. 311—590?

Who were its leading apologists?

Give a brief account of their works in defence of it.

What title did Constantine apply to himself in ecclesiastical affairs, as distinguished from the title belonging to regular bishops?

Enumerate the particular benefits which the church is said to have received when it was taken into connexion with the state.

Shew that these supposed benefits were too dearly purchased.

Explain the relations in which the chorepiscopi, the metropolitans, the patriarchs, and the bishops of Rome stood to one another in this period.

Who is generally reckoned the father of monachism?

State the leading circumstances of his life.

To what evils did the monastic life lead?

Why did monachism appear earlier in the east than in the west?

What cause chiefly contributed to its reception and dissemination in the west?

Who were the most distinguished western monks during this period?

What opposition did the ascetic spirit encounter?

From whom did Arius derive his opinion as to the relation of the son to the father?

What position of Origen relative to this point did he reject?

Was he consistent in so doing?

By what were the Semiarians distinguished from the Arians?

Who were the leading Semiarians?

Give an account of the origin, progress, and termination of the Nestorian controversy.

Describe the character and mental peculiarities of Augustine.

Give some account of Pelagius.

Who were the most prominent opponent's of Augustine's doctrines besides Pelagius?

What were the main features of the Augustinian and Pelagian systems?

To what shool of philosophy should Augustine be assigned?

Why are these philosophers so called?

On what passage did Augustine mainly rely in proof of the doctrine of original sin?

What translation of the passage did he adopt different from that given in our English version?

How did Pelagius explain the same passage?

Who continued the Pelagian controversy after Augustine's death, with a zeal equal to that of Augustine himself?

What were the most distinguished theological shools at this time?

By what method of investigation was each characterised?

What renders it a matter of difficulty to give a definition of rationalism?

What distinction should be made between Naturalist's and Rationalist's?

What is the leading characteristic of rationalism as a system of interpretation?

In what extended sense is the term rationalism sometimes employed?

How do you account for the varying aspects which rationalism presents in different authors?

Give some specimens of rationalistic interpretation.

What is the difference between a rationalist and a supranaturalist?

What is meant by anti-supranaturalist?

With what theological creed in this country has the rationalism of Germany most sympathy?

What is meant by a mythus?

What is the chief peculiarity of mythic interpretation?

Name some recent mythic interpreters of scripture?

What objections lie against the application of this mode of interpretation to the gospel history?

What relation does the allegorical system of interpretation bear to the mythic?

Questions on the epistle to the Romans, the history of the German reformation, Isaiah in the Septuagint version, and Hebrew grammar.

Give an analysis of the first seven chapters of the epistle to the Romans, exhibiting the various topics discussed, and their natural succession.

Where and when was the epistle written?

How was Christianity introduced into Rome?

Prove that Peter had not been at Rome at least before Paul wrote the present epistle.

On what foundation does the opinion of the Roman catholic church rest, that Peter was first bishop of Rome?

What modern catholic writers reject the notion?

Shew that the church at Rome was composed of Jewish and Gentile Christians?

On what passages do Rückert, Neander and Tholuck rely as evidence that the majority of the churh consisted of gentile christians?

State the exact amount of weight attaching to these passages as proof of the position in question.

Name some of the modern writern on the epistle who adopt the contrary opinion.

Expound the first clause of the 17th verse, first chapter, especially the phrases „righteousness of God", and „from faith to faith".

In what other parts of the New Testament do we find the quotation „the just shall live by faith"?

What other translation of it has been given?

Shew the variation in meaning between the original of it and the present words.

Explain the 19th verse.

What is the import of the expression *το δικαιωμα του Θεου*, translated „the judgment of God", in the 23nd verse?

What knowledge of the supreme being are we justified by the first and second chapters of this epistle in attributing to the heathen?

Shew the course of thought in verses 1—9 of the third chapter; and give a paraphrase of the whole passage.

Describe the use of the term law in the epistle to the Romans.

Shew the consequences of understanding the term in an exclusive sense.

What is the nature of the parallel between Adam and Christ in chap. v, 12—19?

What is the meaning of the expression „them that had not sinned after the similitude of Adam's transgression"?

What is the purpose of the contrasts and analogies in this passage?

What light does the paragraph throw on the nature of the connexion between the sin of Adam and the moral ruin of his posterity?

Explain the terms „many" and „all men" employed in connexion with Adam and Christ.

Expound the first clause of the fourth verse, sixth chapter?

What are the different views taken of chapter vii, 14—25?

What reason is there for believing that one person, in the same character, is not spoken of throughout the entire chapter?

Give the leading arguments adduced by those who explain verses 14—25, of Paul regenerate and unregenerate.

State the most probable view of the whole question.

Point out the necessity that existed at the commencement of the sixteenth century for a reformation in the church.

What circumstances prepared the way, in part, for such a reformation.

Give a brief sketch of Erasmus's life.

By what works in particular did he promote the cause of the reformation.

Describe the character of Erasmus.

Point out the prominent features of his theological creed.

Describe the early part of Luther's life, up to the period of his leaving the monastery at Erfurt.

What circumstances contributed to fix and deepen religious impressions on his mind?

Describe the connexion between him and Staupitz at Erfurt, and the influence it had upon his mind?

Why did he take a journey to Rome?

What purpose did God appear to have in view in leading him to undertake that journey?

What things affected his mind most in the capital of Italy?

After he was chosen professor in Wittenberg, to what subjects were his lectures chiefly confined?

Describe the leading events in the history of the reformation, which took place in the years 1517 and 1518.

What was the character of Dr. John Eck?

What led the Leipzig disputation?

Describe the circumstances of that disputation, and the points in debate.

How was Luther drawn into it?

On what occasion did Melanchthon make his first appearence in public as a friend to the reformation?

What circumstance led Eck to write disdainfully of Melanchthon?

How did he speak of him?

Did Melanchthon reply to Eck?

What was the result of Eck's controversy, at Rome?

When did Luther compose his treatise „de captivitate Babylonica ecclesiae"?

What is the leading object of that work?

What part did Miltitz play in the reformation?

What part was played by Aleander?

Describe the circumstances which led to Luther's appearance at Worms.

Narrate the leading events of that diet.

When did Luther set out from Worms on his return homeward?

For what purpose was he conveyed to the Wartburg?

How long did he remain there?

How did he pass his time in that castle?

Did he ever visit Wittemberg before his final departure from the place, and why?

What led him to leave the Wartburg at last?

Who are meant by the Zwickau prophets; and what were their peculiar sentiments?

What was the character of Carlstadt?

Describe briefly the circumstances of his life, his relation to Luther and to the reformation.

Who was Thomas Münzer?

Describe the connexion between Luther and Münzer, as also the fortunes of Münzer and his followers.

What is the extent of the prophecy which begins with the 13th chapter?

What is the subject of it?

What is the literal meaning of the term rendered ὅρασις?

Who are included in πολλῶν ἐθνῶν (verse 4)?

Why does the prophet specify the Medes alone (verse 17). Refer to a prophecy of Isaiah in which both are mentioned.

Explain the expression ἡμέρα κυρίου as used in the Septuagint and New Testament (verse 6).

What is meant by the Hebrew word translated ὁ Ἐωσφόρος; and to what singular appellation has it given rise?

Explain the thirteenth verse of the 14th chapter, and especially the last clause of the verse.

What opinions have been entertained regarding the genuineness of the prophecy in chap. xix?

What is the general opinion of the subject of it.

What is the most probable subject, and why?

To what time does it refer?

What error is there in the translation of the fourth verse?

In what portion of it is the proper subject of the prophecy contained?

Give a geographical and historical description of Tanis and Memphis (verse 13).

Suppose πεντε πολεις be taken definitely, what are the five cities intended (verse 18).

What are the subjects and time of the prophecy xvii, 12—14, xviii, 1—7?

Is there any parallel passage in Isaiah which assists in ascertaining who are the hostile people here described?

What is the correct meaning of the first verse of the 18th chapter?

What people and kingdom are specially referred to in the verse?

What is the proper import of the figurative expressions in the fourth and fifth verses of the 18th chapter.

Which is the principal consonant of the first personal pronoun singular?

When added in the genitive case to a noun, what part of it is preserved?

What is the principal element of the second personal pronoun?

What purpose do the other letters of it serve?

What is the principal letter of the third personal pronoun?

What is the reason of dagesh forte being inserted in the first radical of the niphal conjugation, in the infinitive, future, and imperative?

Suppose the first radical of the verb be a guttural, what change takes place?

What significations belong to the niphal species?

When two shevas come together, what is done to the first?

How do you distinguish Kametz from Kametz Chatuph?

When the pronominal affix of the second person singular is put to the future of verbs, a dagesh forte is occasionally found in the Kaph; how is it accounted for?

How is the optative mood expressed in Hebrew?

Fragen über ſyſtematiſche Theologie.

Inwiefern iſt die Lehre von der Buße aus ihrer Einwirkung auf die Moral abzuleiten?

Was verſteht die Schrift unter dem Wort Rechtfertigung, ſofern es ſich auf Grund und Beſchaffenheit der Verſöhnung eines Sünders mit Gott bezieht?

Welches iſt die Lehre Newman's über dieſen Gegenſtand?

Worin weicht die Lehre Newman's hierin von der des Tridentiniſchen Concils ab?

In welcher Hinſicht unterſcheidet ſich die Lehre Newman's hierüber von der der heiligen Schrift.

Worin unterſcheiden ſich in demſelben Stück die Grundſätze des Tridentiniſchen Concils von der Lehre des Apoſtels Paulus?

Unterſchied zwiſchen Rechtfertigung und Heiligung.

Philologiſche Begründung dieſes Unterſchieds.

Was iſt unter den Worten „Zurechnen" und „Zurechnung" in Beziehung auf das Vermittlungswerk Chriſti zu verſtehen?

Unterſchied zwiſchen Rechtfertigung und Vergebung.

Wann tritt die Vergebung ein?

Findet ſich eine Abweichung in der Lehre des Apoſtels Jacobus über die Rechtfertigung?

Wie iſt der angebliche Widerſpruch in den Lehren von Jacobus und Paulus über dieſen Punkt zu erklären?

Was lehrt die Schrift über den Zuſammenhang von Glauben und Rechtfertigung?

Wie beziehen ſich Glaube und Rechtfertigung auf einander?

Inwiefern ſtimmt die richtige Auffaſſung von Wiſſenſchaft und göttlicher Lehre überein?

Welches ſind die Bedingungen zu moraliſcher Verantwortlichkeit?

Was iſt unter Gewiſſen und unter Moralgefühl zu verſtehen?

Was lehrt die Schrift über das Gewiſſen?

Wie verhält ſich der gegenwärtige Zuſtand der Menſchheit in Beziehung auf moraliſche Verantwortlichkeit?

Inwieweit muß die Kenntniß des Guten und Böſen von dem muthmaßlichen Zuſtande der erſten Menſchen als untrennbar vorgeſtellt werden?

Wie könnte man die Wirklichkeit göttlichen Einfluſſes auf den Menſchengeiſt nachweiſen?

Was bedeutet göttlicher Einfluß in dieſem Zuſammenhange?

Iſt in der Lehre des Präſidenten Edward's hierüber etwas Bemerkenswerthes?

Welche Anſicht ſtellt Dr. Owen über göttlichen Einfluß auf?

Wie hat John Howe dieſe Frage behandelt?

Welche Anſichten hat darüber im Allgemeinen Richard Baxter?

Was verſteht die Kirche unter dem Worte „Sacrament"?

Was bezwecken ſymboliſche Gebräuche und wie können ſie gemißbraucht werden?

Sind ſymboliſche Formen an Religion gebunden?

Was bedeutet das Zeugniß der Schrift, auf welches ſich die Wiedertäufer zu Gunſten ihrer Lehre berufen?

Was enthält die Schrift gegen dieſe Lehre?

Was lehrt die Kirchengeſchichte über Urſprung, Fortſchritt und Weſen des Begriffs vom Sacrament?

Wie läßt ſich die Unabhängigkeit der Urkirche beweiſen?

Durch welche Umſtände wird der abſtracte Grundſatz der Unabhängigkeit der Kirche naturgemäß eingeſchränkt?

Worin beſtand das geiſtliche Amt in der Urkirche?

Wie viele dieſer Aemter waren dauernd eingeſetzt?

Wie iſt zu erweiſen, daß die Gemeine in der Urkirche das Recht und die Macht, ihre Beamten zu wählen, beſaß?

In welchen Bedeutungen kommt das Wort Kirche im Neuen Teſtament vor?

Wie ist zu beweisen, daß in der Urkirche die höchste Autorität bei Uebung der Kirchenzucht der Gemeine gehörte?

Läßt die Lehre von der Dreieinigkeit eine natürliche Erklärung zu, oder gehört sie allein der Offenbarung an?

Finden sich Spuren dieser Lehre in der Philosophie oder Mythologie der Alten?

Wie wird die Lehre von der Dreieinigkeit im Alten und im Neuen Testament behandelt?

Inwieweit kann diese Lehre von uns begriffen oder allein durch das Zeugniß der Schrift aufgenommen werden?

Was bedeutet der Ausdruck „Person" in Bezug auf die Dreieinigkeit?

Was lehren die Gottesgelehrten und die Kirchengeschichte über Ursprung und Bedeutung der Namen Vater, Sohn und heiliger Geist in Beziehung auf die Person der Gottheit?

Inwiefern ist die Lehre von der Dreieinigkeit für die Lehre des geoffenbarten Glaubens überhaupt wichtig?

Wie suchen die Unitarier das Zeugniß der Apostel für die Göttlichkeit Christi zu entkräften?

Wie ist die Lehre von der Präexistenz des Herrn zu beweisen?

Wie sind die Einwendungen gegen die Göttlichkeit des Herrn zu widerlegen, soweit sie die Unbegreiflichkeit derselben behaupten?

Wie ist die Göttlichkeit Christi aus seinem Bekenntniß vor Pilatus abzuleiten?

Welches sind die Hauptbeweise für die Göttlichkeit Christi?

Kurze Angabe der verschiedenen Ansichten, die in der Kirchengeschichte über die Person Christi geherrscht haben.

Wie ist die Göttlichkeit und Persönlichkeit des heiligen Geistes zu beweisen?

Was bedeutet die Allmacht Gottes?

Ist die Allmacht Gottes an die Berufung der Menschen zur Erlösung gebunden?

Was lehrt Dr. William über die Schwäche der Kreatur?

Wie hängt das Vorherwissen Gottes mit den Rathschlüssen Gottes zusammen?

Wie läßt sich beweisen, daß die Rathschlüsse Gottes ewig, weise, frei, unbedingt und ohne Schranken sind?

Wie unterscheiden sich die Lehren der Supralapsarier, Sublapsarier und Arminianer?

Wie ist zu erweisen, daß die Rathschlüsse Gottes in Bezug auf persönliche Berufung ewig, allmächtig und unabänderlich sind?

Setzt der Rathschluß der Berufung nothwendig den der Verdammung voraus?

Worin unterscheiden sich allgemeine und besondere Gnade und inwiefern sind trotz dieser Unterscheidung die Schwierigkeiten der Arminianischen Lehre nicht zu heben?

Wie ist die Behauptung vom Widerspruch zwischen göttlichem Rathschluß und menschlicher Verantwortlichkeit zu widerlegen?

Hauptgründe der Schrift für die Existenz seliger und gefallener Engel.

Was lehrt die Schrift über die Thätigkeit der guten und bösen Engel unter den Menschen und was sagt das Evangelium über die Besessenheit von bösen Geistern aus?

Was lehrt die Schrift über den moralischen Zustand, in dem der Mensch geschaffen wurde, und wie sind die Ansichten der Schrift gegen die Einreden der Unitarier aufrecht zu halten?

Was lehrt die Schrift über die Strafe, die auf den Sündenfall folgte?

Worin weichen die Lehren von Dr. Stuart und Präsident Edwards über die Erbsünde von einander ab, wie sie Dr. Stuart in seiner Auslegung des fünften Kapitels des Römerbriefes vorträgt?

Was versteht die Schrift unter „Bund"?

Was versteht die Schrift unter dem „neuen", dem „besseren", dem „ewigen" und dem „zweiten" Bunde?

Was bedeutet der Bund der Gnade?

Wann kam der Bund der Gnade auf, wie hat er sich entwickelt, und wie verhält er sich zu andern, deren die Schrift erwähnt?

Aufzählung einiger Punkte, in denen der Sinaibund, sofern der Bund der Gnade sich an ihn anlehnte, zugleich ein Vorbild für dessen geistige Segnungen war.

Was bezweckte das levitische Ritual hinsichtlich des Verhältnisses der Juden zu den umwohnenden Völkern?

Läßt sich ein besonderer Grund für die Wichtigkeit zeitlicher

Belohnungen und Strafen in der Moſaiſchen Verfaſſung auffinden?

Welche Beziehung hatte der Glaube der Erzväter und Juden auf ein künftiges Leben, trotz der Wichtigkeit, welche der Sinaibund zeitlicher Weihe beimaß?

Wie iſt der Ausdruck „Teſtament" oder „Tod des Teſtators" in Bezug auf den Bund der Gnade zu verſtehen?

In welchem Lichte ſtellt der Bund der Gnade den Character Gottes dar?

Erklärung des Ausdrucks Buße.

In welchem Sinne wird dieſer Ausdruck im Neuen Teſtament entwickelt?

Was enthält die Lehre von der Buße in Bezug auf den moraliſchen Stand des Menſchen, wie er iſt oder werden ſoll?

Wie verhält ſie ſich zum Geſetz Gottes?

Inwiefern müſſen die Menſchen den Höchſten als einen Herrſcher im Geiſte und nicht einfach als Vater betrachten?

In welcher dieſer Eigenſchaften nimmt der Höchſte Sühne oder Buße für menſchliche Schuld an?

Was heißt es, wenn die Schrift ſagt, daß das göttliche Weſen zornig iſt?

Inwiefern iſt die Lehre von der geiſtigen Stellvertretung von den Geſetzen der göttlichen Vorſehung untrennbar, und inwiefern iſt ſie ſowohl in die unitariſche als in die rechtgläubige Lehre bezüglich der Leiden Chriſti aufgenommen?

Unterſchied zwiſchen Buße an Geld, durch Erſatz oder im Geiſte.

Einwendungen gegen die Buße an Geld oder durch Erſatz.

In welchem Sinne iſt die Lehre von der Buße eine Lehre bloßer Offenbarung?

Fragen über bibliſche Literatur, hebräiſche Sprache und Kirchengeſchichte.

Wie viele Parteien gab es in der Kirche von Corinth, als Paulus ſeine erſte Epiſtel an die Corinther ſchrieb?

Welches sind die Ansichten von Eichhorn, de Wette und Neander über die Christus-Partei?

Aus wem bestand die Cephos-Partei?

Wie wurde Paulus Rathschlag in der Kirche von Corinth aufgefaßt?

Bedeuten die im 2. Verse des 11. Kapitels erwähnten Anweisungen mündliche oder schriftliche?

Wie kann man beweisen, daß der ursprüngliche Ausdruck auf beide paßt?

Unterschied zwischen der Tradition in der englischen und in der römischen Kirche.

Wie sind einige Ausleger darauf gekommen, daß die Männer die Gewohnheit gehabt haben sollen, mit bedecktem Haupte in der Gemeineversammlung zu erscheinen?

Wenn der Apostel diese Sitte nicht verwerfen wollte, wozu sollten denn die Worte des 4. Verses dienen?

Warum erschienen die Frauen unverschleiert in der Kirche?

Aus welcher Ursache oder aus welchen Ursachen verwarf der Apostel die Sitte?

Was bedeutet der Ausdruck im 3. Verse: das Haupt Christi ist Gott?

Warum nahm der Schriftsteller diesen Ausdruck auf?

Was meinte Paulus mit dem Ausspruch, daß der Mann das Haupt des Weibes ist?

Erklärung des 8. Verses.

Was bedeutet ἐξουσία im 10. Verse?

Wie ist der Ausdruck „um der Engel willen" verschieden erklärt worden?

Was bedeutet der Ausdruck Natur im 14. Verse?

Was bedeutet der Spruch: „das ist unsre Sitte nicht", und wie verstand ihn Chrysostomus?

Welches ist der wahre Sinn der Worte „des Herrn Abendmahl" im 10. Verse?

Auf welche griechische Sitte ist der Ursprung der Liebesmahle zurückzuführen? Kritik und Prüfung dieser Stellen.

Verdammt Paulus solche Feste unbedingt?

Was ist mit dem 22. Verse gemeint?

Welches Wort im 27. Verſe iſt in unſerer engliſchen Ueberſetzung uneigentlich wiedergegeben?

Warum legen die römiſchen Katholiken ſo viel Gewicht auf ſeine buchſtäbliche Ueberſetzung?

Beweis, daß es ohne Belang iſt, ob man die eine oder die andere Ueberſetzung annimmt, und das keine die römiſche Anſicht unterſtützt.

Wann hörten die Liebesmahle in der alten Kirche auf?

Gingen ſie dem Abendmahl voraus oder folgten ſie ihm?

Welche Chriſten hängen noch heute dieſer Sitte an?

Wann lebte Jeremiah?

Wo war er geboren?

Welche Propheten waren ſeine Zeitgenoſſen?

Welches ſind die Eigenthümlichkeiten ſeiner Schreibart?

Auf welches Ereigniß beziehen ſich ſeine Weiſſagungen?

Aufzählung der vorzüglichſten Meſſiasſtellen in ſeinen Schriften.

Welche Theile ſind von neueren deutſchen Theologen als unächt verworfen worden?

Worauf ſtützen ſich dieſe Kritiker in der Hauptſache?

Was bringt Blayney über die anſcheinende Verwirrung in Jeremiah's Weiſſagungen vor?

Ein Citat aus dem Evangel. Matthäi XXVII, 9 ſoll aus Jeremiah entlehnt ſein. Erklärung dieſer Schwierigkeit.

Welches ſind die drei Haupteigenthümlichkeiten der Kehllaute?

Wie ſind die hebräiſchen Accente einzutheilen?

Welche Stelle nehmen die „Heëmantiv letters" ein in Wörtern, die mit ihnen gebildet werden?

Form und Gebrauch von „Metheg".

Wie werden im Hebräiſchen der Optativus und der Potentialis ausgedrückt?

Welche Suffixe werden ſchwere genannt, und warum?

Welche Veränderung geht gewöhnlich mit einen Nomen vor, wenn es im Status constructus ſteht?

In welchen Fällen iſt der Status constructus identiſch mit dem abſoluten?

Wie unterſcheidet ſich der hebräiſche Dualis vom griechiſchen?

Welche Veränderungen erleidet ein Nomen Pluralis masculini, wenn es im Status constructus ſteht?

Welche Veränderungen erleidet ein Nomen Pluralis feminini in demſelben Falle?

Wenn das Futurum imperativiſch gebraucht iſt, worin unterſcheidet es ſich vom eigentlichen Imperativ?

Worin beſteht das Eigenthümliche „of segolate nouns" und wann erſcheint ihre Grundform?

Welche Oppoſition übte das Chriſtenthum vom Jahre 311 bis 590 aus?

Wer waren ſeine Hauptvertheidiger?

Kurzer Bericht über ihre Vertheidigungsſchriften.

Welchen Titel legte ſich Conſtantin in kirchlichen Angelegenheiten, zur Unterſcheidung vom Titel gewöhnlicher Biſchöfe, bei?

Welche Vortheile erhielt die Kirche bei ihrer Verbindung mit dem Staat?

Beweis, daß dieſe angeblichen Vortheile zu theuer erkauft waren.

In welcher Beziehung ſtanden Biſchöfe, Metropolitane, Patriarchen und Biſchöfe von Rom in dieſer Zeit zu einander?

Wer gilt in der Regel für den Vater des Mönchsweſens?

Hauptzüge ſeines Lebens.

Zu welchen Uebeln führte das Mönchsleben?

Warum erſchien das Mönchsweſen im Oſten früher als im Weſten?

Wer waren die berühmteſten Mönche des Weſtens in dieſer Zeit?

Welchem Widerſpruch begegnete der ascetiſche Geiſt?

Von wem leitete Arius ſeine Anſicht über das Verhältniß des Sohnes zum Vater ab?

Welchen Grundſatz des Origenes verwarf er?

War er darin konſequent?

Worin unterſchieden ſich die Semiarianer von den Arianern?

Wer waren die vorzüglichſten Semiarianer?

Bericht über Urſprung, Fortſchritt und Ende der Neſtorianiſchen Streitigkeiten.

Character und Eigenthümlichkeit Auguſtin's.

Bericht über Pelagius.

Wer waren nächſt Pelagius die Hauptwiderſacher der Auguſtiniſchen Lehre?

Hauptzüge des Auguſtiniſchen und Pelagianiſchen Syſtems.

Zu welcher Philoſophenſchule iſt Auguſtin zu rechnen?

Warum wurden dieſe Philoſophen ſo genannt?

Auf welcher Stelle fußt Auguſtin hauptſächlich beim Beweiſe der Lehre von der Erbſünde?

Welche Ueberſetzung dieſer Stelle nahm er, abweichend von unſerer engliſchen Ueberſetzung, an?

Wie erklärte Pelagius dieſelbe Stelle?

Wer ſetzte den Pelagianiſchen Streit nach Auguſtin's Tode, mit demſelben Eifer wie Auguſtin, fort?

Welches waren die vorzüglichſten theologiſchen Schulen jener Zeit?

Durch welche Methoden der Forſchung unterſchieden ſie ſich?

Warum iſt es ſo ſchwer, eine Definition des Rationalismus zu geben?

Wie ſollte man zwiſchen Naturaliſten und Rationaliſten unterſcheiden?

Worin beſteht die Haupteigenthümlichkeit des Rationalismus in der Kunſt der Auslegung?

In welchem weiteren Sinne iſt das Wort Rationalismus zuweilen gebraucht worden?

Wie ſind die verſchiedenen Formen des Rationalismus bei verſchiedenen Schriftſtellern zu erklären?

Proben rationaliſtiſcher Auslegung.

Unterſchied zwiſchen Rationaliſten und Supranaturaliſten.

Was iſt unter Anti-Supranaturalismus zu verſtehen?

Mit welcher theologiſchen Richtung in unſerem Lande hat der deutſche Rationalismus die meiſte Sympathie?

Was iſt unter Mythus zu verſtehen?

Worin liegt der Hauptcharacter mythiſcher Auslegung?

Aufzählung einiger neueren mythiſchen Ausleger der Schrift.

Welche Einwendungen ſind gegen die Anwendungen dieſer Weiſe der Auslegung auf die evangeliſche Geſchichte zu machen?

Welche Beziehung hat das allegoriſche Syſtem der Auslegung zum mythiſchen?

Fragen über den Römerbrief, die Geschichte der deutschen Reformation, Jesaiah in der Septuaginta und über hebräische Grammatik.

Analyse der ersten sieben Kapitel des Römerbriefes, mit näherem Eingehen auf die Hauptsätze und ihren natürlichen Zusammenhang.

Wo und wann wurde der Brief geschrieben?

Wie wurde das Christenthum in Rom eingeführt?

Beweis, daß Petrus auf keinen Fall vor Abfassung dieses Briefes durch Paulus in Rom gewesen war.

Worauf gründet sich die Meinung der römischen Katholiken, daß Petrus erster Bischof vom Rom war?

Welche neueren katholischen Schriftsteller verwarfen diese Meinung?

Nachweis, daß die Kirche zu Rom aus Juden- und Heiden-Christen bestand.

Worauf gründet sich die Behauptung von Rückert, Neander und Tholuck, daß die Mehrheit der Kirche aus Heiden-Christen bestand?

Inwiefern können die angezogenen Stellen zum Beweis dienen?

Welche neueren Schriftsteller über den Brief folgen der entgegengesetzten Ansicht?

Erklärung des ersten Spruchs im 17. Verse des 1. Kapitels, besonders der Ausdrücke „Gerechtigkeit vor Gott" und „aus Glauben in Glauben".

In welchen andern Stellen des Neuen Testaments findet sich der Spruch: „der Gerechte wird seines Glaubens leben"?

Welche Uebersetzung ist sonst davon gegeben worden?

Worin liegt der Unterschied zwischen der ursprünglichen und der jetzigen Fassung?

Auslegung des 19. Verses.

Welche Kenntniß des höchsten Wesens müssen wir nach den beiden ersten Kapiteln dieses Briefes den Heiden zuschreiben?

Gedankengang in den ersten neun Versen des 3. Kapitels und Paraphrase der ganzen Stelle.

Gebrauch des Wortes Gesetz im Römerbriefe.

Folgen der Auffassung des Wortes in beschränktem Sinne?

Was will die Parallele zwischen Christus und Adam, Kap. V. V. 12—19, sagen?

Was bedeutet der Ausdruck: „die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher Uebertretung wie Adam"?

Was bezwecken die Gegensätze und Analogien in dieser Stelle?

Welches Licht verbreitet der Paragraph über den Zusammenhang zwischen der Sünde Adams und dem geistigen Verderb seiner Nachkommen?

Was bedeuten die Ausdrücke „viele" und „alle Menschen" in Verbindung mit Adam und Christus?

Erklärung des ersten Spruchs in 4. Verse des 6. Kapitels.

Verschiedene Ansichten über Kap. VII, 14—25.

Welcher Ursache ist anzurechnen, daß im ganzen Kapitel nicht von einer Person mit demselben Charakter die Rede ist?

Welche Gründe führen die an, welche die Verse 14—25 vom wiedergebornen und nichtwiedergebornen Paulus verstehen?

Welche Ansicht über die ganze Frage ist die wahrscheinlichste?

Inwiefern war am Anfang des 16. Jahrhunderts eine Reformation der Kirche nothwendig?

Welche Umstände bereiteten theilweise eine solche Reformation vor?

Skizze von Erasmus' Leben.

Durch welche Werke förderte er insbesondere die Sache der Reformation?

Characterschilderung des Erasmus.

Hauptzüge seiner theologischen Richtung.

Luther's Leben bis zu seinem Austritt aus dem Kloster zu Erfurt.

Welche Umstände trugen dazu bei, religiöse Eindrücke in ihm fest zu machen und zu vertiefen?

Verhältniß zwischen Staupitz und ihm in Erfurt; Einfluß dieses Verhältnisses auf ihn.

Warum ging er nach Rom?

Welchen Plan schien Gott zu haben, indem er ihn diese Reise unternehmen ließ?

Wodurch wurde sein Geist in der Hauptstadt Italiens zumeist betroffen?

Auf welche Vorleſungen beſchränkte er ſich als Profeſſor in Wittenberg vorzugsweiſe?

Hauptereigniſſe der Reformation in dem Jahre 1517 und 1518.

Character von Dr. Johann Eck.

Was lag der Leipziger Disputation zu Grunde?

Nähere Umſtände bei dieſer Disputation und Angabe der Streitſätze.

Wie wurde Luther dazu gebracht?

Bei welcher Gelegenheit zeigte ſich Melanchthon zuerſt als Freund der Reformation?

Wie kam Eck dazu, geringſchätzig über Melanchthon zu ſchreiben?

Wie ſprach er über ihn?

Antwortete Melanchthon Eck?

Welche Folge hatte Eck's Streit in Rom?

Wann ſchrieb Luther ſeine Abhandlung „de captivitate Babylonica ecclesiae"?

Kern dieſes Werkes.

Welchen Antheil nahm Miltitz an der Reformation?

Welchen Alexander?

Was führte zu Luther's Erſcheinen in Worms?

Hauptereigniſſe dieſes Reichstags.

Wann kehrte Luther von Worms in ſeine Heimath zurück?

Wozu wurde er auf die Wartburg gebracht?

Wie lange blieb er dort?

Wie brachte er ſeine Zeit daſelbſt zu?

Kam er vor ſeinem völligen Weggange von dort nach Wittenberg, und zu welchem Zweck?

Warum verließ er die Wartburg endlich?

Wen verſteht man unter den Zwickauer Propheten, und welches waren ihre beſonderen Vorſtellungen?

Character Karlſtadt's.

Skizze ſeines Lebens, ſeines Verhältniſſes zu Luther und zur Reformation.

Wer war Thomas Münzer?

Schilderung des Verhältniſſes zwiſchen Luther und Münzer, ſowie der Erfolge Münzer's und ſeiner Anhänger.

Wie weit reicht die mit dem 13. Kapitel beginnende Prophezeiung?

Angabe ihres Inhalts.

Buchstäblicher Sinn des Wortes ὅρασις.

Wer ist unter πολλῶν ἐθνῶν (V. 4) gemeint?

Warum nennt der Prophet allein die Meder (V. 17)? In welcher Prophezeiung Jesaiah's sind beide erwähnt?

Erklärung des Ausdrucks ἡμέρα κυρίου aus der Septuaginta und dem Neuen Testament.

Wer ist unter dem mit Ἐωσφόρος übersetzten hebräischen Wort zu verstehen und welche besondere Bezeichnung ist daraus hervorgegangen?

Erklärung des 13. Verses im 14. Kapitel, und besonders des letzten Spruchs darin.

Welche Ansichten sind für die Aechtheit der Prophezeiung im 19. Kapitel vorgebracht worden?

Wie ist die allgemeine Ansicht über den Inhalt derselben?

Wie ist der Inhalt am wahrscheinlichsten zu fassen, und warum?

Auf welche Zeit bezieht sie sich?

Welcher Irrthum findet sich in der Uebersetzung des 4. Verses?

In welcher Stelle ist der eigentliche Kern der Prophezeiung enthalten?

Geographische und geschichtliche Beschreibung von Tanis und Memphis (V. 13).

Von welchen fünf Städten (V. 18) ist die Rede, vorausgesetzt, daß man sich für πεντε πολεις entscheidet?

Inhalt und Zeit der Prophezeiung XVII, 12—14, XVIII, 1—7.

Läßt sich eine ähnliche Stelle in Jesaiah zur näheren Bezeichnung der hier beschriebenen feindlichen Völker anwenden?

Sinn des 1. Verses im 18. Kapitel.

Welches Volk und Königreich sind darin im besonderen erwähnt?

Bedeutung der bildlichen Ausdrücke im 4. und 5. Verse des 18. Kapitels.

Welches ist der Hauptkonsonant im Singular des ersten persönlichen Fürwortes?

Inwiefern bleibt er als Genitiv bei einem Hauptwort unverändert?

Hauptelement des zweiten persönlichen Fürwortes.

Wozu dienen die anderen Buchſtaben darin?

Hauptbuchſtabe des dritten perſönlichen Fürwortes.

Was ſoll das Dageſch im erſten Wurzelbuchſtaben der Nighalconjugation, in Infinitiv, Futurum und Imperativ?

Wie verändert es ſich, wenn der erſte Wurzelbuchſtabe ein Kehllaut iſt?

Welche Merkmale gehören zum Nighal?

Was wird aus dem erſten Scheva, wenn zwei zuſammenkommen?

Wie unterſcheidet man Kametz von Chatugh Kametz?

Wie iſt das Dageſch im Kaph zu erklären, wenn das Affixum der zweiten Perſon beim Futurum gebraucht wird?

Wie wird der Optativ im Hebräiſchen ausgedrückt?

II.

Nachtrag

zu den

Geſchichtsſchreibern des achtzehnten Jahrhunderts.

William Alexander:

The history of women, from the earliest antiquity to the present time; giving some account of almost every interesting particular concerning that sex, among all nations, ancient and modern. II Vol. Lond. 1779—1780.

Der Verfaſſer macht ausdrücklich keinen Anſpruch darauf, gelehrten Anforderungen zu genügen, und ſcheint in der That auch vorzugsweiſe den Zweck der Unterhaltung und Belehrung vor Augen gehabt zu haben, worauf ebenfalls die leichte aber gefällige Diction, wie die Menge der eingeflochtenen Anekdoten hindeuten. Nichtsdeſtoweniger iſt dieſes Werk ſeines ziemlich reichen Materials wegen von einem mehr als vorübergehenden Werth und für die Culturgeſchichte von Nutzen.

Hugh Arnot:

The history of Edinburgh. Lond. 1779.

Auch für die Verfaſſungs-Geſchichte Schottlands von größtem Intereſſe.

Robert Baillie:

„Pricipal of the university of Glasgow":

Letters and Journals. Edinb. & Lond. 1777.

Die Briefe enthalten die wichtigſten Beiträge zur Geſchichte Englands und Schottlands in den Jahren 1637—1662; die Journale eine Geſchichte der Generalverſammlung zu Glasgow 1638, eine Nachricht über die Rechtsſtreitigkeiten des Grafen von Strafford, und die Verhandlungen der Generalverſammlungen und des Parlaments von 1641 und 1643.

O'Halloran:

A general history of Ireland, from the earliest accounts to the close of the twelfth century, collected from the most authentic records. II Vol. Lond. & Edinb. 1778.

O'Halloran nennt ſich auf dem Titel dieſes Werkes den Verfaſſer einer Einleitung in die Geſchichte und Alterthumskunde Irlands. Dieſe iſt zwar nicht zur Aufnahme in die Literaturgeſchichte geeignet, aber der Autor beurkundet ſich darin als warmer Anhänger dieſes ſeines Vaterlandes. Mehreres in dem Obigen hat durch ſpätere Werke ſeine Erweiterung und Berichtigung gefunden, Anderes iſt hypothetiſch und geradezu gewagt, Strabo, der für uns auch freilich keine bindende Autorität iſt, Mela und Solinus finden ihre Abfertigung, Macpherſon's Glaubwürdigkeit wird in Frage geſtellt, und das Alles mit einem Enthuſiasmus, der zwar dem Iren ſchön ſteht, aber ſeine eigene Glaubwürdigkeit problematiſch macht. Was aber dieſes Werk zu einem ausgezeichneten ſtempelt, das iſt der darauf verwendete Fleiß, wie eine große Gelehrſamkeit.

Edward Haſted:

The history and topographical survey of the county of Kent, containing the ancient and present state of it civil and ecclesiastic. II Vol. Canterbury 1778. Mit Kupfern, Karten, Regiſter und Gloſſarium.

Höchſt genau und fleißig bearbeitet, ein würdiger Beitrag zu den hiſtoriſchen Specialwerken.

Edward Gibbon:

Siehe S. 70. Es iſt bekannt, daß ſein Hauptwerk, trotz alles Beifalls, den es erworben und im Allgemeinen verdient, doch mehrere Anfechtungen erdulden mußte. Unter dieſen Gegnern

muß aber Henry Edward Davies hier namhaft gemacht werden wegen ſeiner Schrift:

An Examination of the fifteenth and sixteenth chapters of Mr. Gibbon's history of the decline and fall of the Roman empire. Lond. & Oxf.

Mit großem Scharfſinn und anerkannter Gründlichkeit deckt er Gibbon's Schwächen, ſeine Flüchtigkeit in der Bearbeitung, ſeinen Leichtſinn in der Quellenbenutzung auf; weiſt ihm auch einen nicht unbeträchtlichen literariſchen Diebſtahl nach. Dieſer Contre-écrit hat mehrere Abdrücke erlebt, und wenngleich einige Ungerechtigkeiten mit unterlaufen ſein mögen, liefert ſie doch den Beweis großer ſelbſtſtändiger Forſchungen, was man von den übrigen Anfechtern Gibbon's nicht in demſelben Umfange behaupten kann. Am nächſten ſteht noch:

A few remarks on the history of etc.; relative chiefly to the two last chapters. Lond.

Wie weit Gibbon ſeine Gegner widerlegt hat, überlaſſen wir dem Ermeſſen unſerer Leſer.

John Hawkins'

Geſchichte der Muſik haben wir bereits S. 74 aufgeführt, allein erſt am Schluſſe dieſer Arbeit geht uns ein Exemplar derſelben zu, deren Titel iſt:

A general history of the science and practice of music. V Vol. Lond. 1777.

Nach des Verfaſſers eigener Angabe iſt ſein Werk die Arbeit von ſechszehn Jahren, ausſchließend eine weit längere Zeit zur Sammlung des ſehr reichen Materials. Ausdrücklich auch begreift er die Geſchichte der Muſik mit der der Cultur überhaupt integrirend. In einer Einleitung berichtet er u. A. von den verſchiedenen Verſuchen in verſchiedenen Zeiträumen zu einer Geſchichte der Muſik, von Johann Albert Bannius (1637) bis zu ſeinem direkten Vorgänger, Dr. Charles Burney, deſſen Geſchichte der Muſik ein Jahr vorher an's Licht zu treten begann. Hierauf gedenkt er Anderer, die mit einem gleichen Unternehmen umgingen, ohne es in Ausführung zu bringen, und nennt er Anton Wood, Aldrich, Franz, Haym, Elias Aſhmole, Hooke und William Petty.

Den Anfang ſeines Werkes ſelbſt macht der Verfaſſer mit einem Entwurf des muſikaliſchen Syſtems der alten Griechen, und geht auf die erſten und einfachſten Inſtrumente, die Pfeife und Lyra, zurück, deren Urſprung er unterſucht, von ihren verſchiedenen Formen und Umwandlungen berichtet, veranſchaulicht durch Abbildungen. Das Syſtem ſelbſt, des Pythagoras Verdienſte um daſſelbe, die eigentliche Beſchaffenheit der altgriechiſchen Harmonik, ihre verſchiedenen Tonarten u. ſ. w. werden darnach weitläufig zergliedert. Sodann kommt die Geſchichte des Pythagoras und ſeiner Entdeckungen, des Ariſtoxenus, Euklid, Vitruv, und der von ihm beſchriebenen Waſſerorgel, des Nikomachus, Plutarch, Quintilian, Alypius, Manuel Bryennius, des älteren Bachius, Gaudentius, Claudius Ptolemäus, Cenſorinus, nebſt deren Literatur über die Muſik. Dann folgt ein Bericht über die vorzüglichſten Inſtrumente der alten Griechen und Römer, erläutert durch Kupfer. In gleicher Weiſe werden wir von den Inſtrumenten der Hebräer unterrichtet, und die Frage, ob die Alten die Kenntniß der vollſtimmigen Muſik beſaßen, unterſucht und in Abrede geſtellt. Hiernach geht er auf die ſpäteren Verbeſſerungen der Muſik über, wozu die Römer wenig beitrugen. Die erſte Einführung der Muſik in den öffentlichen Gottesdienſt ſetzt er um die Mitte des vierten Jahrhunderts, wobei wir von den Bemühungen des Ambroſius, Auguſtinus, Makrobius und Kapella um dieſelbe erfahren. Der beträchtlichſte lateiniſche Schriftſteller über die Muſik ſoll Boethius ſein, von deſſen Buche de musica ein Auszug gegeben wird. Ihm folgt Kaſſiodor. Papſt Gregor, mit dem Beinamen der Große, iſt der nächſte in wichtigern Reformen der Muſik, und ebenſo denkwürdig ſind Karl's des Großen Verdienſte um ſie. Die folgenden muſikaliſchen Autoren ſind Amalarius Fortunatus und Iſidor, Biſchof von Sevilla. Die Orgel wurde um die Mitte des ſiebenten Jahrhunderts eingeführt. Auch die erſte Einführung und Beſchaffenheit der Muſik in England wird hiſtoriſch erläutert, begleitet von einer Geſchichte der in die damalige Zeit gehörenden muſikaliſchen Schriftſteller und ihrer Werke. Mittheilungen über Guido Aretino und ſeine Erfindung der Notenſchrift ſchließen den erſten Band, der mit einem Titelkupfer, gezeichnet von Cipriani und

geſtochen von Grignon, Papſt Johann XX. vorſtellend (?), wie er in der Kunſt nach Noten zu ſingen, von Guido unterwieſen wird, geſchmückt iſt.

Der zweite Band beginnt mit der Geſchichte des Geſanges ſeit den Verbeſſerungen Guido's, in Italien, Deutſchland, Frankreich und England. Die Reformen betrafen indeſſen blos die ſogenannte Melopoeia; mit der Rhytmopoeia ſcheint er ſich nicht befaßt zu haben. Dieſen Mangel erſetzte nach einer vulgären Meinung Johannes de Muris, Lehre der Sorbonne, um 1330. Hawkins glaubt indeſſen beweiſen zu können, daß der cantus mensurabilis ſchon zweihundert Jahr vorhanden geweſen und gegen den Ausgang des eilften Jahrhunderts von Franko, einem Scholaſtiker zu Lüttich, gefunden worden. In der Geſchichte der Choralmuſik fortfahrend, kommt der Verfaſſer auf den heiligen Bernhard und Abälard zu ſprechen. Die Errichtung von Schulen und gelehrten Anſtalten veranlaßte eine neue Eintheilung der Wiſſenſchaften in drei Fakultäten: die theologiſche, juriſtiſche und mediciniſche, und in vier Klaſſen: die theoretiſche, praktiſche, mechaniſche und logiſche, worunter die Muſik ſich faſt vergebens ſuchte. Hierbei berichtet der Autor von einer merkwürdigen Handſchrift des Griechen Meletius in der Bodlejan-Bibliothek, woraus die bei den neueren Griechen üblichen muſikaliſchen Bezeichnungen näher beſtimmt werden. Nun folgen die muſikaliſchen Skribenten des dreizehnten Jahrhunderts: Johann von Salisbury, Roger Baco, Papſt Johann XXII., bis zu den Troubadours oder Provenzaldichtern, bei denen Muſik und Poeſie Hand in Hand zu gehen ſcheint. Von ihren Leiſtungen und Privilegien erſehen wir Ausführliches. In den damaligen und gleich darauf folgenden Zeiten war die Muſik beinahe ganz der Beſitz der Geiſtlichen, mehrentheils Verfaſſer und Componiſten der Volkslieder und Balladen. Ueber die weltliche Muſik des vierzehnten Jahrhunderts ſind wir zumeiſt auf Boccaz und Chaucer verwieſen, aus deren Schriften ſich auch das Alter und der Gebrauch verſchiedener Inſtrumente herleiten läßt. Die Zeiten der Ritter und Turniere ſind für die Muſik ebenfalls denkwürdig, zu welchem Zweck Hawkins einen weitläufigen Auszug aus Bartholomäus: de proprietatibus rerum, geſchrieben um 1366, bringt. Hieran ſchließt ſich die

Tanzmuſik jener Zeit, namentlich in England. Das funfzehnte Jahrhundert leitet der Verfaſſer wiederum mit zwei merkwürdigen Manuſcripten über die Muſik ein, giebt einen ſummariſchen Abriß des Mönchslebens, der klöſterlichen Einrichtungen, und erzählt die wichtigſten Veränderungen in der geiſtlichen wie weltlichen Muſik, nebſt der Erfindung neuer Inſtrumente, zum Theil nach Bartholomäus beſchrieben. Dann befinden wir uns in der Häuslichkeit König Edwards VI. und Heinrichs V., Grafen von Northumberland. Angelo Poliziano (1454—1494), ſo benannt nach ſeinem Geburtsorte Monte Pulciano, eigentlich Angelo Ambrogini, erſcheint dann als Muſiker, und von Franchinus erhalten wir ſehr gelehrte Nachrichten, woran ſich die Proben von Arbeiten anderer Meiſter bis zur Kirchenreformation knüpfen.

Der Anfang des dritten Bandes hat die Kirchenreformation hinter ſich. Beſonderen Gewinn erhielt dadurch die geiſtliche Muſik. In der weltlichen blieben die Engländer zu dieſer Zeit hinter andern Völkern zurück; man findet wenig damals gefertigte Lieder und Balladen mit den dazu gehörenden Sangsweiſen. Bloße Texte ſind zahlreicher. Die vom Verfaſſer gegebenen Proben ſind meiſt aus der Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts. Auch Proben der Notenſchrift vom elften bis zum vierzehnten Jahrhundert werden beigebracht. Die Erfindung der Buchdruckerei that der Veränderlichkeit der muſikaliſchen Bezeichnung Einhalt. In England druckte man zu Weſtminſter 1495 die erſten Noten. Eine hohe Stufe der Vollkommenheit hatte beim Beginn des ſechszehnten Jahrhunderts die Choralmuſik erreicht, und einige eingeriſſene Mißbräuche wurden auf dem Tridentiniſchen Kirchentage beſeitigt. Zu den berühmteſten Tonkünſtlern dieſer Periode, deren Lebensumſtände und Verdienſte hier Aufzeichnung gefunden, gehören: Vincentius, Zarlino, Salinas und Paleſtrina. In England war John Marbeck, Organiſt zu Windſor, der Stifter des ſpäter beibehaltenen gottesdienſtlichen Geſanges. Dann werden genannt: Tye, Thomas Tallis, William Bird, Bull, Thomas Morley und John Milton, der Vater des unſterblichen Dichters. Zugleich wird eine Revue über die Poeſie dieſes und des ſiebzehnten Jahrhunderts in England gehalten. Verſchiedene wenig bekannte

Verfaſſer von Madrigalen, Sonnetten und muſikaliſchen Dichtungen lernt man kennen. Wenig Beſchäftigung gab die darauf folgende Klaſſe von Dichtern, welche die Allegorie, Metaphyſik und ſelbſt Schultheologie mit der Poeſie vereinigten, den Komponiſten. Dieſe Manier wich jedoch bald den Produktionen eines Spenſer, Daniel, Carew und Waller. Weiterhin bemüht ſich Hawkins um den Urſprung des muſikaliſchen Drama's oder ſogenannten Oper. Einige führen ſie auf Sulpitius 1480 zurück, Einige auf Emilio Cavaliere 1590, Andere auf Ottavio Rinuccini 1600, und Riccobini ſetzt ihre Entſtehung mit der geringſten Wahrſcheinlichkeit erſt in das Jahr 1637. Die erſte Oper, die mit Noten gedruckt wurde, war vermuthlich die Eurydice von Rinuccini, die jedoch mit den neueren Opern wenig gemein hat. Auch ein Recitativ und Duett aus dem Orpheus von Monteverde hat der Verfaſſer aufgenommen. Die Aufbringung der geiſtlichen Kantate, jetzt Oratorium, wird St. Philippo Neri vindicirt. In der Geſchichte der Kirchenmuſik folgen die Abweichungen von der eingeführten Liturgie; der Urſprung des Pſalmgeſanges in der reformirten Kirche, von der Ueberſetzung des Marot und der Muſik des Goudimel und Lejeune. Hierzu kommen viele hiſtoriſche Details, welche die Modifikationen beim engliſchen Gottesdienſt betreffen, die namentlich unter Heinrich VIII. und der Eliſabeth eintraten. Gelegentlich wird von Sternhold, Hopkins u. A. geredet, wie eine ſpeciellere Unterſuchung der auf die Pſalmen komponirten Melodien und ihrer Verfaſſer angeſtellt. Geſchloſſen wird mit den engliſchen Küſtern, Vorſängern, den bibliſchen Schauſpielen, Myſterien und „Moralities", die ehemals aufgeführt worden.

Der vierte Band hebt mit Nachrichten über die ſchottiſche Muſik und eine Widerlegung der Annahme an, wonach ſie eine Vermiſchung mit der italieniſchen Muſik durch einen gewiſſen David Ricci oder Rizzio aus Turin, der ein Günſtling der Königin Marie von Schottland, 1564, geweſen, ihr Harfeniſt und Sänger, aber kein Komponiſt. Dagegen wird behauptet, daß ein Theil der ſchönſten italieniſchen Vokalmuſik ſehr viel von ihren Verdienſten der Verwandtſchaft mit dem Schottiſchen zu danken habe, und zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts ſoll

es mit der Musik in Schottland schon so weit gekommen sein, daß König Jacob I. ein gelehrtes Werk über Musik geschrieben und mit den geschicktesten Meistern gewetteifert habe. Von den gebräuchlichsten schottischen Liedern und Melodien haben einige ein sehr hohes Alter, andere tragen dagegen das Gepräge der neueren Setzart. — Wenig Kunde hat man von der irischen und walesschen Musik.

Gegen den Eintritt des siebzehnten Jahrhunderts war diese Kunst zu einer großen Vollkommenheit gediehen, und es entstand ein Rangstreit unter den Künstlern, insonderheit zwischen Deutschen und Italienern, welche letztere noch die Gesetzgeber in der Musik blieben. Unser Autor geht in der Geschichte der englischen Tonkünstler in das sechszehnte Jahrhundert zurück, um über ihre verschiedenen Werke bis in die Mitte desselben zu sprechen. Darunter sind die namhaftesten: Dr. William Heyther, Stifter eines musikalischen Lehrstuhles zu Oxford im Jahre 1622, Dr. Orlando Gibbons, Organist Karl's I., Heinrich Lawes, Komponist von Milton's Komus, berühmt durch diesen und durch Waller, wiewohl ihm wenig gegründetes Recht auf den Nachruhm zugestanden wird. Denen schließen sich ausführlichere Mittheilungen über Leben und Werke italienischer Meister an, darunter des Mersennus Harmonie universelle, Kepler's, des Astronomen, Ungereimtheiten in der Harmonia mundi, des Doni Werk de praestantia musices veteris, Kirchner's Musurgie, Lulli's Ouvertüren, Steffani's Duette, Corelli's Sonaten und Concerte. Hieran knüpft sich ein allgemeiner Ueberblick des Zustandes der Musik in England während der Usurpation, besonders der Schaubühne, die Erneuerung des Choralgesanges zur Zeit der Restauration, die Wiedererbauung der vorher abgeschafften Orgeln, die Spur der ersten Concerte in England u. a. m.; dann folgt die vollständige Geschichte der allmäligen Ausbildung der Musik in England und die Einführung der Oper. Fernere Mittheilungen über die verschiedenen Tänze. Unter den dazwischen gehenden Biographien sind die von Christoph Simpson, Dr. Child, Matthias Lock, John Blayford, Dr. Blow und Henry Purcell die interessantesten und wichtigsten. Der Brand des Palastes zu Whitehall, 1698, beschließt den Band.

Der letzte giebt zuvörderſt engere Auskunft über die Verſammlungen zu muſikaliſchen Zwecken in England, worauf der Verfaſſer ſich mit den Komponiſten Dr. Aldrich, Simſon Eaſtwick u. A. nebſt den Streitigkeiten über italieniſche und franzöſiſche Muſik beſchäftigt. Einzelne überflüſſige und zu curioſe Dinge werden dabei berührt, wie Newton's Entdeckungen, das Concert des aus Hearne ſchon bekannten Köhlers Britton ꝛc. Daran reihen ſich wieder intereſſante Biographien und die Geſchichte des ſogenannten Kronen- und Anker-Concerts, oder der älteren muſikaliſchen Academie im Jahre 1710. Nachdem wir dann von Scarlatti, Gasparini, Bononcini, Conti, von dem Schauſpieler und Sänger Nicolini, einigen Frauen, von der erſten italieniſchen Oper Arſinoe in England, 1710, von Addiſon's Roſamunde und ihrem Komponiſten Clayton geleſen, ſind wir inmitten einer kritiſchen Analyſe über Bonnet's Geſchichte der Muſik, Paris 1715, und Malcolm's ſehr gelehrter Abhandlung über Muſik, Edinburgh 1721. Unter den folgenden Komponiſten verdient Marcello durch ſeine Pſalmen und Geminiani durch ſeine Erweiterungen der Wiſſenſchaft der Harmonie vorzügliche Aufmerkſamkeit. Intereſſantes leſen wir auch über Mattheſon, die Bache und Händel, nebſt deſſen Zerwürfniſſen mit Bononcini, Seneſino und dem engliſchen Adel; dann von einigen Sängern und Sängerinnen. Endlich ſchließt das Ganze mit Reflexionen über den Zuſtand der Muſik zur Zeit des Verfaſſers. Die große Menge von Kupfern und anderen Abdrücken erhöht den Werth des Werkes.

W. Hutchinſon:

A view of Northumberland, with an excursion to the abbey of Mailross in Scotland. Lond. 1778.

Namentlich für die engliſche Alterthumskunde ſehr wichtig und dem Geſchichtsſchreiber um ſo nöthiger, als Northumberland unter allen Grafſchaften die bedeutendſten und zahlreichſten Alterthümer aufzuweiſen hat.

Edward King:

Observations on ancient castles. Lond. 1777.

Ein beſonderer Abdruck aus dem 4. Bande der Archaeologia,

der fortlaufenden Sammlung von antiquariſchen Aufſätzen, die in der Geſellſchaft für Alterthumskunde zu London verleſen werden, auf die wir hier gleichzeitig hinweiſen.

Thomas Martin:

The history of the town of Thetford, in the counties of Norfolk and Suffolk, from the earliest accounts to the present time. Suffolk & Lond. 1779. Mit Original-Documenten und Kupfern.

Joſeph Nicoſon und Richard Burn:

The history and antiquities of the counties of Westmerland and Cumberland. II Vol. Lond. 1778.

Zum größten Theil nach handſchriftlichen Quellen bearbeitet, ſorgfältig und zweckmäßig.

William Nimmo:

A general history of Stirlingshire; contatning an account of the ancient monuments, and most important and curious transactions in that shire, from the Roman invasion of Scotland to the present times; with the natural history of the shire. Edinb. & Lond. 1778.

Rudder:

gelehrter Buchhändler zu Glouceſter, hat geſchrieben:

A new history of Gloucestershire; comprising the topography, antiquities, curiosities, produce, trade and manufactures of that county. Gloucester & Lond. 1779.

Glaubwürdig und genau, verſpricht mehr als der Titel beſagt, da biographiſche Notizen von berühmten Geiſtlichen, genealogiſche und heraldiſche Nachrichten, eine Geſchichte der Stadt Glouceſter von ihrer Erbauung an, wie der erſte Originalabdruck ihres alten Statutenbuches darin enthalten ſind.

Charles Francis Sheridan:

A history of the late revolution in Sweden; contaning an account of the transactions of the three last diets in that country; preceded by a short abstract of the Swedish

history, so far as was necessary to lay open the true causes of that remarkable event. Lond. 1778.

Der Verfaſſer war zur Zeit der von ihm geſchilderten Staatsveränderung Secretair der engliſchen Geſandtſchaft in Stockholm.

Joſeph Strutt:

The chronicle of England. II Vol. Shropshire 1777—78. Mit Kupfern.

Der erſte Band beginnt mit der Ankunft Cäſar's und geht bis zum Ende der ſächſiſchen Heptarchie; der zweite „from the accession of Egbert to the Norman conquest." Dieſer Band iſt ſorgfältiger bearbeitet als der erſte. Das Ganze mehr brauchbare Materialienſammlung, als eigentliche Geſchichtſchreibung.

Gilbert Stuart:

(Siehe S. 93.)

A view of society in Europe, in its progress from rudeness to refinement; or inquiries concerning the history of law, government and manners. Lond. 1778. Deutſch. Leipz. 1779.

Neuheit und Wichtigkeit der Behandlung eines Stoffes, der von ihm ſo oft Gegenſtand gelehrter Arbeiten geworden, ſind hieran zu rühmen. Die Diction bewegt ſich nicht ſelten auf dem Kothurn.

Observations concerning the public law, and the constitutional history of Scotland; with occasional remarks concerning English antiquity. Lond. 1779.

Von den früheren Werken, die dieſen Stoff behandelt haben, das vollſtändigſte, erblicken es bei Weitem nicht alle Schwierigkeiten, die ihm entgegenſtanden, überwunden. Leider muß an ihm daſſelbe gerügt werden, was von der Diction des erſteren ausgeſetzt worden.

Robert Watſon:

Profeſſor der Philoſophie und Rhetorik an der Univerſität zu St. Andrews:

The history of the reign of Philipp II. king of Spain. II Vol. Lond. 1777.

In der Anordnung des Materials ist der Verfasser umsichtig zu Werke gegangen. Der Styl ist klar und einfach, die Betrachtungen, wenngleich nicht von weitem Blick und durchdringender Schärfe zeugend, doch meist treffend und gründlich, überall aber mit jener Ruhe, die dem Geschichtsschreiber gebührt, selbst da, wo Watson sich als einen lebendigen Eiferer für politische Freiheit und Toleranz offenbart und gegen die „papistischen Schriftsteller" auftritt. Ein Mangel aber ist es, daß der Verfasser da schließt, wo alle Verhältnisse und Zustände in den Niederlanden noch schwankend waren.

Französische und deutsche Uebersetzungen sind zu Amsterdam und Lübeck erschienen 1779.

Watson ist auch einer der Gegner Gibbon's, und zwar einer, von dem letzterer selbst sagte, „daß, indem er ihm die größte Hochachtung ausdrücke, er ihn für den würdigsten halte." (Vergl. A vindication of some passages etc. by E. Gibbon.)

Namen-Register.

(Die Ziffern weiſen auf die Seite hin, doch kommt mitunter derſelbe Name zum Oeftern auf einer Seite vor.)

Abälard 178.
Acarate de Biscay 84.
Acoſta, Chriſt. 84.
Acoſta, Joſeph 84.
Acugna 84.
Adam von Domersham 17.
Addiſon 182.
Adolph, John 98.
Aethelweard (ſ. Ethelweard).
Ailred 9.
Aikin, John 61.
Alarchon 84.
Albinus 4.
Albuquerque, Duarte de 84.
Alcafarado 84.
Alçedo y Herrera 84.
Aldrich 167, 182.
Alexander, William 174.
Alfred 4, 7, 122.
Aliſon, A. 109.
Allen, Charles 95.
Allwood, P. 95.
Alvarado, Petro de 84.
Alypius 177.
Amadas 83.
Ambroſius 177.
Ames, J. 61.
Anaya, A. 106.
Anderſon, J. S. M. 112.
Andrews, J. P. 74.
Anſelm 10.
Aretino, Guido 177, 178.
Argenſola 84.
Ariſtoxenus 177.
Armſtrong, John 62.
Arnett, J. A. 112.
Arnold, Th. 80.
Arnold, Thomas 112.
Arnot, Hugh 174.
Arriago, de 84.
Aſhmole, Elias 41, 176.
Aſſer 7, 142.
Atwood, Thomas 62.
Auguſtinus 177.
Avendagno 84.

Babbage, Charles 110.
Bacchius 177.
Bache, die 182.
Baco, Roger 178.
Baillie, Robert 174.
Baker, Richard 37.
Bako, Francis, von Verulam 37.
Baldock, Ralph 20.
Bale, John 11, 18, 25, 27, 29, 30, 31.
Banks 44.

Bannius, Johann Albert 176.
Barcia 84, 87, 91.
Barlow 83.
Barnes, Joſhua 50.
Barrington, Daines 95.
Barros 84.
Borrow, John 104.
Barry, Giral 33.
Bartholdy, G. W. 92.
Bartholomäus 178, 179.
Bartholomäus von Norwich 16.
Baſier, Iſaac 42.
Baſſet, Peter 24.
Batrik, Ibn 80.
Baudouin 91.
Barter, William 57.
Beamiſh, N. L. 113.
Beck 73, 97.
Becker 108.
Beda 3, 6, 12, 142.
Bell, R. 113.
Bellenden, John 27.
Belleſteros 84.
Benaduci, Boturini 85.
Benedikt 3.
Benedictus 11.
Bennet 113.
Benzo 84.
Berington, Joſeph 98.
Bernard, W. D. 113.
Bernhard 178.
Bertram 1.
Betancurt y Figueroa 85.
Beveridge, William 50.
Bicknell, Alexander 62.
Bingham, Joſeph 57.
Birch, Thomas 62.
Bird, William 179.
Blair 114.
Blanco 85.
Blayford, John 181.
Bloomfield, Francis 62.
Blount, Thomas Pope 42.
Blow 181.
Boccaccio 178.
Bocking, Radulph 16.
Boethius 177.
Boethius, Hector 27.
Bonifacius 6.
Bonnet 182.
Bononcini 182.
Borrow, George 114.
Bosham (ſ. Herebert).
Boſton 24.
Botello de Moraes y Vasconcellos 85.
Botero Benes 85.
Bouquet 16.
Bowles, William Lisle 103.
Bowyer, William 57.
Boye 99.
Bracton, John 16.
Brand, John 62.
Bravonius (ſ. Florenz).
Bree, John 62.
Brietius 85.
Brithwald 5.
Britton 182.
Brompton, John 16.
Bruce, John 114.
Bry, Theod. de 84.
Bryant, James 95.
Bryennius, Manuel 177.
Buchanan, George 28.
Bull 179.
Bulwer 110.
Bungire, Nicholas 24.
Burchett, Joſhua 63.
Burke, Edmond 63, 102.
Burke, J. 114.
Burke, J. B. 114.
Burn, Richard 183.
Burnet, Gilbert 50.
Burney, Charles 96, 176.
Burton, E. 114.
Buſäus, Johannes 15.
Byrchinton, Stephan 26.
Byrne, William 65.

Cabo de Bacca 85.
Cabota 82, 85.

Cäſar, Julius 4.
Caſus (ſ. Kaye).
Calancha 85.
Calene, Walter 11.
Calle 85.
Camden, William 7, 33, 77.
Cambridge, Richard Owen 96.
Campbell, John 65.
Campbell, Thomas 104.
Campian, Edmond 28.
Campomanes 45.
Capgrave, John 24.
Caradoc von Lancarvan 11.
Card, Henry 104.
Cardenas y Cano 85.
Carew 180.
Carlyle, Thomas 111.
Carranzana 85.
Carte, Thomas 57.
Carter, Edmond 66.
Cary, Henry 114.
Cary, Robert 42.
Caſas 85.
Caſſani 85.
Caſtanheda 85.
Caſtellanos 85.
Caſtillo 85.
Caſtor, John 17.
Cattermole, R. 115.
Caulefield, James 66.
Cavaliere, Emilio 180.
Cavallero 86.
Cave, William 51.
Caxton 21, 22.
Cay (ſ. Kaye).
Cay, John 66.
Cednulph 4.
Cella, Joannes de (ſ. Wallingford).
Cenſorinus 177.
Ceſtrenſis (ſ. Roger).
Chalmers, Alexander 107.
Chaloner, Thomas 28.
Chamberlayne, Edward 42.
Chambre, William de 22.
Chandler, Richard 98.
Charnock, John 99.
Chaucer 178.
Chauncy, Henry 66.
Chaundler, Thomas 24.
Cherbury, Edward Herbert Lord 37.
Chifflet, Fr. 3.
Child 181.
Churchill 86, 89, 90.
Churchill, C. 115.
Churchill, Winston 38.
Cibber, Theophilus 66.
Cieça de Leon 86.
Cipriani 177.
Ciſneros 86.
Clarendon, Edward Hyde Earl of 43.
Clarke, James 109.
Clayton 182.
Coggeshall, Ralph 16.
Cogullado 86.
Coleridge, S. T. 107.
Colet 32.
Collier, J. Payne 115.
Columbus 81, 82, 86.
Columbus, Ferd. 86.
Comber, Thomas 43.
Conti 182.
Coombes, W. H. 111.
Cooper, Thomas 29.
Coote, Charles 99.
Corelli 181.
Cormac (ſ. Gildas).
Coronada 86.
Corteſe 86.
Cortez 82.
Cotton, Bartholomäus 20.
Cowper 124.
Cox, Richard 52.
Coxe, O. 115.
Coxe, William 100.
Craig, Thomas 35.
Crawford, David 58.
Crawfurd, John 115.
Creſſy, Hugh 43.
Cromwell 83.
Cubero 86.

Cullum, John 67.
Cumberland, Richard 104.
Cunningham, Alexander 58.
Curran, John Philpot 111.
Curran, William Henry 111.
Curtius, Quintus 72.
Cuthbert von Durham 6.

Dacher 20.
Dalrymple, Alexander 67.
Dalrymple, David 67.
Dalrymple, James 34.
Dalrymple, John 96.
Daniel, Samuel 38, 180.
Dart, J. 67.
Dauney, William 115.
Daunt, W. J. O'Neill 115.
Davies, Henry Edward 176.
Davila Padilla 87.
Davila Padilla, Gonzalez 87.
Dayle, J. 2.
Denholm, James 68.
Dibdin, Thomas Frognal 62, 109.
Dibe, W. 68.
Dillon, John 68.
Dodsley 65.
Doni 181.
Douglass, William 68.
Dover 116.
Drake 82.
Drake, Francis 68.
Drake, James 58.
Drake, Nathanael 107.
Drayton, Michael 35.
Dubon 14.
Dugdale, William 43.
Duncan, J. 116.
Dunlop, J. 107.
Dunstan 142.
Durand 16.
Dyer, George 107.

Eadmer 9.
Eastwick, Simson 182.
Echard, L. 68.
Echave y Assu 87.
Eden 69.
Edimer (s. Eadmer).
Edmer (s. Eadmer).
Edmund (s. Eadmer).
Edwards, Bryan 69.
Eguiara el Egueren 87.
Eidous, M. 88.
Ellis, W. 27, 116.
El-Makin 80.
Elmsham 60.
Elphinstone, Mountstuart 104.
Elphinstone, William 27.
Elsward (s. Ethelweard).
Elsynge, Henry 39.
Elward 8.
Enfield, William 69.
Ercilla y Zuniga 87.
Escalona 87.
Ethelweard 8.
Ethelwerd 8.
Euklid 177.
Evelyn, John 52.

Faber, G. S. 116.
Fabian, Robert 27.
Farabsch, Abul 80.
Faria y Sousa 87.
Farlane, Ch. Mac 116.
Farrar, J. 69.
Fell, John 44.
Ferguson, Adam 97.
Fernandez 87.
Fernandez, Juan 87.
Feyjoo, Miguel 87.
Fiddes, Richard 59.
Fisher 39.
Fleetwood, William 59.
Florenz 10.
Fordoun, John de 21.
Fortunatus, Amalarius 177.
Fountaine, Andrew 69.
Fouqué 111.
Fox 54.
Fox, Charles James 70, 72, 74, 105.

For, Richard 105.
Franchinus 179.
Frankland, Thomas 44.
Franklin, J. 105.
Franko 178.
Franz 176.
Fraſſo 87.
Fridegod 8.
Frobiſher, Martin 82.
Fuller, Thomas 45.
Fullman 9, 15.

Gale, Samuel 69.
Gale, Thomas 1, 2, 6, 9, 15, 17, 19, 21, 22, 24, 53.
Galvano 87.
Galvao 87.
Galfrid (ſ. Geoffrey).
Garcia 87.
Garcia, Fr. Gr. 87.
Gasparini 182.
Gaſt, John 69.
Gaudentius 177.
Gee, Joſhua 70.
Gell, William 111.
Geminiani 182.
Gentz 63.
Geoffrey von Monmouth 11, 12.
Gervaſius, John Dorobernenſis 17.
Gervaſius, Tilberienſis 18.
Geßner 25.
Ghee, S. M' 116.
Gibbon, Edward 70, 175, 185.
Gibbon, Richard 9.
Gibbons, Orlando 181.
Gibſon, Edmond 33, 53.
Gifford, John 72.
Gilbert, Humphry 82.
Gildas 1, 24.
Giles, J. A. 12.
Gillies, John 72.
Gilpin, W. 72.
Glaſer 103.
Gleig, G. R. 116.
Godoy 87.
Godwin, Francis 39.
Goldſmith, Olivier 72.
Gomara 85, 87.
Gosnold, Bartholomäus 33.
Goudimel 180.
Gough, Richard 33, 73.
Gräße 28.
Graiſtan, Robert 22.
Grant, J. 116.
Grantham 83.
Gray 73.
Greenville, Richard 83.
Gregor d. Gr. 177.
Grignon 178.
Grynäus 86.
Gumilla 88.
Gunn, W. 107.
Gusman 88.
Guthrie, William 73.
Gutſh 73.

Habenham, Edmond von 21.
Hakluyt, Richard 83.
Hales, John 45.
Halifax 104.
Hall, Anthony 20, 30.
Hall, J. 118.
Hall, Robert 46.
Hallam, Henry 3, 117.
Halle, Edward 28.
Halliwell, J. O. 117.
O'Halloran 175.
Händel 182.
Hanway, Jonas 73.
Harris 65.
Harriſon 123.
Harry (ſ. Henry).
Hart, R. 117.
Harwood, William Thomas 105.
Haſted, Edward 175.
Hawkins, Biſſet 117.
Hawkins, John 74, 176.
Hawkins, William 74.
Haym 176.
Hearne, Thomas 17, 21, 30, 59, 182.

Heeren 109.
Heinz 113.
Hemmingford, Walter 21.
Henham, Petrus 17.
Henke 103.
Henricus de Blâneforde 60.
Henry 23.
Henry, P. P. 100.
Henry, Robert 74.
Henry von Huntingdon 12.
d'Herbelot 80.
Herbert, Thomas 45.
Herbert, W. 61.
Herder 109.
Herebert von Boſham 11.
Hernandes 88.
Herrera 88.
Heylin, Peter 45, 46.
Heyther, William 181.
Hicke 69.
Higden, Radulph 21.
Higins, Thomas Bevil 60.
Hobbes 104.
Hoffmann 111.
Hollingberry 58.
Holwell, John Zephanja 75.
Home, John 105.
Homer 96, 122.
Hook, Nathanael 75.
Hooke 176.
Hooper, George 60.
Hopkins 180.
Hough, James 118.
Hoveden (ſ. Roger).
Howard, Lord William 10.
Howitt, R. William 118.
Hume, David 70, 72, 74, 75.
Hutchinſon, W. 182.

Jacob I., König 181.
Jacob II., König 60.
Jacobſon 131.
Jamieſon, John 105.
Jault 80.
Jebb, Samuel 77.
Jeffrey ap Arthur (ſ. Geoffrey).
Jeſſe, John Heneage 118.
Ilut von Bangor 1.
Ingram, James 53.
Ingulf 9, 15.
Johann von Salisbury 178.
Johann XXII. 178.
Johannes 13.
John of Beverly 3.
Johnſton, Robert 46.
Johnſtone, James 77.
Jones, David 53.
Jones, Edward 102.
Jones, George 107.
Jones, Owen 105.
Jortin, John 60.
Josceline, John } 1, 32.
Joſſeline, John }
Iſidor 177.
Inmiège, Wilhelm von 14.

Kapella 177.
Karl d. Gr. 177.
Kaſſiodor 177.
Kaye, John 29, 66.
Kaye, John 118.
Keep, Henry 34.
Kennet, White 55.
Kenney, T. M. 118.
Kepler 181.
Keye (ſ. Kaye).
Killpack, W. P. 119.
King, Edward 182.
Kippis, Andrew 77.
Kirchner 181.
Kleuker, J. F. 75.
Kloſe, C. L. (XIII.) 119.
Kneighley 119.
Knight, G. H. 119.
Knighton, Henry 25.
Knighton, W. 119.
Koſegarten 73.

Lackington 44.
Laing, M. 74.

Lanquet, Thomas 29.
Lappenberg 1.
Laud, William 39.
Lauderdale 72.
Lawes, Heinrich 181.
Lawrence, H. 119.
Leake, M. 77.
Lediard, Thomas 77.
Lejeune 180.
Lekprevik, Robert 23.
Leland, John 12, 29.
Leon, Ant. 88.
Lewis, John 61.
Lhuyd, Humphrey 31, 33.
Lilly, George 32.
Lima Gozoſa 88.
Lindwood, William 25.
Lingard, John 108.
Llano Zapata 88.
Lloyd, William 53.
Lock, Matthias 181.
Locke 76.
Lopez 88.
Lorenzana 88.
Lozano 88.
Lulli 181.
Lydgate, John 25.
Lyttelton, George 78.

Mabillon 8.
Macclesfield 119.
Mackenzie, G. 78.
Mackintoſh, James 102.
Mackpherſon, James 78, 175.
Mahon 119.
Maittaire 98.
Makrobius 177.
Malcolm 182.
Malcolm, John 108.
Mant, R. 120.
Marbeck, John 179.
Marcello 182.
Mariana, Juan 88.
Mark (the Hermit) 107.
Marot 180.
Marsden, W. 79.
Marſhall, Ebenezer 78.
Marſham, John 47.
Martin, Robert Montgomery 120.
Martin, Thomas 183.
Martinez de la Puente 88.
Martyn, William 47.
Martyr, Petr. ab Angleria 88.
Maſtin, John 79.
Matthäus Monaſterienſis 22.
Mattheſon 182.
Maurice, Thomas 106.
Maxwell, H. W. 120.
May, Thomas 47.
Mela 175.
Melendez 89.
Meletius 178.
Menbham, Joſeph 120.
Mendoza, Ant. 89.
Mendoza, Juan Gonz. 89.
Merſennus 181.
Mill, James 109.
Millingen, J. 120.
Milman, Henry Hart 120.
Milner, Joſeph 79, 139.
Milton, John 36, 47, 122, 181.
Milton, John 179.
Mitchel, J. T. 121.
Mitford, William 97.
Monardes 89.
Moncarda 89.
Monteverde 180.
Montgomery, James 121.
More (Morus), Thomas 28, 93.
Morley, Thomas 179.
Morrice, J. 106.
Moſel 107.
Müller 96.
Muris, Johannes de 178.
Murray, Hugh 128.
Muſäus 111.

Napier, W. 128.
Naſh, Treadway 79.
Naunton, Robert 47.

Naylor, Francis 106.
Neal 79.
Neander 113.
Nennius 2, 107.
Neobanus, Thomas Caſtrenſis (ſiehe Newton).
Neri, St. Philippo 180.
Neuville 42.
Newcome, Peter 79.
Newton 182.
Newton von Cheſſhire 30.
Nichols, John 79.
Nicolini 182.
Nicolſon, Joſeph 183.
Nicolſon, William 61.
Nikomachus 177.
Nimmo, William 183.
Nizza 89.
Noble, Mark 79.

Ockley, Simon 79.
Oldmixon, John 80.
Ortega 89.
Osborne 87.
Oſſian 78.
Oſſorius 89.
Otterbourne, T. 60.
Ovalle 89.
Oviedo, Alonſo 89.
Oviedo y Bagnos 89.
Owen, N. 80.
Owen, William 106.

Paleſtrina 179.
Palsgrave 128.
Paris, Matthäus 18.
Parker, Matthew 7, 18, 26, 32.
Parker, Richard 45, 80.
Parkinſon, Anton 80.
Parr, Richard 47.
Parvus, Guillelmus 18.
Paſhley, Robert 128.
Patten, William 28.
Paul, Jean 111.
Peck, Fr. 81.
Pegna Montenegro 89.
Pegna, Nugnez de la 89.
Penn, William 54.
Pepys 60.
Peralta Calderon 89.
Peralta Parnuevo 89.
Pereira de Berrido 89.
Perry, Samſon 81.
Peſhall, John 81.
Petrus Bleſenſis 15.
Petty, William 176.
Philip, Robert 128.
Philipps 1, 22.
Philipps, Edward 37.
Piedrahita 89.
Pinto, de la 83.
Pits, John 30, 31, 40.
Pitſäus, Pitſeus, Pitſius } (ſ. Pits).
Pizarro 82.
Pizarro y Orellana 89.
Plutarch 177.
Poliziano, Angelo 179.
Poole, G. A. 128.
Pope, Luke 81.
Powel, David 32, 33.
Prescott, W. H. 129.
Price, T. 129.
Prideaux 98.
Priſe, John 31.
Prynne, William 40.
Przipcovius, Samuel 45.
Ptolemäus 177.
Purzell, Henry 181.
Putnam, G. P. 130.
Pythagoras 177.

Quintilian 177.
Quir 89.

Radulph 13.
Radulph de Diceto 17.
Ralegh, Walter 40, 82, 83.
Raleigh (ſ. Ralegh).

Ramuſio 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91.
Rawlegh (ſ. Ralegh).
Reede 111.
Reid, William 22.
Remer 81.
Remeſal 89.
Ribadeneyra 90.
Ribadeneyra, Manuel y Barrientos 90.
Ribadeneyra, Pietro 90.
Ribas 90.
Ricaut, Paul 54.
Ricci, David 180.
Riccobini 180.
Richard 13.
Richard von Ely 13.
Richard von Hexham 26.
Richelet 91.
Ridole, J. E. 130.
Rinuccini, Ottavio 180.
Riſhanger, William 18.
Robert of Avesbury 59.
Robert of Glouceſter 60.
Roberts, S. 130.
Robertſon, Hugh 48.
Robertſon, William 70, 81.
Robinſon, R. 30.
Rocha Pitta 90.
Rodriguez, Manuel 90.
Rodriguez, P. Manuel 90.
Roger Ceſtrenſis 21.
Roger de Wendower 115.
Roger von Hoveden 18.
Roman 90.
Roscoe, William 103.
Roſende 90.
Rouſſeau 76.
Rudborn, Thomas 25.
Rudder 183.
Ruiz 90.
Ruſhworth, John 48.
Ruſſel, William 92.
Rutt 106.

Salazar de Mendoza 90.
Salazar y Olarte 90.
Salinas 179.
Sanchez 90.
Sanderſon, William 48.
San-Marte 2.
Santa Cruz 90.
Sardo, Alexander 41.
Sarmiento de Gamboa 90.
Savile, Henry 8, 9, 12, 15, 18, 35.
Sawyer, Edmond 92.
Saxo Grammaticus 12.
Scarlatti 182.
Scelton, John 34.
Schiller, F. v. 111.
Schiller, F. 81.
Schlegel 94.
Schrökh 73.
Schulz, A. (ſ. San-Marte).
Scotus, Marianus 10.
Scotus, Johannes 142.
Sebaro da Sylva 99.
Selden, John 9, 32, 36, 41, 98.
Seneſino 182.
Serrarius, Nicolaus 6.
Seyras y Lovero 90.
Shakespeare 93.
Sharpe, Samuel 130.
Sheridan, Charles Francis 183.
Shiels, Robert 66.
Sibbald, J. 106.
Sidney 36, 76.
Simon 90.
Simon von Durham 13.
Simpſon, Chriſtoph 181.
Smith, J. 3, 34.
Smollet, Tobias George 92.
Solinus 175.
Somerville, Th. 93.
Southey, Robert 130.
Speed, John 36.
Spelman, Henry 48.
Spelman, J. 7, 48.
Spencer, Thomas 126.
Spenſer 36, 180.
Sporſchil, J. 70.
Sprengel 103.

Stanley, Thomas 48.
Stanley, A. P. 113.
Stapleton 139.
Stebbing, Henry 139.
Steffani 181.
Stegman, John 45.
Stephanus, Eddius 6.
Stephen, L. 139.
Stephens 88.
Sternhold 180.
Stevens, J. 93.
Stevenſon, J. 2.
Stewarde, Robert 13.
Stewart, Charles 109.
Stewart, David 111.
Stillingfleet, Edward 30, 49.
Strabo 175.
Strutt, Joſeph 184.
Stuart, Gilbert 93, 184.
Stubbs, Thomas 25.
Styles, Robert Coole 140.
Sulpitius 180.
Surtees, R. 140.
Symes 106.

Tacitus 72, 76.
Tallis, Thomas 179.
Tarragones 90.
Techo 90.
Therry, R. 112.
Thevenot 84.
Thirwall, C. 140.
Thomas 43.
Thomas von Ely 13.
Thomſon 122, 125.
Thorne, William 26.
Thornton, C. 140.
Thoyras, Rapin 76.
Thwyne, Thomas 31.
Thwyne, John 33.
Tieck 111.
Timmouth, John 22.
Toms, George 140.
Tooke, William 103.
Torquemada 91.
Torres, Caro de 91
Torribio 91.
Tovey, D'Bloſſiers 93.
Treaveth, Nicholas 20.
Treviſa, Johann von 21.
Trockelowe, Johannes de 60.
Turgot 14.
Turner, Sharon 103.
Twysden 9, 13, 14, 16, 17, 25, 26.
Tye 179.
Tyler, J. E. 140.
Tyttler, Patrick Frazer 140.

Ulloa 91.
Ulloa, Franc. 91.
Ulloa, Bernardo 91.
Upcott, W. 141.
Uſher, James 25, 41.
Uztariz 91.

Vace, Robert 14.
Varages 91.
Vargas Machuca 91.
Vaughan, Robert 141.
Vega, Garc. 91.
Veitia Linage 91.
Venegas, Miguel 91.
Verazzano 91.
Vergil, Polydor 1.
Victoria 91.
Viera y Clavijo 91.
Villa Segnor y Sanchez 91.
Vincentius 179.
Virunnius, Ponticus 12, 33.
Vitruv 177.
Voltaire 76.
Voſſius 14, 25.

Waddilove 83.
Wakefi (Pſeudo-) 80.
Wainewright 106.
Walch 52.
Walker, C. 49.
Waller 180, 181.
Wallingford, John 19.

Walpole, Horace 37, 38, 60, 93.
Walſingham, Thomas 26.
Walton, W. 141.
Warner, Richard 103.
Warrington, W. 94.
Warton, Thomas 94.
Watſon, Robert 184.
Weiße 93.
Weſſington, John 26.
Whalley, Peter 94.
Wharton, Henry 11, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 49, 51.
Whear, Degoreus 41.
Wheloc 3.
Whetamſtead, John 12, 60.
Whitelock, M. 94.
Wicke, Thomas 19.
Wilkins, David 94.
Wilkinſon, J. G. 141.
William von Nemborough 12.
William von Somerſet 14.
William von Wycumb 15.
Williams, Moſes 31.
Willis, Brown 95.
Willoughby, Hugh 82.
Wilſon, Arthur 49.
Wiſe, F. 7.
Wolſey 27, 34.
Wood, Anton 45, 46, 50, 176.
Wood, Thomas 42, 50.
Wotton, William 95.
Wrarall, Nathanael 95.
Wright, Thomas 141.

Yates, W. Holt 142.
Young 122.

Zarate 91.
Zarlino 179.
Zevallos 92.
Zirizäus, Regn. Vitell. 33.

Druck von G. Bernſtein in Berlin, Mauerſtr. 53.

Berichtigungen.

Seite	1	Zeile	13	von	unten	lies	Jeremiaden.
„	17	„	7	„	oben	„	Oxon.
„	18	„	4	„	„	„	Francof.
„	26	„	6	„	„	„	Twysden.
„	31	„	1	„	unten	„	famous.
„	42	„	3	„	„	„	1747.
„	42	„	11	„	„	ergänze	John. (Edward Ch.)
„	44	„	9	„	oben	lies	embanking.
„	67	„	17	„	unten	„	letters.
„	75	„	12	„	oben	„	1778.
„	80	„	16	„	unten	„	discovery.
„	96	„	2	„	„	„	property.
„	109	„	9	„	oben	„	Sketches.
„	119	„	16	„	„	„	Edinb.
„	122	„	12	„	„	„	Thomson.
„	125	„	12	„	unten	„	Thomson.